

# LEHRSTELLENBAROMETER

## APRIL 2005

### DETAILLIERTER ERGEBNISBERICHT ZUR UMFRAGE BEI JUGENDLICHEN UND UNTERNEHMEN

Im Auftrag des



**BUNDESAMT FÜR BERUFSBILDUNG UND TECHNOLOGIE BBT**  
**OFFICE FÉDÉRAL DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE ET DE LA TECHNOLOGIE OFFT**  
**UFFICIO FEDERALE DELLA FORMAZIONE PROFESSIONALE E DELLA TECNOLOGIA UFFT**

**Impressum**

Lehrstellenbarometer  
April 2005

Herausgeberin: Bundesamt für  
Berufsbildung und Technologie  
Effingerstrasse 27, 3003 Bern  
Dr. Hugo Barmettler

Redaktion: Institut LINK,  
Spannortstrasse 7/9, 6003 Luzern  
Alexandra Egli

# **INHALTSVERZEICHNIS**

	<b>Seite</b>
<b>ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE</b>	5
<b>STUDIENBESCHRIEB</b>	9
<b>1. AUSGANGSLAGE UND AUFGABENSTELLUNG</b>	11
<b>2. UNTERSUCHUNGSANLAGE</b>	12
<b>2.1 Die für die Erhebung relevanten Akteur/innen und der gewählte Stichtag</b>	12
<b>2.2 Umfrage bei Unternehmen</b>	12
2.2.1 Zielgruppe und Grundgesamtheit	12
2.2.2 Stichprobe und Auswahlverfahren	12
2.2.3 Befragungsmethode	13
2.2.4 Ausschöpfung und Datengewichtung	13
2.2.5 Stichprobenstruktur	14
<b>2.3 Umfrage bei Jugendlichen vor der Berufswahl</b>	15
2.3.1 Zielgruppe und Grundgesamtheit	15
2.3.2 Stichprobe und Auswahlverfahren	15
2.3.3 Befragungsmethode	16
2.3.4 Ausschöpfung und Datengewichtung	16
2.3.5 Stichprobenstruktur	17
<b>3. DURCHFÜHRUNG DER UMFRAGEN</b>	18
<b>4. DATENAUSWERTUNG UND BERICHTERSTATTUNG</b>	19

<b>KOMMENTAR</b>	21
<b>1. DIE LEHRSTELLENANBIETER</b>	23
1.1 Die Lehrstellensituation am 15. April 2005	23
1.2 Der Stand der Lehrstellenvergabe	27
1.3 Stand des Entscheids über das Angebot 2005	31
1.4 Die 2004 offen gebliebenen Lehrstellen	33
1.5 Der Nachfragedruck bei den Unternehmen	36
1.6 Die kaufmännische Lehre	40
<b>2. NACHFRAGE BEI DEN JUGENDLICHEN</b>	45
2.1 Die Jugendlichen vor der Berufswahl	45
2.2 Die Berufs- und Ausbildungsinteressen der Jugendlichen	49
2.2.1 Berufslehre als Ausbildungswunsch	54
2.3 Der bisherige Verlauf der Lehrstellenbewerbung	59
2.4 Der aktuelle Zugesituation am 15. April 2005	61
<b>3. VERGLEICH UNTERNEHMENSBEFRAGUNG MIT     JUGENDLICHENBEFRAGUNG</b>	73
3.1 Angebot und Nachfrage	73
3.2 Lehrstellenvergabe	76
3.3 Nachfrage und Bewerbungen	78
<b>4. ANHANG</b>	79
4.1 Lehrberufsgruppen	79

**ZUSAMMENFASSUNG  
DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE**



*Das Lehrstellenangebot beträgt am 15. April 2005 hochgerechnet 72'500 Lehrstellen (1'000 mehr als 2004 zum gleichen Zeitpunkt). Erfahrungsgemäss kann davon ausgegangen werden, dass auch dieses Jahr bis in den Sommer wieder eine Angebotssteigerung stattfinden wird (Angebot April 2004: 71'500, Angebot August 2004: 74'000).*

*Der Anteil von Jugendlichen vor der Berufswahl ist dieses Jahr erneut angestiegen und beträgt hochgerechnet 129'500 (2004: 128'000). Ursachen dieser Erhöhung sind die höhere Anzahl Jugendlicher im 9. obligatorischen Schuljahr und die höhere Anzahl Jugendlicher, die im letzten Jahr ein Zwischenjahr eingeschaltet haben.*

*Von den Jugendlichen verfügen hochgerechnet 48'000 über eine mündliche oder schriftliche Zusage für eine Lehrstelle. Die Unternehmen gaben an, 52'000 Lehrstellen vergeben zu haben.*

*35% der an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen verfügen noch über keine feste Lösung. Am Stichtag der Befragung sind 2005 hochgerechnet mehr Jugendliche auf Lehrstellensuche (27'500) als 2004 (23'000). Die Lehrstellensituation ist somit auf Seiten der Jugendlichen in diesem Jahr angespannter als 2004. Die Unternehmen reagieren auf das gestiegene Interesse mit einem höheren Angebot.*

Die Zielsetzung des „**Lehrstellenbarometers**“ ist es, die Veränderungen auf dem Schweizer Lehrstellenmarkt möglichst aktuell mitverfolgen und aufzeigen zu können (vgl. Berichtsteil: Studienbeschreibung). Die Befragung wird seit 1997 jährlich in jeweils zwei Erhebungswellen realisiert. Die im vorliegenden Bericht kommentierten Ergebnisse beziehen sich auf den Stichtag 15. April 2005 und basieren auf einer schriftlichen Erhebung bei 2'686 Unternehmen, welche Berufslehren anbieten, sowie einer telefonischen Befragung bei 2'632 Jugendlichen zwischen 14- und 20 Jahren, die vor der Berufswahl stehen. Beide Umfragen sind repräsentativ für die ganze Schweiz.

Die **Ausbildungswünsche** der Jugendlichen bleiben in ihrer Struktur ähnlich wie letztes Jahr, wobei die Berufslehre weiterhin klar an der Spitze liegt. Von den Jugendlichen vor der Berufswahl sind 60% an einer Lehrstelle interessiert (2004: 57%). Hochgerechnet sind 77'000 Jugendliche an einer Lehrstelle interessiert. 62% dieser Jugendlichen verfügen über eine mündliche oder schriftliche Zusage. Hochgerechnet sind dies 48'000 Jugendliche (2004: 49'000), davon 21'500 Frauen (2004: 22'000) und 26'500 Männer (2004: 27'000).

Den momentan 20'500 noch **offenen Stellen** stehen ungefähr 27'500 interessierte Jugendliche gegenüber; die meisten von ihnen interessieren sich ausschliesslich oder mit erster Priorität für eine Lehrstelle. Bei der Lehrstellenvergabe bestätigen sich die schon in den vorherigen Erhebungen festgestellten **Differenzen bezüglich der Nationalität** der an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen: Während 69% der schweizerischen Jugendlichen einen Lehrvertrag abgeschlossen haben, trifft dies nur auf 32% der ausländischen Jugendlichen zu.

Pro Lehrstelle vermelden die Unternehmen erneut mehr Anfragen als in den letzten Erhebungsjahren. Dies und die Tatsache, dass die Jugendlichen sich vermehrt früher um eine Lehrstelle bewerben, weist auf eine **Verstärkung des Nachfragedrucks** hin.

Die auf dem **Lehrstellenmarkt** bis in den Sommer hinein **bestehende Dynamik** kann (bei gleichem Verlauf wie in den letzten Jahren) zu einer weiteren Erhöhung des Stellenangebots wie auch zu **Umorientierungen bei einzelnen Jugendlichen** führen. Dies hauptsächlich in der Westschweiz und im Kanton Tessin, wo die Lehrstellenvergabe traditionell um rund ein Viertel Jahr später einsetzt als in der Deutschschweiz. Momentan sind in der Westschweiz erst 56% und im Tessin sogar erst 29% der dort ausgeschriebenen Ausbildungsplätze vergeben, während der Anteil in der Deutschschweiz bereits bei 78% liegt.



# **STUDIENBESCHRIEB**



## 1. AUSGANGSLAGE UND AUFGABENSTELLUNG

Seit 1997 realisiert das LINK Institut im Auftrag des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT) die Umfrage "**Lehrstellenbarometer**". Ziel dieses Instruments ist es, die aktuelle Situation und die Entwicklungstendenzen auf dem Lehrstellenmarkt kurzfristig aufzuzeigen. Im Sinne eines **Wetterbarometers** werden mittels repräsentativer Umfragen die zentralen Merkmale der gegenwärtigen Situation erfasst und aktuell mitverfolgt. An das Untersuchungsdesign werden dabei insbesondere folgende Anforderungen gestellt:

- Es hat möglichst verlässliche Indikatoren zur Situation auf dem Lehrstellenmarkt zu liefern. Zudem wird eine Hochrechnung der Stichprobenergebnisse auf die Grundgesamtheit angestrebt.
- Die Erhebungen müssen umfassend sein. Das heisst, die Situation bei den Anbietenden und den Nachfragenden sind je einzeln abzuklären und in der Ergebnisinterpretation miteinander in Verbindung zu setzen.
- Das Forschungssystem ist flexibel zu konzipieren. Einzelne Schwerpunktsetzungen (regional, bzgl. Branchen wie auch thematisch) sollen als Module variabel einsetzbar sein.
- Die Ergebnisse sind benutzer/innenfreundlich aufzubereiten und haben jeweils in nützlicher Frist zur Verfügung zu stehen.
- Das Forschungssystem ist jährlich zu evaluieren und unter Wahrung der Vergleichbarkeit gegebenenfalls weiter zu optimieren.
- Die Studie wird mit einem konsequenten „Gender-Blick“ durchgeführt und ausgewertet.

Nach einigen Optimierungen des Untersuchungskonzepts im Anschluss an das Pilotjahr von 1997 wird der "Lehrstellenbarometer" seit 1998 methodisch unverändert fortgesetzt.

Die Aufgaben des Forschungsinstituts bei dieser Studie liegen in der Konzeption und Vorbereitung der Erhebungen in Abstimmung mit dem BBT, der Durchführung der Feldarbeiten, der Datenauswertung und Ergebnisanalyse.

## 2. UNTERSUCHUNGSANLAGE

### 2.1 Die für die Erhebung relevanten Akteure und der gewählte Stichtag

Im Rahmen des "Lehrstellenbarometers" werden diejenigen Akteure befragt, welche die wesentlichen Informationen über den Lehrstellenmarkt am direktesten und unvermitteltsten geben können, das heisst, die direkt betroffenen **Unternehmen** (Angebot) und die **Jugendlichen** (Nachfrage).

Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren sicherstellen zu können, wurde als Stichtag, auf den sich die Antworten der Befragten zu beziehen haben, wiederum der **15. April** gewählt.

### 2.2 Umfrage bei Unternehmen

#### 2.2.1 Zielgruppe und Grundgesamtheit

Die Zielgruppe der Befragung sind die Lehrstellenanbieter, also die Betriebe, Behörden, Verwaltungen oder Unternehmen, die (bisher oder neu) Lehrlinge ausbilden oder uns ihre Ausbildungsabsicht im Verlaufe der Feldzeit mitteilen. Das Interview wird mit der für den Lehrlingseinsatz im Unternehmen zuständigen Person realisiert.

Die Erhebung umfasst alle Branchen, die im eidgenössischen Unternehmensregister, das uns als Adressquelle zur Stichprobenbildung dient, enthalten sind. Nicht enthalten sind die Landwirtschaftsbetriebe (ca. 1% der Lehrbetriebe).

#### 2.2.2 Stichprobe und Auswahlverfahren

Die Stichprobenbildung erfolgte über das Unternehmensregister auf der Basis aller erfassten Unternehmen in der Schweiz aus der eidgenössische Betriebszählung des Bundesamts für Statistik. Aus diesem Register wurde für die Umfrage eine nach Unternehmensgrössen, Branchen und Landesteilen geschichtete Zufallsstichprobe von 7'100 Adressen gezogen. Da auf Grund der zur Verfügung gestellten Adressen nicht nach Lehrbetrieben und Nichtlehrbetrieben unterschieden werden kann, waren alle Unternehmen, unabhängig davon, ob sie Lehrlinge ausbilden oder nicht, anzuschreiben.

Für die Erhebung der Rotkreuz-Ausbildungsplätze fanden wir erneut Unterstützung beim Schweizerischen Roten Kreuz in Bern in Form eines Empfehlungsschreibens, in dem es seine Ausbildungsinstitutionen zur Teilnahme an der Umfrage aufrief. Für diese Hilfestellung bedanken wir uns herzlich.

### 2.2.3 Befragungsmethode

Die Umfrage erfolgte mittels eines schriftlichen Fragebogens. Diejenigen Fragebogen, die nach dem vorgegebenen Einsendeschluss nicht oder nicht vollständig ausgefüllt retourniert wurden, wurden bei den Unternehmen mittels Telefoninterviews aus den zentralen Telefonlabors von LINK in Luzern und Lausanne nachbefragt. Die Interviewerinnen und Interviewer wurden für diese Interviews speziell instruiert.

Während des gesamten Erhebungszeitraumes stand für die Unternehmen bei LINK ein tagsüber besetztes Auskunftstelefon zur Verfügung.

### 2.2.4 Ausschöpfung und Datengewichtung

	Total	
<b>Versandte Fragebogen</b>	<b>7'100</b>	<b>100%</b>
- Ausgefüllte Fragebogen	6'276	88%
- Verweigerungen	23	0.5%
- Retouren infolge Unternehmensauflösung, nicht mehr eruierbare Adressen	192	2.5%
- Keine Antwort	609	9%

Die Ausschöpfung ist mit 88% so hoch wie noch nie (2004: 87%). Die hohe Rücklaufquote ist sicher auch ein Resultat der intensiven Mahnaktion.

Der gewählte disproportionale Ansatz bei der Unternehmensbefragung machte eine nachträgliche Datengewichtung notwendig. Die Gewichtung hat keinen Einfluss auf die Aussagekraft der Ergebnisse.

## 2.2.5 Stichprobenstruktur

Aus der Unternehmensumfrage liegen für die Auswertung die Antworten von insgesamt 2'686 Lehrstellenanbietern vor. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Tabellen ausgewiesene Stichprobenstruktur:

	CH	DS	WS	TI
<b>Total beantwortete Fragebogen</b>	6'276	3'819	1'831	626
<b>Total Lehrbetriebe mit Lehrstellen</b>	2'686	1'806	682	198
<b>Wirtschaftszweige (NOGA)</b>				
- Verarbeitendes Gewerbe, Industrie	18%	18%	16%	16%
- <i>Metall- und Maschinenindustrie</i>	6%	6%	5%	5%
- <i>Übrige</i>	12%	12%	11%	12%
- Baugewerbe	18%	19%	14%	16%
- Handel	26%	24%	29%	33%
- Gastgewerbe	5%	5%	4%	3%
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2%	2%	2%	1%
- Kredit- und Versicherungsgewerbe	2%	2%	1%	-
- Immobilienwesen, Informatik, Forschung und Entwicklung	14%	13%	16%	13%
- Öffentliche Verwaltung	2%	2%	2%	1%
- Unterrichts, Gesundheits- und Sozialwesen	11%	11%	9%	12%
- Übrige	5%	4%	6%	3%

Die erhaltene Stichprobenstruktur ist repräsentativ für die Schweizer Lehrbetriebe, die im eidgenössischen Unternehmensregister enthalten sind.

## 2.3 Umfrage bei Jugendlichen vor der Berufswahl

### 2.3.1 Zielgruppe und Grundgesamtheit

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind junge Männer und Frauen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die eine der folgenden Bedingungen erfüllen:

- Stehen vor der Berufswahl (Sekundarstufe II) - also in der letzten Schulklasse (in der Regel 9. oder 10. Schuljahr) oder einem Zwischenjahr - und interessieren sich dieses Jahr für eine Lehrstelle oder für eine weiterführende Schule (Vorkurs, Mittelschule, Lehrerseminar etc.) oder ein Zwischenjahr (Sprachaufenthalt, Sozialjahr etc.).
- Möchten im Verlaufe dieses Jahres eine Mittelschule oder eine begonnene Lehre abbrechen oder aus einer anderen allgemeinbildenden Schule / einem Vorkurs (Bsp.: Diplommittelschule) neu in eine Lehre übertreten.

### 2.3.2 Stichprobe und Auswahlverfahren

Der Jugendumfrage liegt eine nach Landesteilen geschichtete Zufallsstichprobe von Telefonnummern (Privathaushalten) aus der Instituts-CD der Swisscom Directories zugrunde.

Beim ersten telefonischen Kontakt mit dem Haushalt erfassen die Interviewer/innen alle Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren, unabhängig davon, ob diese eine der Bedingungen in Kapitel 2.3.1. für das Interview erfüllen oder nicht. Durch die Gegenüberstellung der erfassten Jugendlichen im 9. Schuljahr mit den entsprechenden Zahlen aus der Schüler und Schülerinnenstatistik 03/04 des Bundesamts für Statistik lässt sich eine Grundlage für die Hochrechnung der Umfragedaten auf die Grundgesamtheit gewinnen. Zudem können die Jugendlichen, die sich im Moment (noch) nicht vor die Berufswahl gestellt sehen (insbesondere Gymnasiasten/innen), am zweiten Stichtag (31. August 2005) weiterverfolgt werden.

Bei Jugendlichen, die sich während der Felddauer ausserhalb des Haushalts aufhielten (Sprachaufenthalt u.a.), wurde versucht, ein Proxi-Interview mit einem Elternteil zu realisieren. Aus befragungstechnischen Gründen konnten nur Personen in die Befragung einbezogen werden, die über einen privaten Telefonanschluss verfügen und soweit sprachassimiliert sind, dass sie in deutscher, französischer oder italienischer Sprache Auskunft geben konnten.

### 2.3.3 Befragungsmethode

Die Befragung wurde mittels computergestützter Telefoninterviews aus den zentralen Telefonlabors von LINK in Luzern und Lausanne durchgeführt. Die Interviewerinnen und Interviewer wurden für die Untersuchung speziell instruiert und während des gesamten Befragungszeitraums durch Supervisor/innen betreut.

Um auch hoch mobile Jugendliche entsprechend ihrem Anteil befragen zu können, wurden pro Zielhaushalt mehrere Kontaktversuche an unterschiedlichen Wochentagen und Tageszeiten unternommen sowie geeignete Interviewtermine vereinbart, bevor eine Ersatzadresse gewählt wurde. Die gesamte Adressverwaltung erfolgte über Computer.

### 2.3.4 Ausschöpfung und Datengewichtung

Ausgehend von den im voraus gescreenten Haushalten konnte in der Befragung folgende Antwortquote erreicht werden:

Total in Haushalten erfasste Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren	<b>11'406</b>	<b>100%</b>
<b>Jugendliche nicht vor der Berufswahl</b>	<b>8'065</b>	<b>71%</b>
<b>Jugendliche rekrutiert für Hauptinterview</b>	<b>3'341</b>	<b>29%</b>
Davon jedoch nicht vor der Berufswahl:		
- Jugendliche fahren mit Gymnasium weiter	237	7%
- Jugendliche verbleiben in gleicher Situation	381	11%
<b>Realisierte Vollinterviews</b>	<b>2'723</b>	<b>100%</b>
- Nur Studium	91	3%
- Zählende Interviews	2'632	97%

Der für die Sprachregion disproportional gewählte Stichprobenansatz machte für die Auswertung eine Umgewichtung der Interviews auf die reale Bevölkerungsverteilung notwendig. Die Gewichtung hat keinen Einfluss auf die Aussagekraft der Ergebnisse.



### 2.3.5 Stichprobenstruktur

Im Rahmen der Befragung der Jugendlichen wurden insgesamt 2'507 Interviews realisiert. Der Gesamtauswertung liegt damit die folgende Stichprobenstruktur zugrunde:

	<b>Ganze Schweiz</b>	<b>DS</b>	<b>WS/TI</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
<b>Total Interviews</b> (ungewichtet)	2'632	1'874	758	1'317	1'315
<b>Total Interviews</b> (gewichtet)	2'507	1'807	700	1'293	1'215
<b>Momentaner Ausbildungsstatus:</b>					
- 9. Schuljahr (obligatorische Schulbildung)	58%	61%	50%	53%	63%
- 10. Schuljahr/Berufswahl- schuljahr	10%	11%	5%	11%	8%
- Maturitätsschule und ähnliches	8%	6%	13%	9%	7%
- allgemeinbildende Schule oder Vorschule	3%	2%	3%	4%	2%
- Lehre	6%	6%	7%	6%	7%
- Anderes <sup>1</sup>	15%	14%	22%	17%	13%
<b>Alter:</b>					
- 14 Jahre	5%	2%	13%	5%	6%
- 15 Jahre	32%	33%	29%	31%	32%
- 16 Jahre	28%	31%	18%	25%	30%
- 17 Jahre	11%	13%	7%	12%	10%
- 18 – 20 Jahre	24%	21%	33%	27%	22%

<sup>1</sup> „Anderes“ beinhaltet Sprachaufenthalt, Sozialjahr, Haushaltjahr, Praktikum, Handelskurs, Vorlehre, Anlehre, Arbeitsstelle, Job, Arbeitslos, Militär und Anderes.

### 3. DURCHFÜHRUNG DER UMFRAGEN

Die von LINK in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) erarbeiteten Fragebögen wurden in dieser Welle mit keiner Zusatzfrage ergänzt. Wie im letzten Jahr wurden die Betriebe in der vorliegenden Erhebungswelle neben der totalen Anzahl Lehrstellen ebenfalls über das Verhältnis von Frauen und Männern befragt. Für den konkreten Wortlaut der gestellten Fragen verweisen wir auf die Fragebogen im Tabellenband sowie auf die Grafiken im vorliegenden Bericht.

Die an der Studie beteiligten **Interviewer/innen und Auskunftspersonen für telefonische Nachfragen** wurden bei LINK im voraus für ihre Arbeit geschult und während der Feldphase durch die Projektleitung und die SupervisorInnen betreut. An der Studie waren insgesamt 45 Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.

Die vorliegende Studie wurde in folgendem **Zeitraum** realisiert:

- |  |                   |
|--|-------------------|
| - Fragebogenüberarbeitung, Übersetzung, Stichprobenbildung | bis 1.4.05        |
| - Felderhebung bei den Unternehmen                         | 5.4 bis 9.5.05    |
| - Felderhebung bei den Jugendlichen                        | 12.4. bis 23.4.05 |
| - Auswertung und Datenanalyse                              | 10.5. bis 30.5.05 |

Auf Auftraggeberseite (BBT) wurde die Studie durch Hugo Barmettler / Belinda Walther koordiniert. Unterstützung bei der Stichprobenziehung erhielten wir durch das Bundesamt für Statistik (BFS).

LINK-intern wurde die Befragung durch folgende Projektgruppe betreut: Alexandra Egli (Projektleiterin), Cornelia Tschuppert (Grafiken), Giovanni Scarcella (Stichprobenziehung und CATI-Programmierung), Anita Huber (Feldleitung CATI Luzern), Ermelinda Lopez (Feldleitung CATI Lausanne), Annemarie Medimurec (Leitung schriftliche Befragung, Codifikation und Datenerfassung), Jürg Tütsch (Datenauswertung).

#### 4. DATENAUSWERTUNG UND BERICHTERSTATTUNG

Die EDV-mässige **Auswertung** der Ergebnisse umfasst die Auszählung der einzelnen Fragen im Total sowie nach verschiedenen Subgruppen oder Breaks (Teilstichproben). Sie erbringt quantitative Ergebnisse, die für die definierten Zielgruppen repräsentativ sind. Bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse muss berücksichtigt werden, dass Meinungsforschungsergebnisse sich stets innerhalb gewisser **Fehlerrisiken** bewegen, deren Bandbreite aufgrund statistischer Zusammenhänge angegeben werden kann. Unter den in der vorliegenden Befragung gegebenen Verhältnissen bedeutet dies, dass die realen Werte bei 95%iger Sicherheit von unseren Stichprobenresultaten wie folgt abweichen können: bei 2'500 Interviews max. +/- 2%, bei 1'000 Interviews max. +/- 3.2%, bei 500 Interviews max. +/- 4.5%, bei 100 Interviews max. +/- 10%.

Abweichendes Antwortverhalten einzelner Subgruppen gegenüber dem Total wurde mittels des Chi-Quadrat-Tests überprüft und im Falle einer festgestellten Signifikanz durch ein "+" resp. "-" neben der Prozentangabe in den Computertabellen gekennzeichnet worden.

Die **Berichterstattung** zu den Untersuchungsergebnissen erfolgt in Form des vorliegenden Ergebnisberichts, eines Kurzberichts sowie mit Tabellen in PDF-Format.

Die Ergebnisse des Lehrstellenbarometers April 2005 können auch im Internet abgerufen werden: [www.bbt.admin.ch](http://www.bbt.admin.ch).

Luzern, 30. Mai 2005

**LINK** Institut für Markt-  
und Sozialforschung



Alexandra Egli

*Projektleiterin*



Damian Schnyder v. W.

*Institutsleiter*



# KOMMENTAR



## 1. DIE LEHRSTELLENANBIETER

### 1.1 Die Lehrstellensituation am 15. April 2005

Hochgerechnet kann im Jahr 2005 von einem **Stellenangebot von 72'500<sup>2</sup> Lehrstellen** ausgegangen werden (Grafik 1). Gemäss der diesjährigen Umfrage ist das Angebot um ungefähr 1'000 Lehrstellen höher als am gleichen Stichtag vor einem Jahr (+1%), wobei man damit rechnen kann, dass sich das Angebot bis in den Sommer hinein noch erhöhen wird.

So erhöhten sich die Angebote in den letzten Jahren um mindestens 6'500 Lehrstellen (Ausnahme 2004, siehe Tabelle 1).

<b>Tabelle 1: Lehrstellenangebot Hochrechnung</b>				
<i>Erhebungsjahr</i>	<i>April-Welle</i>	<i>August-Welle</i>	<b><i>Erhöhung durch den Sommer</i></b>	<b><i>Tatsächlich vergebene Lehrstellen laut BFS</i></b>
2004	71'500	74'000	<b>2'500</b>	70'761
2003	70'000	76'500	<b>6'500</b>	67'964
2002	69'500	75'500	<b>6'500</b>	68'535
2001	67'500	76'000	<b>8'500</b>	70'947
2000	70'500	79'500	<b>8'000</b>	70'914
1999	68'500	75'500	<b>7'000</b>	69'580
1998	63'000	71'500	<b>8'500</b>	69'354

<sup>2</sup> Die Hochrechnung basiert auf Angaben der tatsächlich vergebenen Lehrstellen 2004 (gemäss BFS Statistik) und in der Befragung gemachten Angaben der im letzten Jahr vergebenen Lehrstellen.

### Grafik 1: Lehrstellenangebot- und vergabe

(Hochrechnung / Stichtag 15. April)

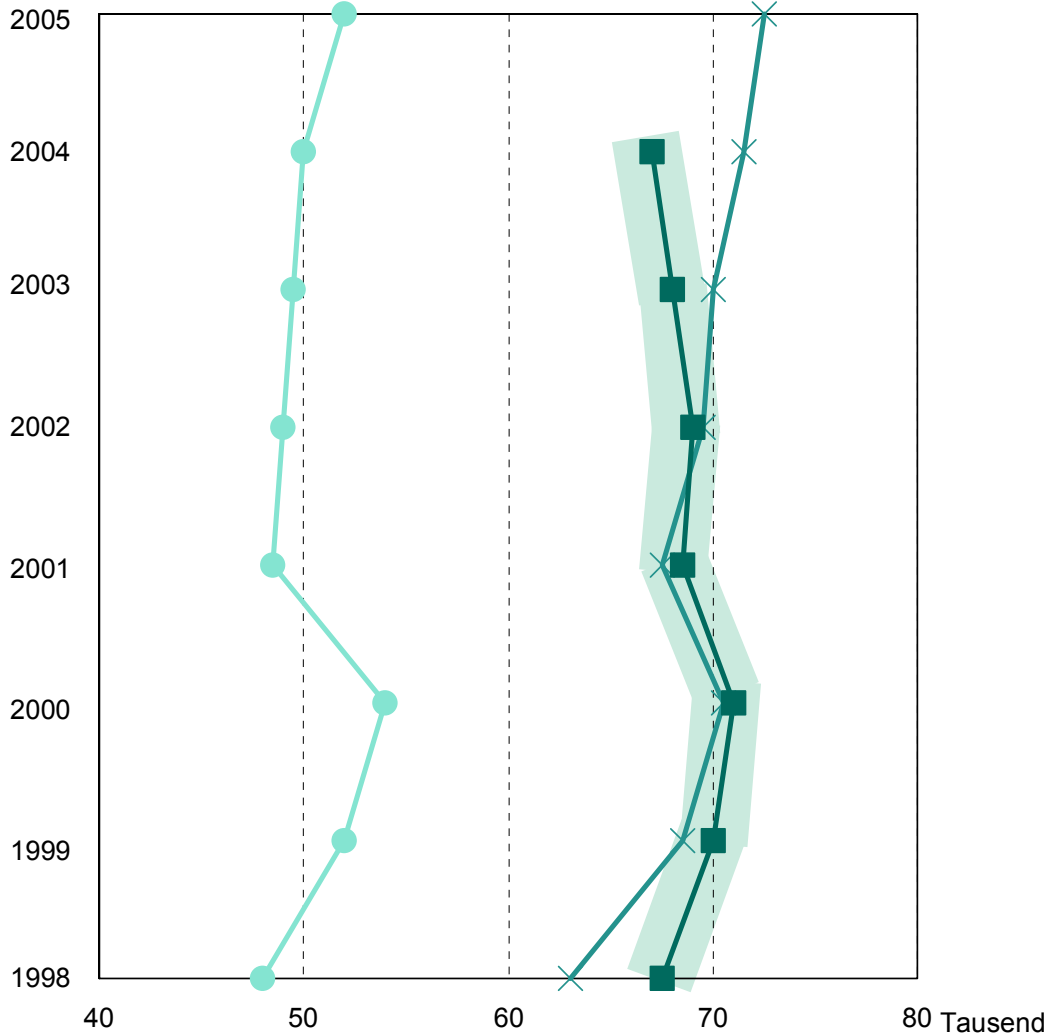
**April**

Frage 3: Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn in diesem Jahr bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an?

Frage 4: Wie viele Lehrstellen sind am Stichtag bereits vergeben oder jemandem verbindlich zugesichert worden?

**August**

Frage 1: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?

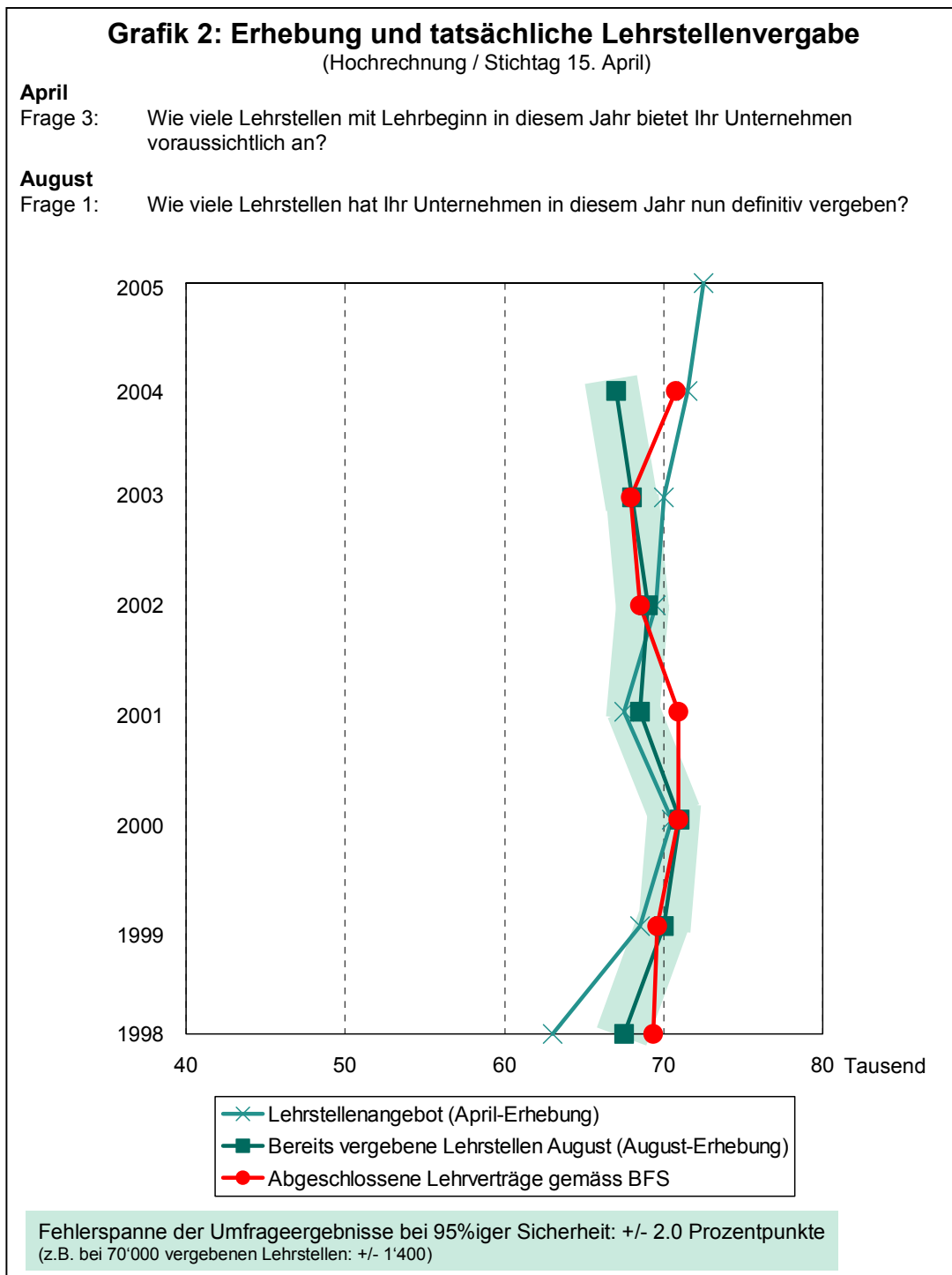


- Bereits vergebene Lehrstellen April (April-Erhebung)
- × Lehrstellenangebot (April-Erhebung)
- Bereits vergebene Lehrstellen August (August-Erhebung)

Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte (z.B. bei 70'000 vergebenen Lehrstellen: +/- 1'400)



Beim Vergleich der am 15. April 2005 angebotenen Lehrstellen (72'500) mit den 2004 laut BFS tatsächlich vergebenen Lehrstellen (70'761) wird sichtbar, dass das **Angebot dieses Jahr wieder grösser ist, als die Vergabe im letzten Jahr**. Auch in der letztjährigen Befragung wurden mehr Lehrstellen angeboten (71'500) als 2003 vergeben wurden (67'964).



Der Anteil der Unternehmen, die in **diesem Jahr keine Lehrstellen** anbieten, liegt mit 38% knapp unter dem Anteil vom letzten Jahr (39%). Der grosse Anteil bei den Lehrbetrieben mit 2-9 Mitarbeitern (47%) erklärt sich dadurch, dass diese jeweils nur 1 oder 2 Lehrlinge ausbilden, welche nur beim Abschluss einer Berufslehre ersetzt werden, also nicht jedes Jahr.

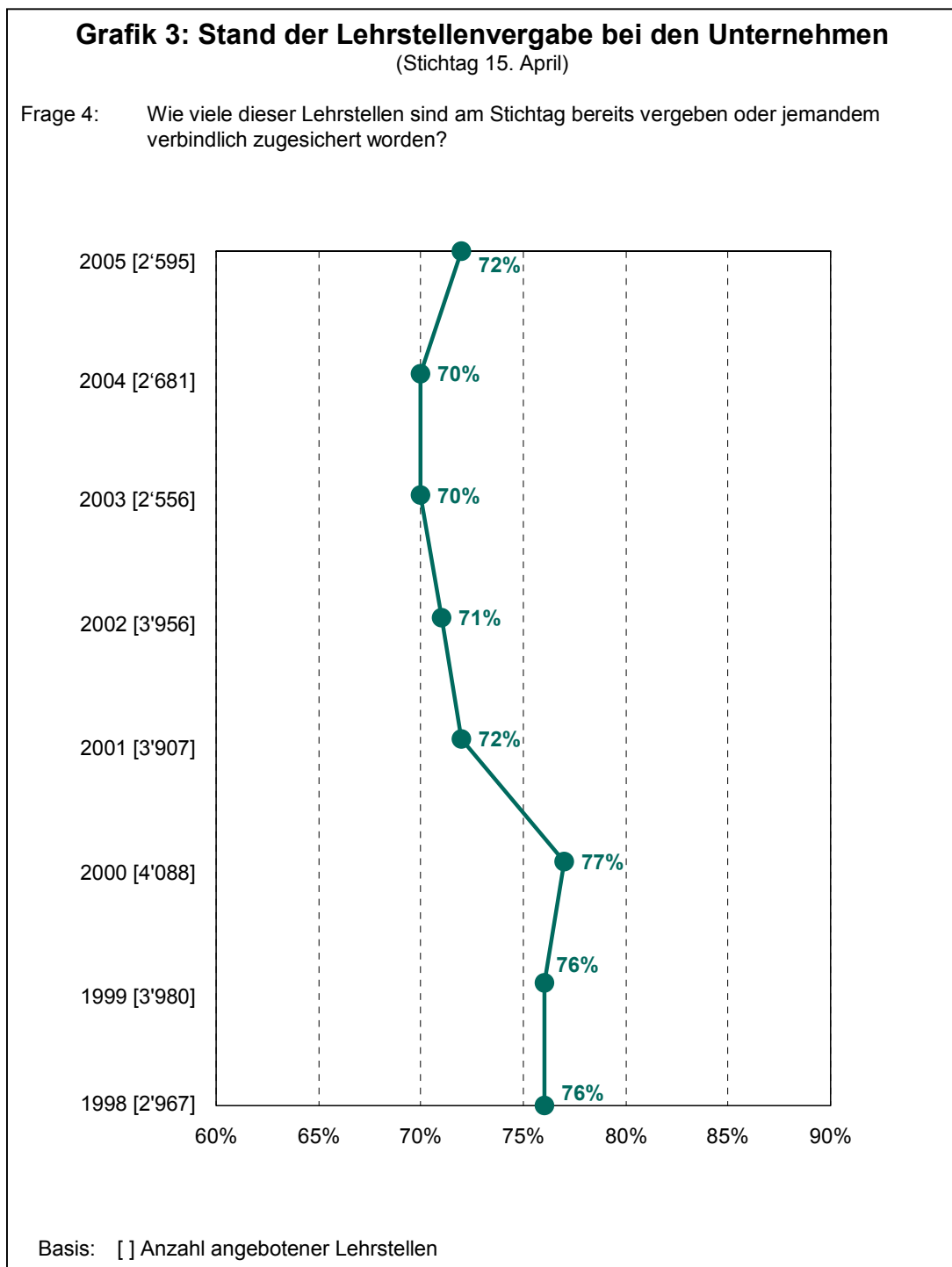
<b>Tabelle 2:</b>								
<b>Frage 1 und 3:</b>	<b>Total</b>	<b>Unternehmensgrösse</b>				<b>Unternehmenshauptsitz</b>		
Beabsichtigen in diesem Jahr <b>keine</b> Lehrstellen anzubieten		2-9	10-19	20-99	100+	DS	WS	TI
Basis: Unternehmen mit Lehrlingen								
- 15. April 2001	33%	42%	33%	19%	8%	32%	34%	42%
- 15. April 2002	35%	44%	29%	15%	10%	34%	37%	45%
- 15. April 2003	40%	49%	32%	25%	8%	40%	41%	49%
- 15. April 2004	39%	49%	30%	20%	10%	38%	38%	46%
<b>- 15. April 2005</b>	<b>38%</b>	<b>47%</b>	<b>30%</b>	<b>22%</b>	<b>10%</b>	<b>38%</b>	<b>39%</b>	<b>40%</b>

Der Anteil der Unternehmen, welche dieses Jahr **neu Lehrlinge** ausbilden, ist mit 9% gegenüber dem letzten Jahr leicht gesunken. Die grössten Änderungen findet man bei den mittelgrossen Unternehmen (10-99 Mitarbeiter), von welchen nur 5% neu in diesem Jahr Lehrstellen anbieten. Dies entspricht allerdings wieder dem Niveau vor 2004.

<b>Tabelle 3:</b>								
<b>Frage 1 und 3:</b>	<b>Total</b>	<b>Unternehmensgrösse</b>				<b>Unternehmenshauptsitz</b>		
Beabsichtigen in diesem Jahr <b>neu</b> Lehrstellen anzubieten		2-9	10-19	20-99	100+	DS	WS	TI
Basis: Unternehmen mit Lehrlingen								
- 15. April 2001	8%	9%	9%	6%	3%	7%	9%	11%
- 15. April 2002	8%	10%	6%	3%	2%	6%	11%	12%
- 15. April 2003	10%	12%	6%	5%	2%	9%	11%	15%
- 15. April 2004	10%	13%	8%	11%	1%	10%	11%	8%
<b>- 15. April 2005</b>	<b>8%</b>	<b>11%</b>	<b>5%</b>	<b>5%</b>	<b>1%</b>	<b>8%</b>	<b>10%</b>	<b>14%</b>

## 1.2 Der Stand der Lehrstellenvergabe

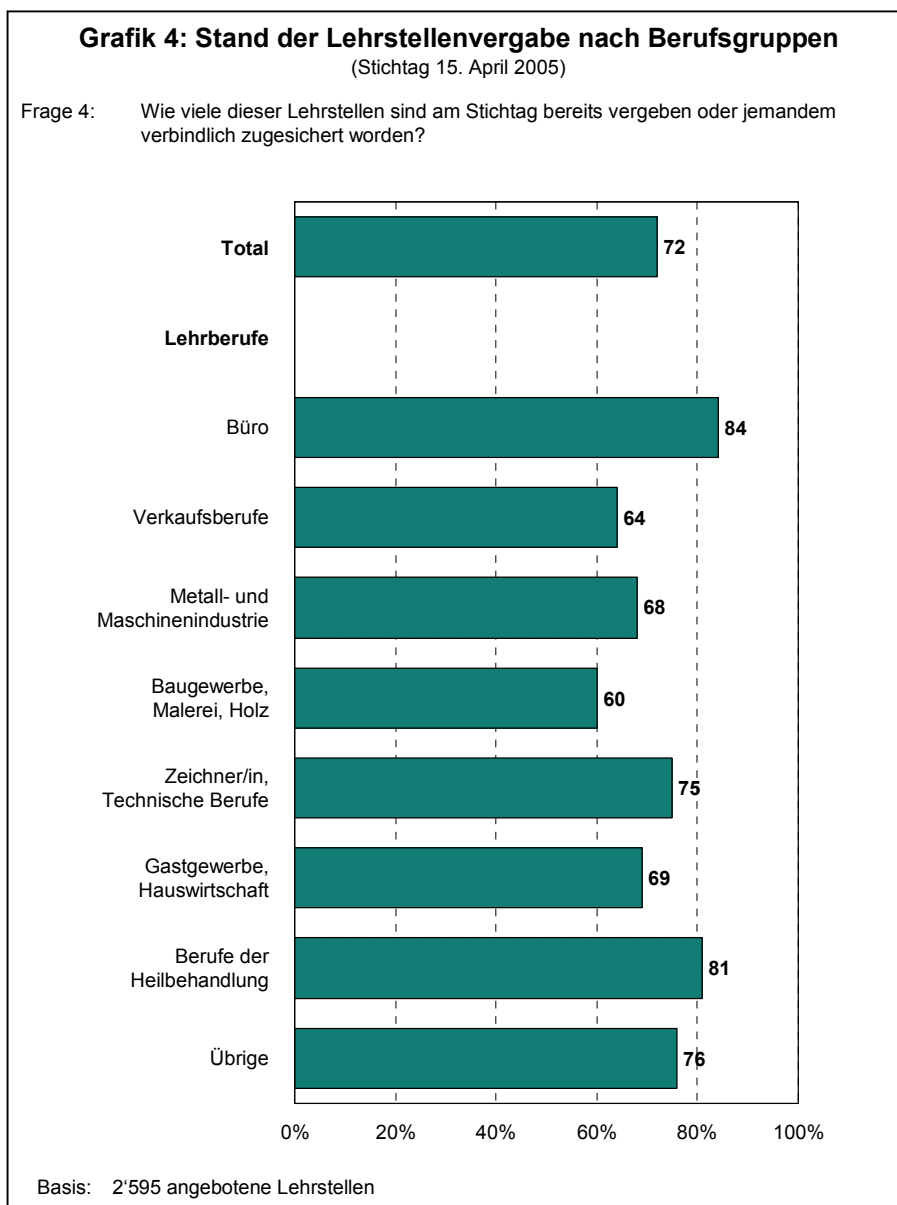
72% der von den Unternehmen angebotenen Lehrstellen sind dieses Jahr am Stichtag der Befragung **bereits vergeben**. Erstmals seit 2000 ist der prozentuale Anteil vergebener Lehrstellen am 15. April wieder gestiegen (Grafik 3). Durch die Erhöhung des Lehrstellenangebots sind absolut 2'000 mehr Lehrstellen vergeben als im letzten Jahr zum gleichen Zeitpunkt (2005: 52'000, 2004: 50'000).



Hochgerechnet sind **52'000 Lehrstellen vergeben**, knapp 20'500 sind noch offen (Grafik 14.1).

Am weitesten fortgeschritten ist die Lehrstellenvergabe bei den Büroberufen, der zweigrössten Berufsgruppe, wo 84% der angebotenen Lehrstellen vergeben sind (Grafik 4). Ähnlich hoch ist der Anteil bei den Heilberufen, bei welchen 81% der angebotenen Lehrstellen bereits vergeben sind.

In den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie, die Berufsgruppe mit dem grössten Lehrstellenangebot, sind mit 68% verhältnismässig wenig Lehrstellen vergeben. Noch tiefer liegt die Vergabe bei den Berufen des Baugewerbes (60%) und den Verkaufsberufen (64%).

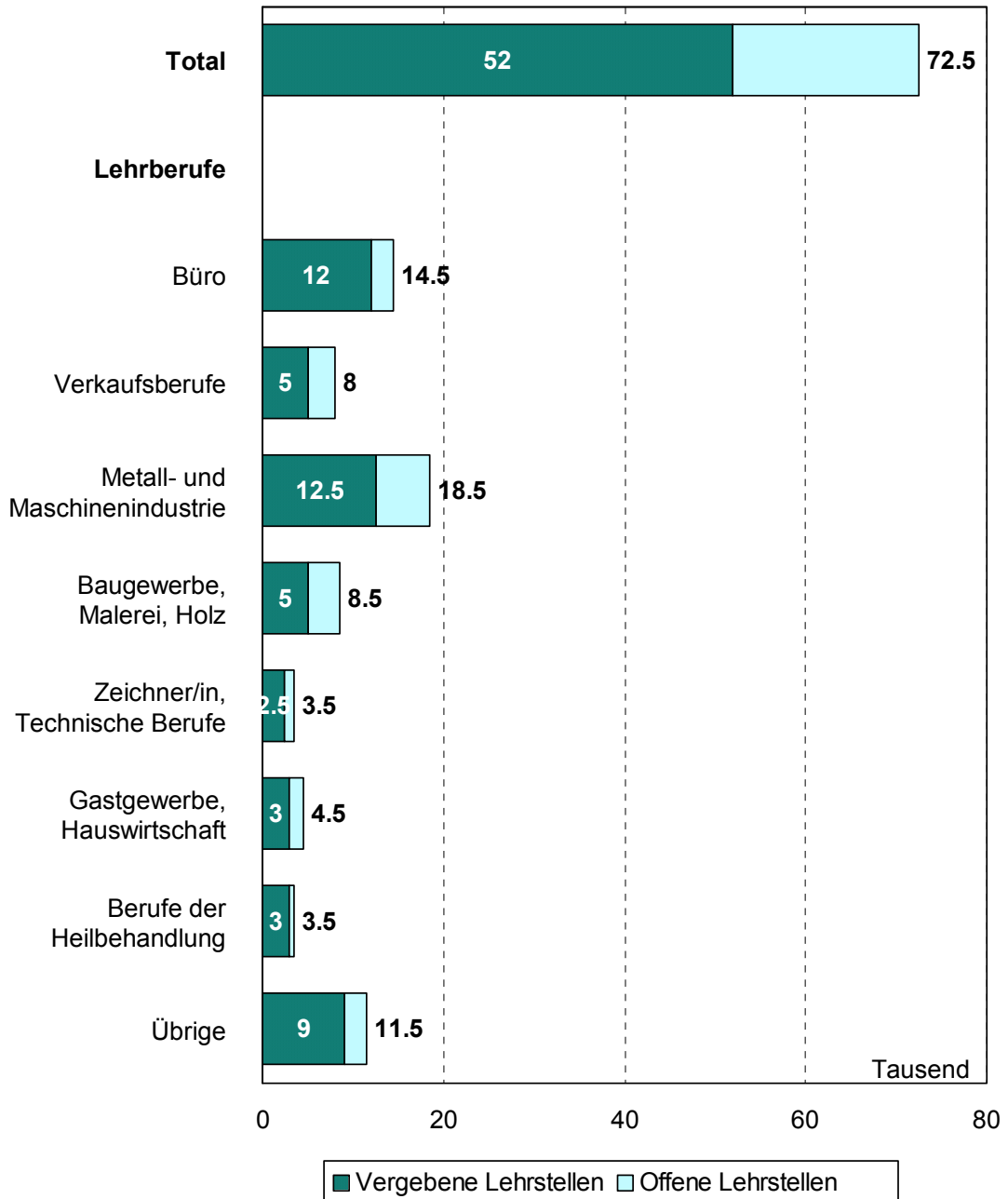


**Grafik 4.1: Stand der Lehrstellenvergabe nach Berufsgruppen**

(Stichtag 15. April 2005/Hochrechnung)

Frage 3: Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn in diesem Jahr bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an?

Frage 4: Wie viele dieser Lehrstellen sind am Stichtag bereits vergeben oder jemandem verbindlich zugesichert worden?



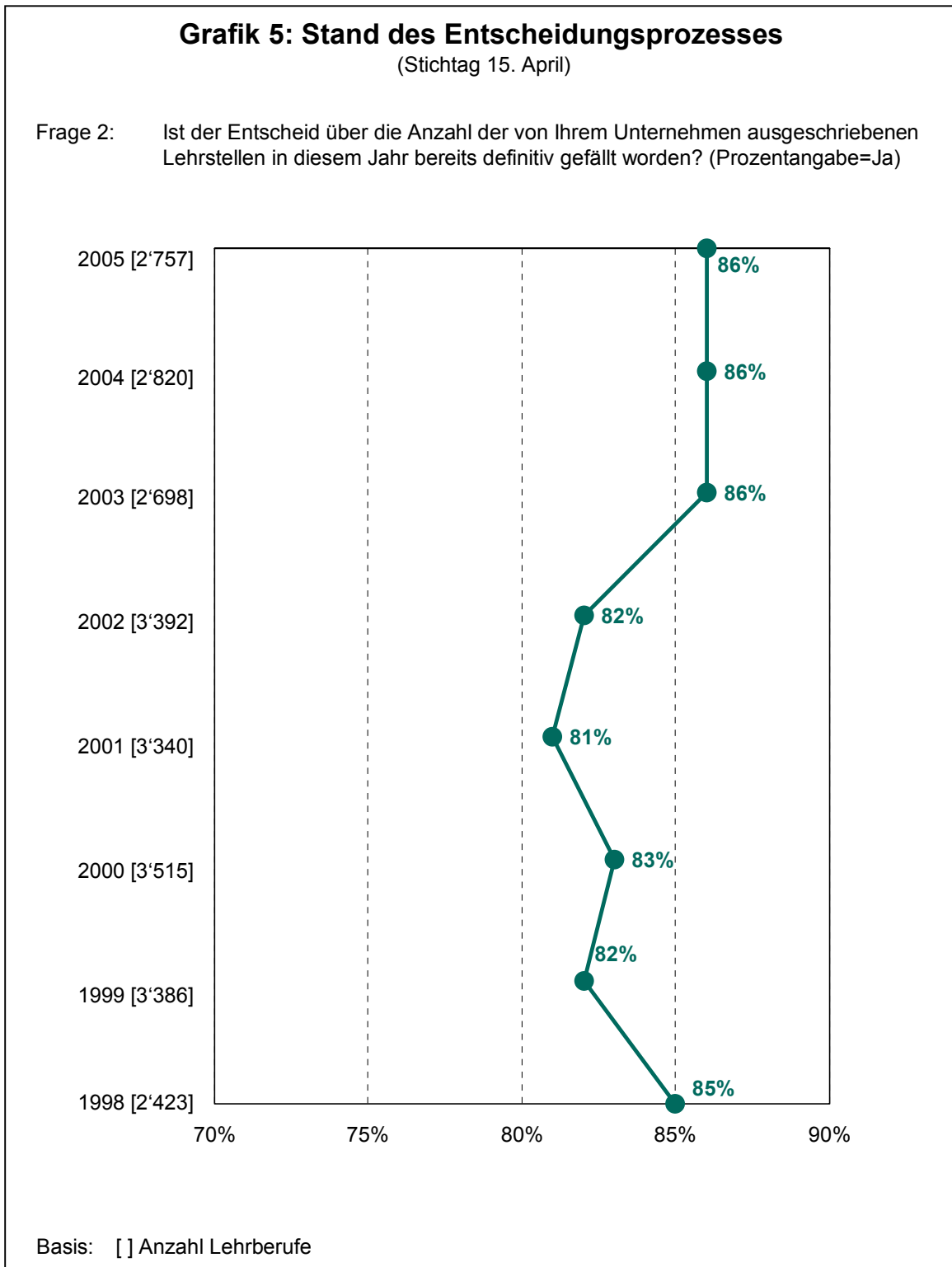
Basis: 2'595 angebotene Lehrstellen

Die **unterschiedlichen Zeitpunkte der Lehrstellenvergabe in den Regionen** sind jedes Jahr deutlich erkennbar. Die Lehrstellen werden im Kanton Tessin sowie auch in der Westschweiz später im Jahr vergeben, wie aus der untenstehenden Tabelle ersichtlich ist:

<b>Tabelle 4:</b>							
Frage 4:	TOTAL	Deutschschweiz				West- schweiz	Tessin
Am Stichtag bereits vergebene oder verbindlich zugesicherte Lehrstellen		Total	Ost- schweiz	Nord- west- schweiz	Inner- schweiz		
Basis: Insgesamt voraussichtlich angebotene Lehrstellen							
- 15. April 2001	72%	78%	77%	80%	77%	51%	24%
- 15. April 2002	71%	75%	75%	75%	75%	57%	30%
- 15. April 2003	70%	76%	75%	77%	79%	55%	27%
- 15. April 2004	70%	75%	77%	70%	76%	56%	25%
<b>- 15. April 2005</b>	<b>72%</b>	<b>78%</b>	<b>79%</b>	<b>77%</b>	<b>76%</b>	<b>56%</b>	<b>29%</b>

### 1.3 Stand des Entscheids über das Angebot 2005

Am 15. April 2005 stehen für 86% der angebotenen Lehrberufe die Anzahl der 2005 anzubietenden Lehrplätze definitiv fest. Dieser Anteil ist seit 2003 stabil (Grafik 5).



Die unentschlossenen Betriebe sind nach wie vor hauptsächlich in der Westschweiz und im Tessin aufzufinden. Erneut ein Indiz für die spätere Lehrstellenvergabe in diesen Regionen.

Der Entscheid über die Anzahl ausgeschriebener Lehrstellen ist definitiv  Basis: Angebotene Lehrberufe	TOTAL	Unternehmensgrösse		Unternehmenshauptsitz		
		-249 Beschäftigte	250+ Beschäftigte	DS	WS	TI
- 15. April 2001	81%	80%	89%	83%	75%	65%
- 15. April 2002	82%	82%	91%	85%	76%	73%
- 15. April 2003	86%	85%	91%	88%	81%	74%
- 15. April 2004	86%	85%	89%	89%	76%	64%
<b>- 15. April 2005</b>	<b>86%</b>	<b>85%</b>	<b>92%</b>	<b>89%</b>	<b>75%</b>	<b>71%</b>

Bei den Berufen der Heilbehandlung und auch bei den Büroberufen ist der Entscheidungsprozess über die definitive Anzahl Lehrstellen am weitesten fortgeschritten. Bei den Berufen des Baugewerbes zeigen sich die Betriebe am unentschlossensten.

Frage 2:  Der Entscheid über die Anzahl ausgeschriebener Lehrstellen ist definitiv  Basis: Angebotene Lehrberufe	TOTAL	Lehrberufe							
		Büro	Verkauf	Metall-/Masch.-industrie	Baugewerbe, Malerei, Holz	Zeichner, Tech. Berufe	Gastgewerbe, Hauswirtschaft	Heilberufe	Übrige
- 15. April 2001	81%	85%	83%	80%	77%	84%	74%	89%	82%
- 15. April 2002	82%	88%	86%	79%	75%	82%	84%	87%	83%
- 15. April 2003	86%	91%	84%	85%	81%	91%	79%	93%	85%
- 15. April 2004	86%	89%	83%	85%	82%	90%	86%	90%	85%
<b>- 15. April 2005</b>	<b>86%</b>	<b>92%</b>	<b>86%</b>	<b>84%</b>	<b>78%</b>	<b>87%</b>	<b>80%</b>	<b>93%</b>	<b>86%</b>



## 1.4 Die 2004 offen gebliebenen Lehrstellen

Nach Auskunft der befragten Unternehmen blieben **8%** der im letzten Jahr ausgeschriebenen Lehrstellen **unbesetzt**.

Nachdem 2002 mit 11% der grösste Anteil an Lehrstellen seit der Durchführung des Lehrstellenbarometers unbesetzt blieb, sinkt der Anteil der offen gebliebenen Lehrstellen seit 2003 kontinuierlich (Grafik 6).

Die Metall- und Maschinenindustrie (12%) und vor allem das Baugewerbe (19%) hatten im letzten Jahr am meisten offene Lehrstellen zu verzeichnen. Bei den Büro- und Heilberufen dagegen konnten fast alle Lehrstellen besetzt werden (je 1% offene Lehrstellen).

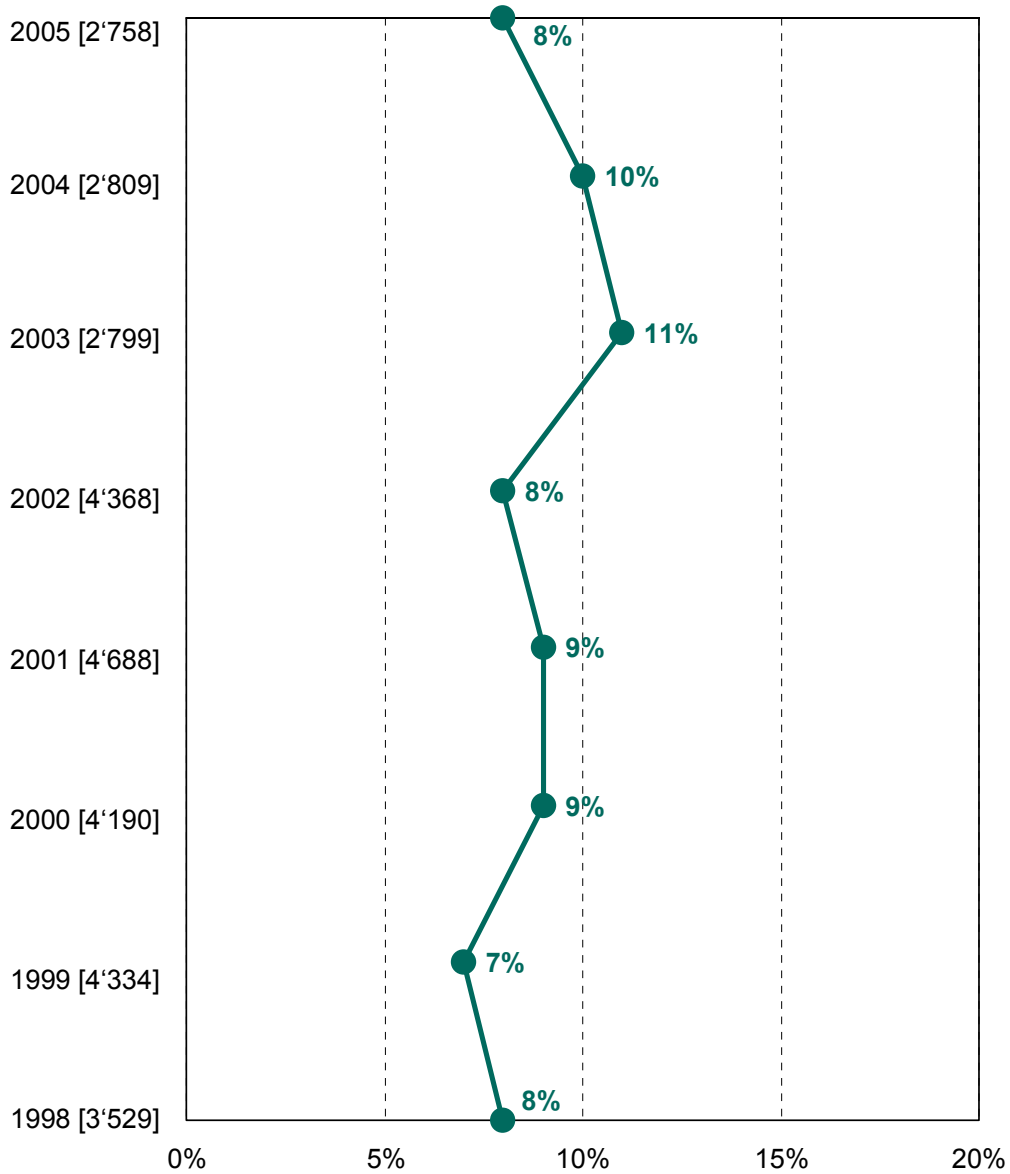
<b>Frage 7:</b>	<b>TOTAL</b>	<b>Lehrberufe</b>							
Basis: Im Vorjahr ausgeschriebene Lehrstellen		Büro	Verkauf	Metall-/ Masch.- indu- strie	Bauge- werbe, Malerei, Holz	Zei- chner, Tech. Berufe	Gastge- werbe, Haus- wirt- schaft	Heil- berufe <sup>3</sup>	Übrige
- 2000 offen gebliebene Lehrstellen	9%	2%	7%	9%	14%	8%	10%	21%	8%
- 2001 offen gebliebene Lehrstellen	8%	2%	7%	9%	19%	8%	10%	7%	8%
- 2002 offen gebliebene Lehrstellen	11%	4%	11%	11%	22%	8%	11%	5%	14%
- 2003 offen gebliebene Lehrstellen	10%	3%	4%	15%	17%	4%	8%	10%	9%
- <b>2004 offen gebliebene Lehrstellen</b>	<b>8%</b>	<b>1%</b>	<b>7%</b>	<b>12%</b>	<b>19%</b>	<b>5%</b>	<b>6%</b>	<b>1%</b>	<b>8%</b>

<sup>3</sup> Die Heilberufe sind immer unter Vorbehalten zu betrachten. Die Resultate sind sehr abhängig von der Stichprobenstruktur. In der Stichprobenstruktur von 2001 waren z.B. viele Schulen für Heilberufe enthalten. Nicht besetzte Klassen werden aus diesem Grund als offene Lehrstellen deklariert, was zu einer derart hohen Steigerung der offenen Lehrstellen im 2000 führen konnte.

**Grafik 6: Offene Stellen in Vorjahr**

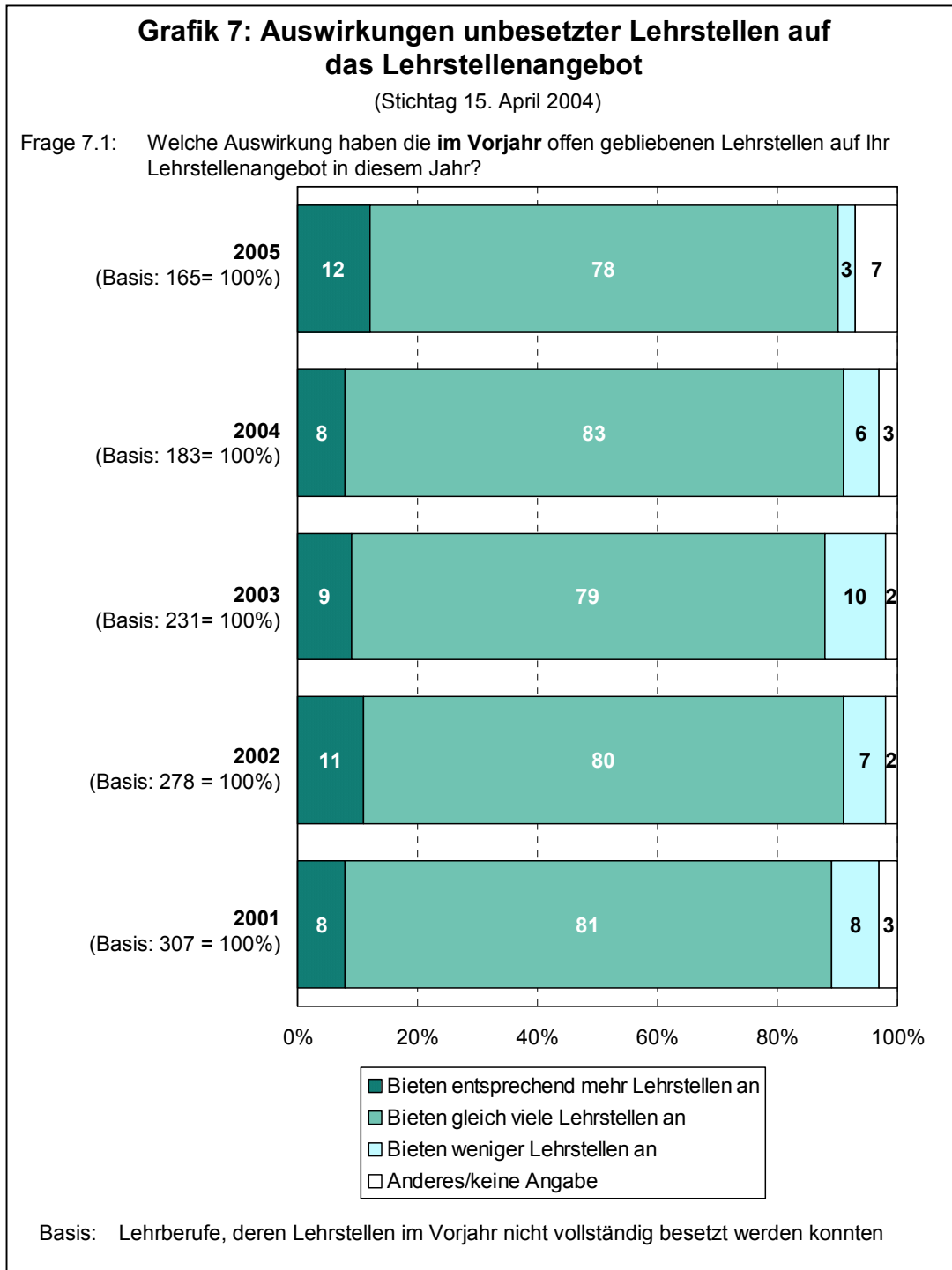
(Stichtag 15. April)

Frage 7: Wie viele Lehrstellen sind im Vorjahr offen geblieben, haben Sie im Unternehmen also nicht besetzen können?



Basis: [ ] Anzahl im Vorjahr angebotener Lehrstellen

78% der Betriebe mit im Jahr 2004 offen gebliebenen Lehrstellen lassen sich durch den Misserfolg nicht beirren und geben an, 2005 wieder gleich viele Lehrstellen anzubieten wie 2004. Weitere 12% bieten sogar mehr an, um das Defizit vom letzten Jahr auszugleichen. Nur gerade 3% der Unternehmen mit offenen Lehrstellen im letzten Jahr ziehen die Konsequenz von ihrer erfolglosen Lehrlingssuche und bieten dieses Jahr weniger Lehrstellen an (Grafik 7).



## 1.5 Der Nachfragedruck bei den Unternehmen

Der **Nachfragedruck hat sich erneut verstärkt**. Bis zum 15. April 2005 haben sich bei den Unternehmen im Durchschnitt pro Lehrstelle bereits 14 Interessenten gemeldet. Die Anzahl Anfragen pro Lehrstelle steigt seit 2001 an (Grafik 8).

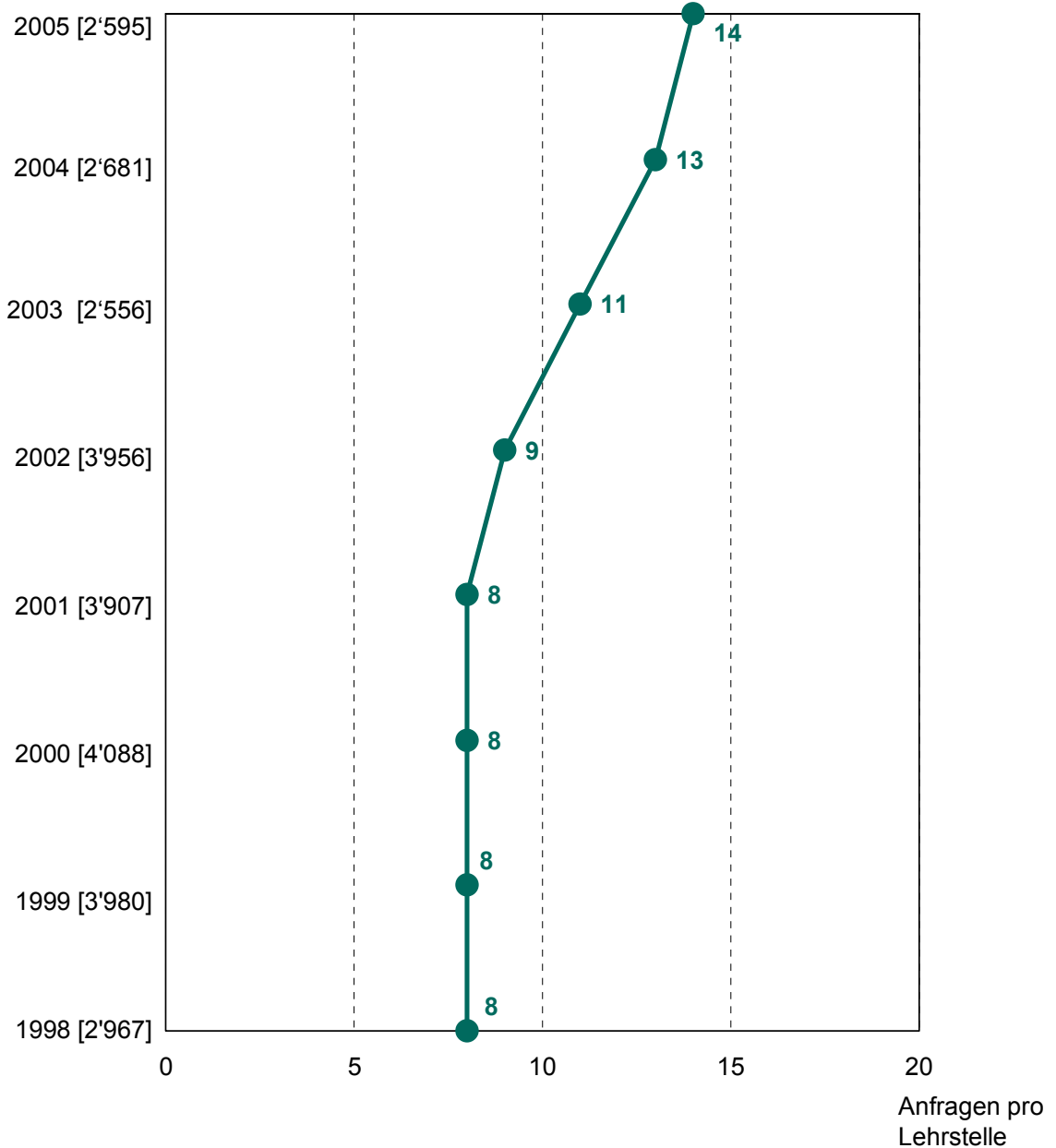
Der diesjährige Anstieg der Anfragen geht auf das Konto der Westschweiz, wo die Anfragen von 10 auf 12 pro Lehrstelle stiegen. Trotzdem ist die Nachfrage in Unternehmen mit Hauptsitz in der Westschweiz und im Tessin noch immer unterdurchschnittlich. Bedingt durch den späteren Beginn der Lehrstellenvergabe ist hier jedoch eine Steigerung zu erwarten.

<b>Tabelle 8:</b>				
<b>Frage 5:</b>	<b>TOTAL</b>	<b>Unternehmenshauptsitz</b>		
Im Durchschnitt erhaltene Anfragen und Bewerbungen pro ausgeschriebener Lehrstelle Basis: Insgesamt voraussichtlich angebotene Lehrstellen		DS	WS	TI
- 15. April 2001	8	9	7	2
- 15. April 2002	9	10	7	3
- 15. April 2003	11	12	8	4
- 15. April 2004	13	15	10	5
<b>- 15. April 2005</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>5</b>

**Grafik 8: Durchschnittliche Anzahl Anfragen und Bewerbungen pro ausgeschriebener Lehrstelle**

(Stichtag 15. April)

Frage 5: Wie viele Anfragen und Bewerbungen haben Sie bis jetzt für die einzelnen Lehrberufe erhalten?



Basis: [ ] Anzahl angebotener Lehrstellen

In den verschiedenen Berufsgruppen korreliert die Nachfrage mit den im letzten Jahr offen gebliebenen Lehrstellen insofern, dass die Berufsgruppen mit den meisten offenen Lehrstellen am wenigsten Anfragen bekamen. So erhielten die Berufe des Baugewerbes am wenigsten Anfragen (7 pro Lehrstelle) und hatten 2004 auch den grössten Anteil an offenen Stellen (19%). Anders bei den Büro- und Heilberufen, bei welchen im letzten Jahr am wenigsten Lehrstellen offen geblieben sind (je 1%), aber nun am meisten Anfragen verzeichnet werden (je 21 pro Lehrstelle).

<b>Tabelle 9:</b>									
<b>Frage 7:</b>	<b>Total</b>	<b>Berufsgruppen</b>							
Im Durchschnitt erhaltene Anfragen und Bewerbungen pro ausgeschriebener Lehrstelle  Basis: Insgesamt voraussichtlich angebotene Lehrstellen		Büro	Verkauf	Metall-/Masch.-industrie	Baugewerbe, Malerei, Holz	Zeichner, Tech. Berufe	Gastgewerbe, Hauswirtschaft	Heilberufe	Übrige
- 15. April 2001	8	17	7	6	4	7	5	4	9
- 15. April 2002	9	18	8	8	5	8	5	3	8
- 15. April 2003	11	19	13	9	5	14	6	6	12
- 15. April 2004	13	22	15	11	6	15	10	8	16
<b>- 15. April 2005</b>	<b>14</b>	<b>21</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>14</b>	<b>11</b>	<b>21</b>	<b>17</b>

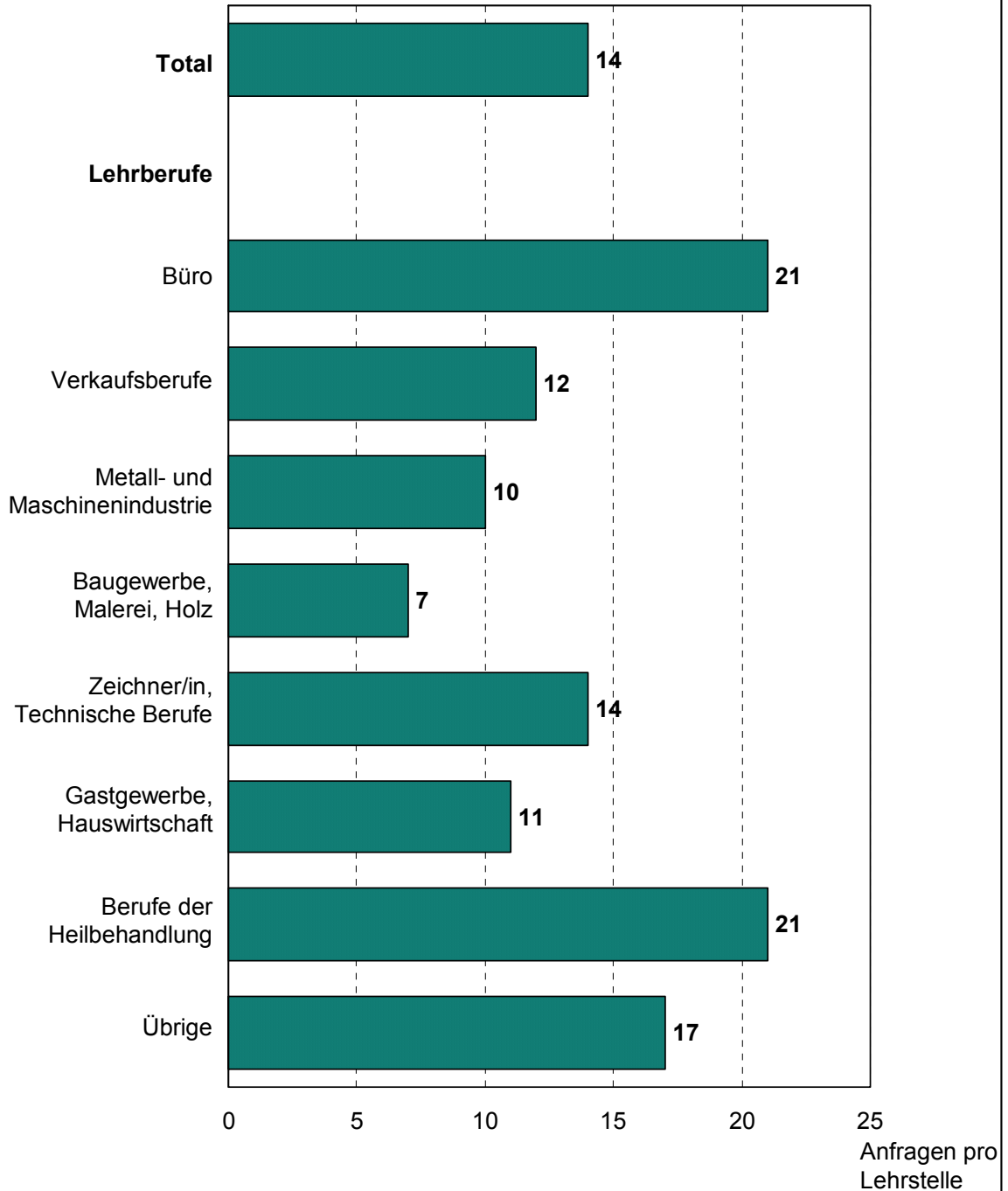
<b>- 2004 offen gebliebene Lehrstellen</b>	<b>8%</b>	<b>1%</b>	<b>7%</b>	<b>12%</b>	<b>19%</b>	<b>5%</b>	<b>6%</b>	<b>1%</b>	<b>8%</b>
--	-----------	-----------	-----------	------------	------------	-----------	-----------	-----------	-----------

→Siehe Tabelle 7

**Grafik 8.1: Durchschnittliche Anzahl Anfragen und Bewerbungen pro ausgeschriebener Lehrstelle**

(Stichtag 15. April 2005)

Frage 5: Wie viele Anfragen und Bewerbungen haben Sie bis jetzt für die einzelnen Lehrberufe erhalten?



Basis: 2'595 angebotene Lehrstellen

## 1.6 Die kaufmännische Lehre

2003 wurde die Reform der kaufmännischen Grundbildung durchgeführt. Um Kenntnisse über allfällige Auswirkungen auf das **Angebot der kaufmännischen Lehrstellen** zu erhalten, werden seit 2003 bei den Unternehmen diesbezüglich Fragen gestellt. Auch in der diesjährigen Befragung war das der Fall.

Die Struktur bei den Unternehmen entspricht weitgehendst derjenigen der Erhebungen 2003 und 2004 (Grafik 9).

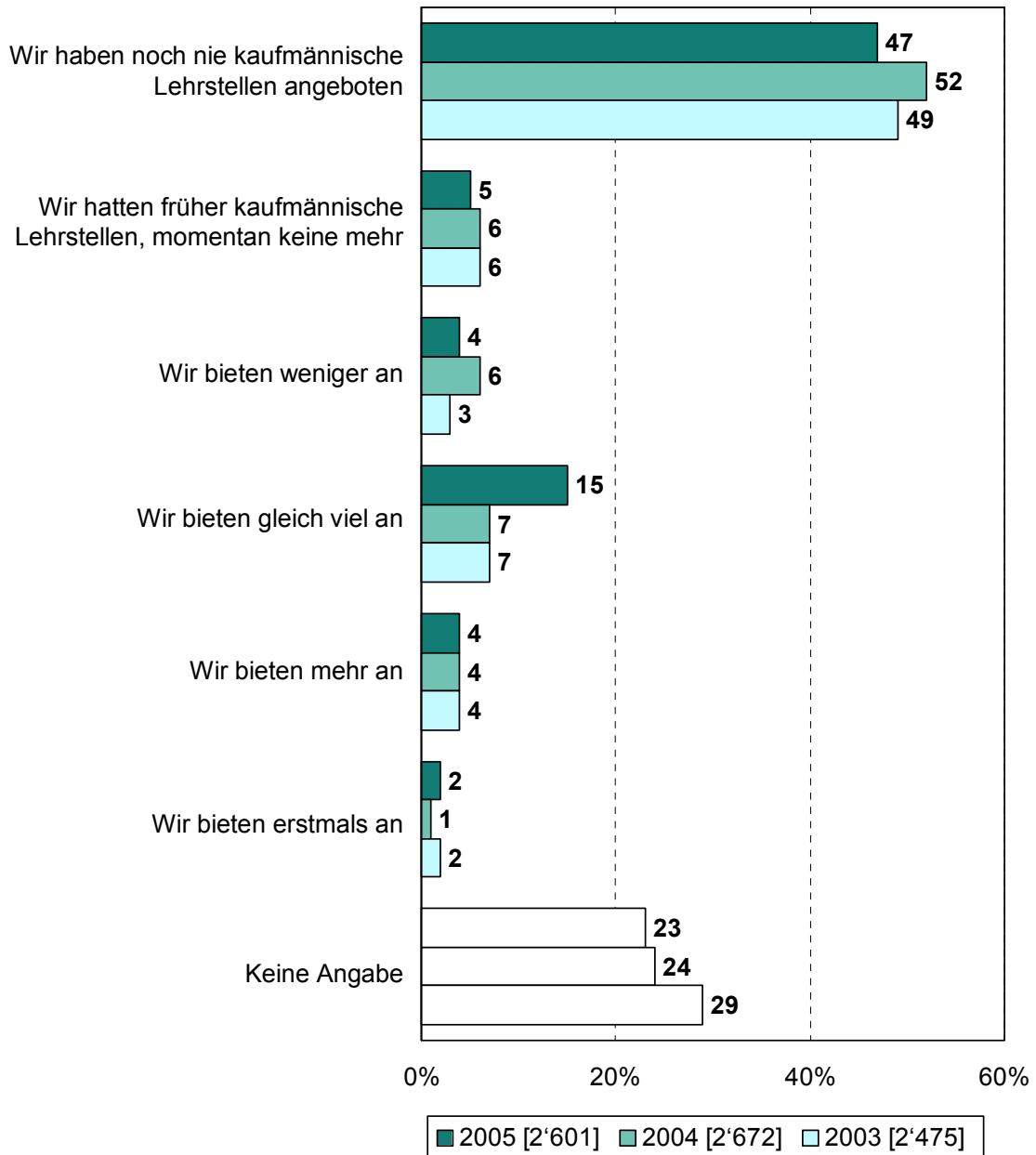
Veränderungen gab es einerseits bei den Unternehmen, welche angeben, gleich viele Lehrstellen anzubieten wie in den letzten 1-3 Jahren und andererseits bei den Unternehmen, welche angaben, noch nie kaufmännische Lehrlinge ausgebildet zu haben. Währenddem der Anteil der Gleichbleibenden von 7% auf 15% anstieg, sank der Anteil der Unternehmen ohne kaufmännische Lehrlinge von 52% auf 47%. Beides kann ein Hinweis darauf sein, dass die Turbulenzen rund um die Reform langsam zur Ruhe kommen.



**Grafik 9: Kaufmännische Lehrstellen**

(Stichtag 15. April)

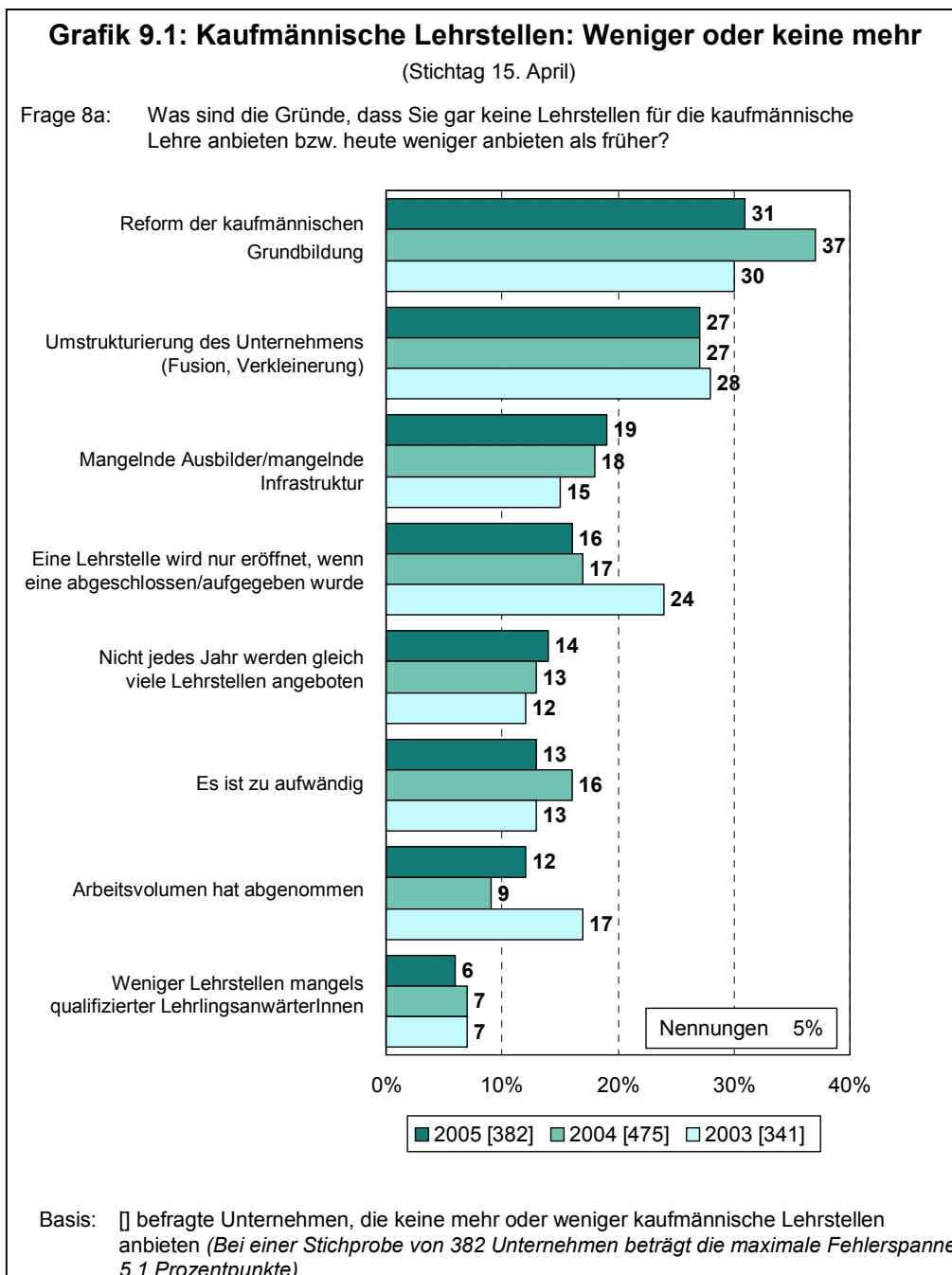
Frage 8: Kaufmännische Lehre – Entwicklung



Basis: [ ] befragte Unternehmen

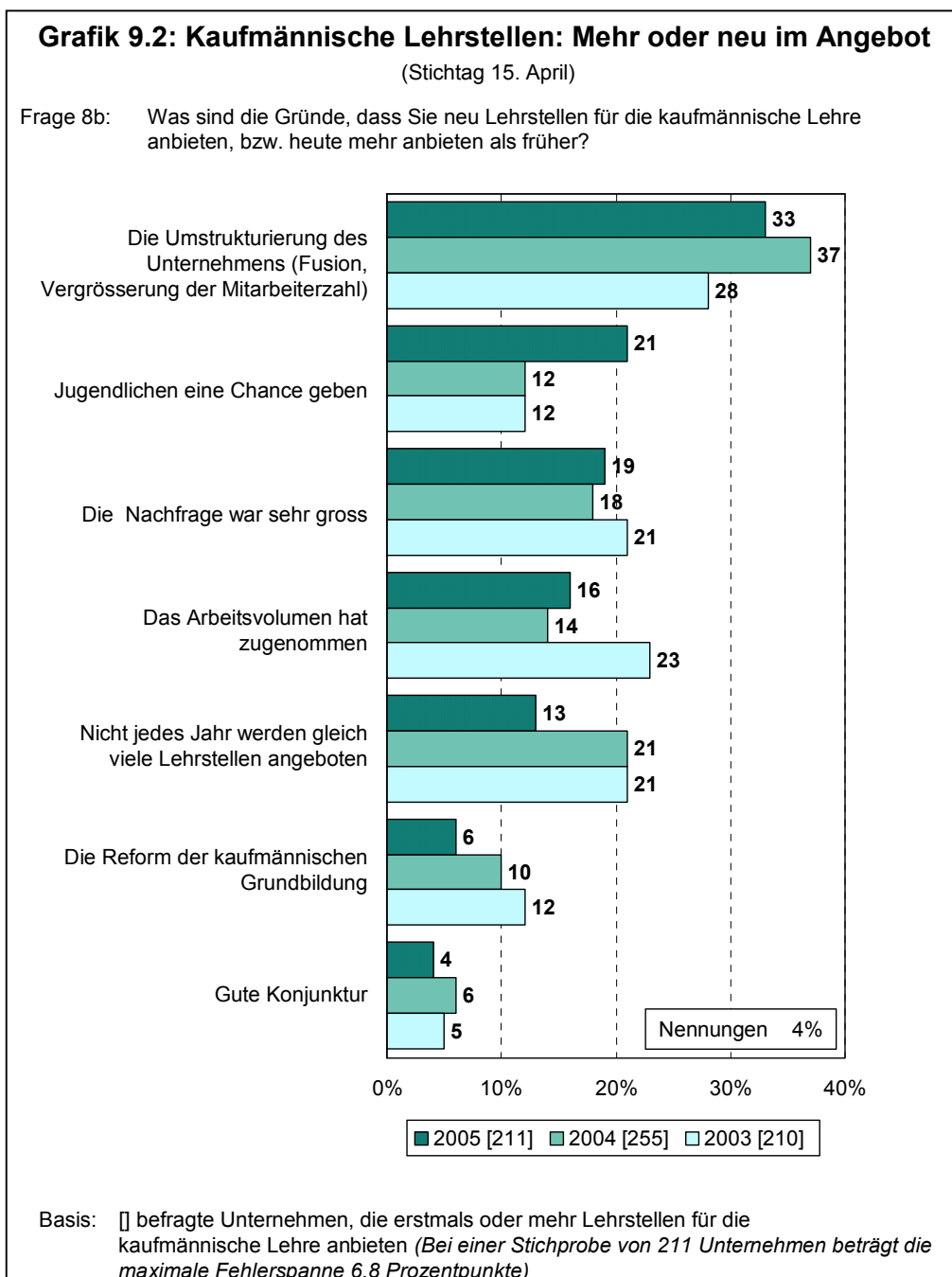
9% (2004: 12%) bieten dieses Jahr *keine mehr oder weniger* kaufmännische Lehrstellen an. Hochgerechnet sind dies ungefähr 5'000 Unternehmen.

Als Grund für „weniger oder keine kaufmännische Lehrstellen mehr“ gaben Unternehmen am häufigsten die Reform der kaufmännischen Grundausbildung an (31%) (hochgerechnet 1'500). 27% sahen sich aufgrund der Umstrukturierungen zu diesem Abbau gezwungen (Grafik 9.1).



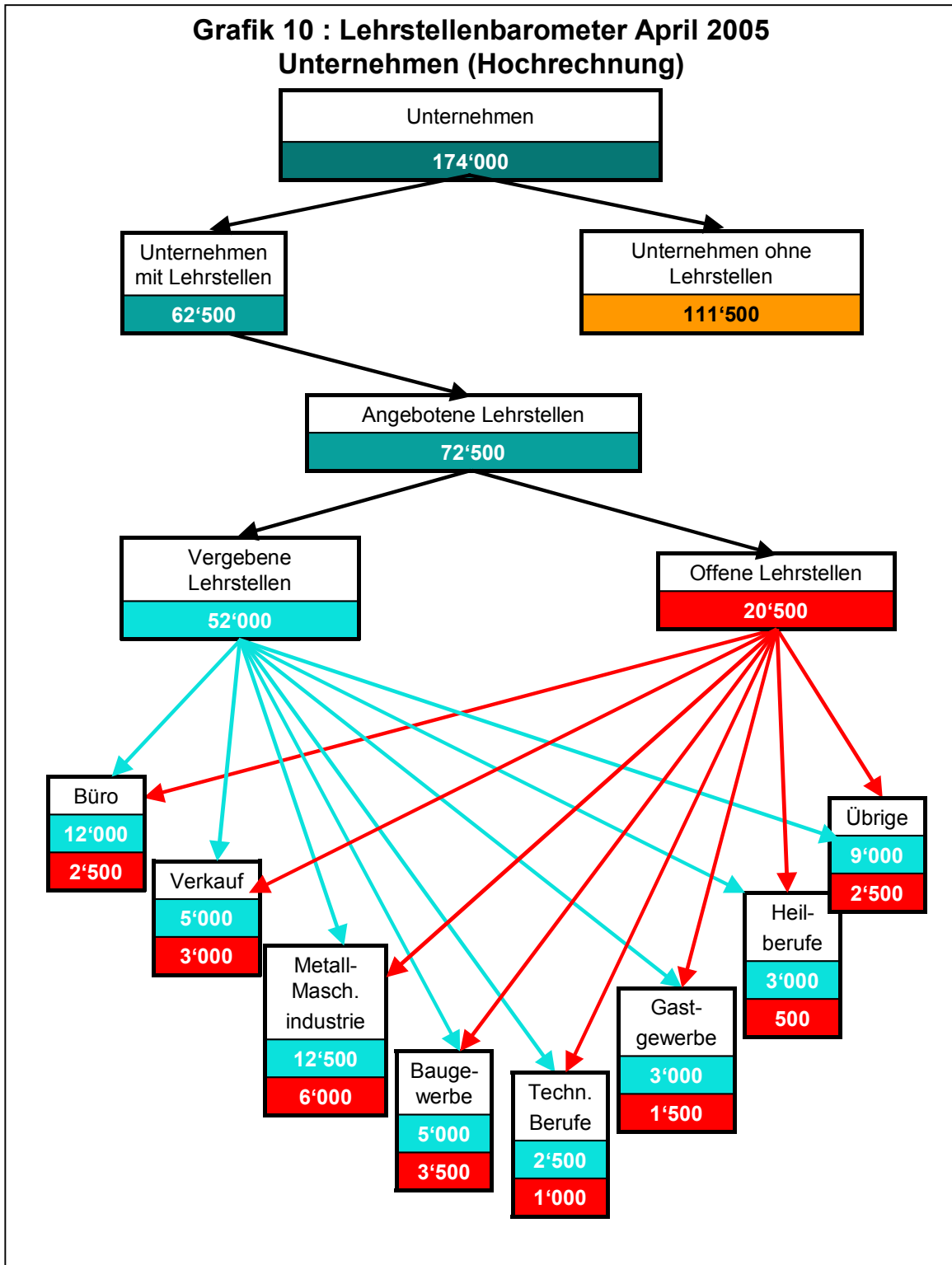
Die 6% der Unternehmen (hochgerechnet 3'000 Unternehmen), welche angaben, *erstmal*s kaufmännische Lehrstellen anzubieten oder *die Anzahl dieser Lehrstellen erhöht* zu haben, nennen wie schon letztes Jahr als Hauptursache für den Ausbau die Umstrukturierungen ihres Unternehmens (23%).

Auch dieses Jahr wurde die Reform der kaufmännischen Grundbildung als ein Grund für die Aufstockung der kaufmännischen Lehrstellen genannt. Allerdings war das nur für 6% der Unternehmen ein Grund, dies entspricht hochgerechnet nicht einmal 200 Unternehmen (Grafik 9.2).



Die untenstehende Grafik illustriert die Unternehmen in der Schweiz. Wie viele bieten Lehrstellen an, welche sind schon vergeben und in welchen Berufsgruppen?

Sie basiert auf der Hochrechnung der Unternehmensbefragung.



## 2. NACHFRAGE BEI DEN JUGENDLICHEN

### 2.1 DIE JUGENDLICHEN VOR DER BERUFSWAHL

**Zielpersonen** der vorliegenden Jugendbefragung sind junge Menschen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, die vor der Berufswahl (Sekundarstufe II) stehen. Vor der Berufswahl bedeutet, dass der/die Jugendliche in diesem Jahr vor der Entscheidung steht, eine neue Ausbildungsrichtung einzuschlagen. Dies können Jugendliche am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit sein, aber auch Jugendliche, welche aus einer Zwischenlösung, aus einer weiterführenden Schule oder auch aus einer abgebrochenen Lehre kommen.

Bei den Jugendlichen stehen mit **hochgerechnet rund 129'500<sup>4</sup> Jugendlichen** im April 2005 mehr Jugendliche vor der Berufswahl als 2004 (128'000). Die erneute Erhöhung kommt aufgrund der höheren Anzahl Jugendlicher im 9. obligatorischen Schuljahr und der verlängerten Warteschlange<sup>5</sup> von Jugendlichen, die im letzten Jahr ein Zwischenjahr einschalteten, zustande.

Der grösste Teil der Befragten steckt zur Zeit der Befragung noch in der **obligatorischen Schulzeit**. Seit 2003 sinkt dieser Anteil kontinuierlich, obwohl das Bundesamt für Statistik jeweils mehr Abgänger der obligatorischen Schule angibt<sup>6</sup>. Dass der Anteil in der Befragung trotzdem nicht ansteigt, liegt wie schon erwähnt an der sich kontinuierlich vergrössernden Warteschlange.

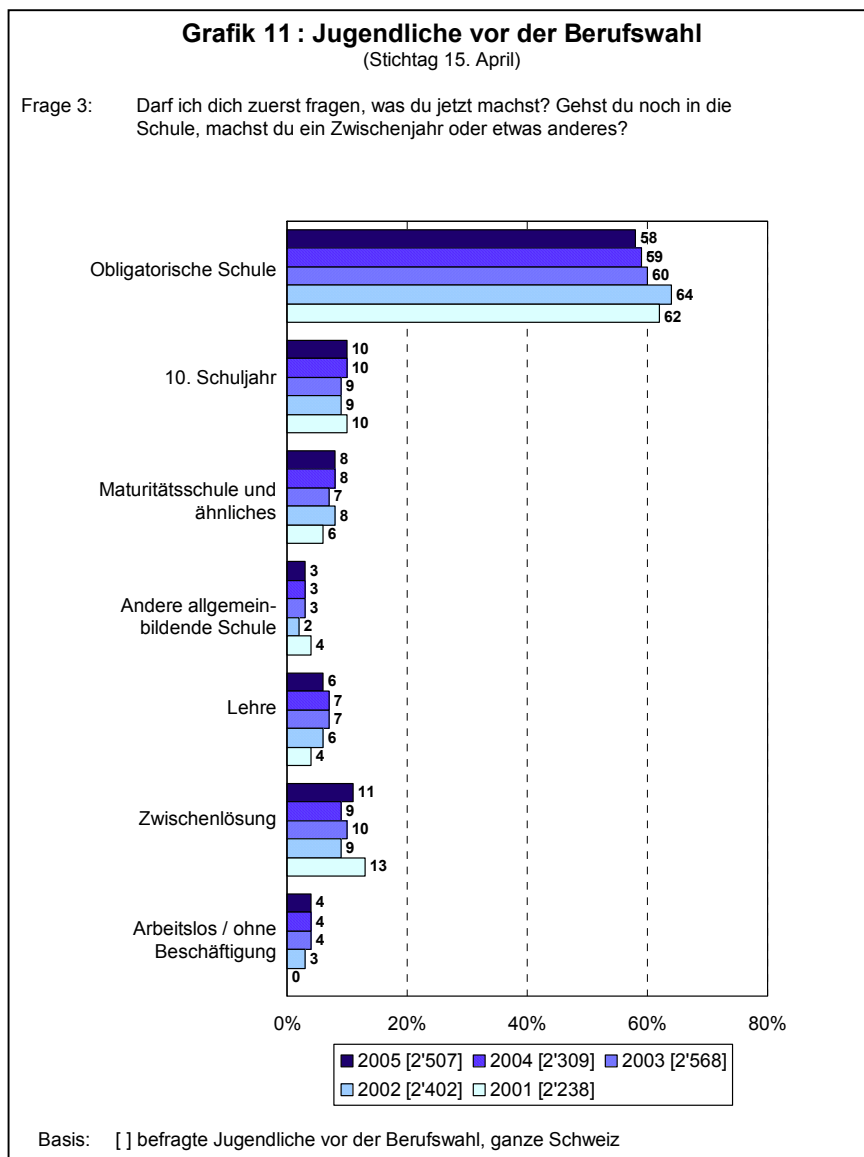
<sup>4</sup>Ausgehend von schätzungsweise 86'000 Schüler/innen der 8. Klasse im Schuljahr 2003/2004 (Quelle: „Schülerinnen, Schüler und Studierende 2003/2004.“ Reihe: Statistik der Schweiz, 15 Bildung und Wissenschaft, des Bundesamtes für Statistik) ergibt sich durch die Gegenüberstellung mit unserer Stichprobe (1'406 Befragte aus der 9. Klasse und 225 rekrutierte Gymnasiasten/innen in der 9. Klasse, die nicht vor der Berufswahl stehen, im Total also 1'631 Schüler/innen der 9. Klasse) ein Faktor von 51.7 für die Hochrechnung.

<sup>5</sup>Die Warteschlange wird jeweils in den Augusterhebungen des Lehrstellenbarometers ausgewiesen. In den letzten Jahren hat sie sich stetig vergrössert (siehe Ergebnisbericht August 2004, S. 84)

<sup>6</sup>Quelle: „Schülerinnen, Schüler und Studierende 2003/2004.“ Reihe: Statistik der Schweiz, 15 Bildung und Wissenschaft, des Bundesamtes für Statistik

Neben den Jugendlichen in der obligatorischen Schulzeit, befindet sich die zweitgrösste Gruppe der Jugendlichen vor der Berufswahl momentan in einer Zwischenlösung wie Sprachaufenthalt, Praktikum, Vorlehre, Job etc. (11%). Etwa gleichgross ist die Anzahl Jugendlicher in einem 10. Schuljahr (10%). Etwas weniger Jugendliche sind momentan noch in einer Maturitätsschule und ähnlichem (8%).

Es gibt auch immer wieder Jugendliche, welche momentan eine Lehre absolvieren, im Sommer aber wieder vor der Berufswahl stehen, sei es, weil sie ihre Lehre abbrechen oder aber eine zweite Ausbildung beginnen. Dieser Anteil ist mit 6% etwas tiefer wie im Vorjahr. Gleichgeblieben ist der Anteil arbeitsloser, unbeschäftigter Jugendlicher (4%) und die Gruppe Jugendlicher aus allgemeinbildenden Schulen (3%) (Grafik 11).



Es gibt grosse **regionale Unterschiede** bezüglich der momentanen Situation der befragten Jugendlichen. So befinden sich signifikant mehr Jugendliche aus der Deutschschweiz in der obligatorischen Schule (DS: 61%, WS/TI: 50%), währenddem in der Westschweiz / im Tessin signifikant mehr in Maturitätsschulen zu finden sind (DS: 6%, WS/TI: 13%). Unterschiede gibt es auch beim 10. Schuljahr (DS: 11%, WS/TI: 5%) und bei den arbeitslosen Jugendlichen (DS: 3%, WS/TI: 6%).

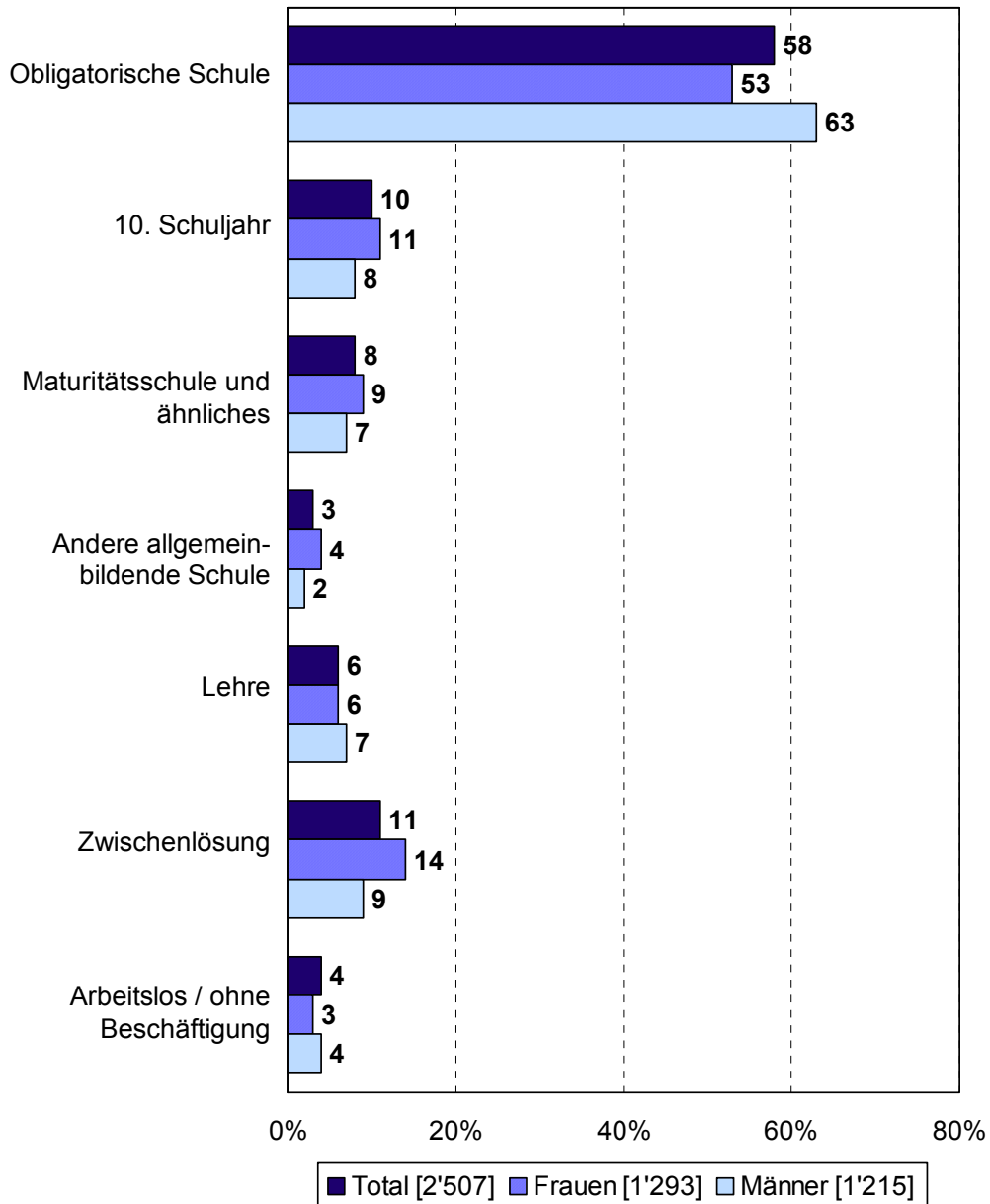
Wie im letzten Jahr finden sich mehr junge **Männer** (63%) nach der obligatorischen Schulzeit vor die Berufswahl gestellt als junge **Frauen** (53%). Dafür sind Frauen vor der Berufswahl öfters in Zwischenlösungen wie Sprachaufenthalte oder Praktikum zu finden (14%, Männer: 9%).

Analysiert man die Befragten nach der **Nationalität**, so fällt auf, dass dieses Jahr erneut weniger ausländische Befragte aus den Maturitätsschulen (5%, 9% der Schweizer Befragten) vor der Berufswahl stehen, dagegen prozentual gesehen etwas mehr aus einer allgemeinbildenden Schule oder Vorschule (17%, 11% der Schweizer Befragten). Bei den ausländischen Befragten sind zur Zeit der Befragung auch mehr Jugendliche arbeitslos oder unbeschäftigt (8%, 3% der Schweizer Befragten).

**Grafik 11.1: Jugendliche vor der Berufswahl**

(nach Geschlecht / Stichtag 15. April 2005)

Frage 3: Darf ich dich zuerst fragen, was du jetzt machst? Gehst du noch in die Schule, machst du ein Zwischenjahr oder etwas anderes?



Basis: 2'507 befragte Jugendliche vor der Berufswahl, ganze Schweiz



## 2.2 DIE BERUFS- UND AUSBILDUNGSINTERESSEN DER JUGENDLICHEN

Die **Ausbildungswünsche der Jugendlichen** vor der Berufswahl weisen jedes Jahr nur kleine Veränderungen auf. Das Interesse der Jugendlichen, eine Lehre zu absolvieren, hat in den letzten Jahren tendenziell abgenommen (Ausnahme: 2003). 2005 kann jedoch eine Gegenbewegung beobachtet werden.

Dieses Jahr interessieren sich 60% der Befragten für eine Lehre (2004: 57%), hochgerechnet sind dies 77'000 Jugendliche (2004: 73'000). Davon sehen 70'000 Jugendliche die Lehre als einzige Wahl, während 7'000 verschiedene Interessen bekundeten. Für 4'000 dieser Jugendlichen hat die Absolvierung einer Berufslehre 1. Priorität.

Der Besuch des 10. Schuljahrs bleibt mit einem Anteil von 8% (seit 2000 je 7%) recht stabil. Der letztjährige Anstieg des Interesses an einer Maturitätsschule wird dieses Jahr bestätigt (2005/2004: 15%, 2003: 13%) (Grafik 12).

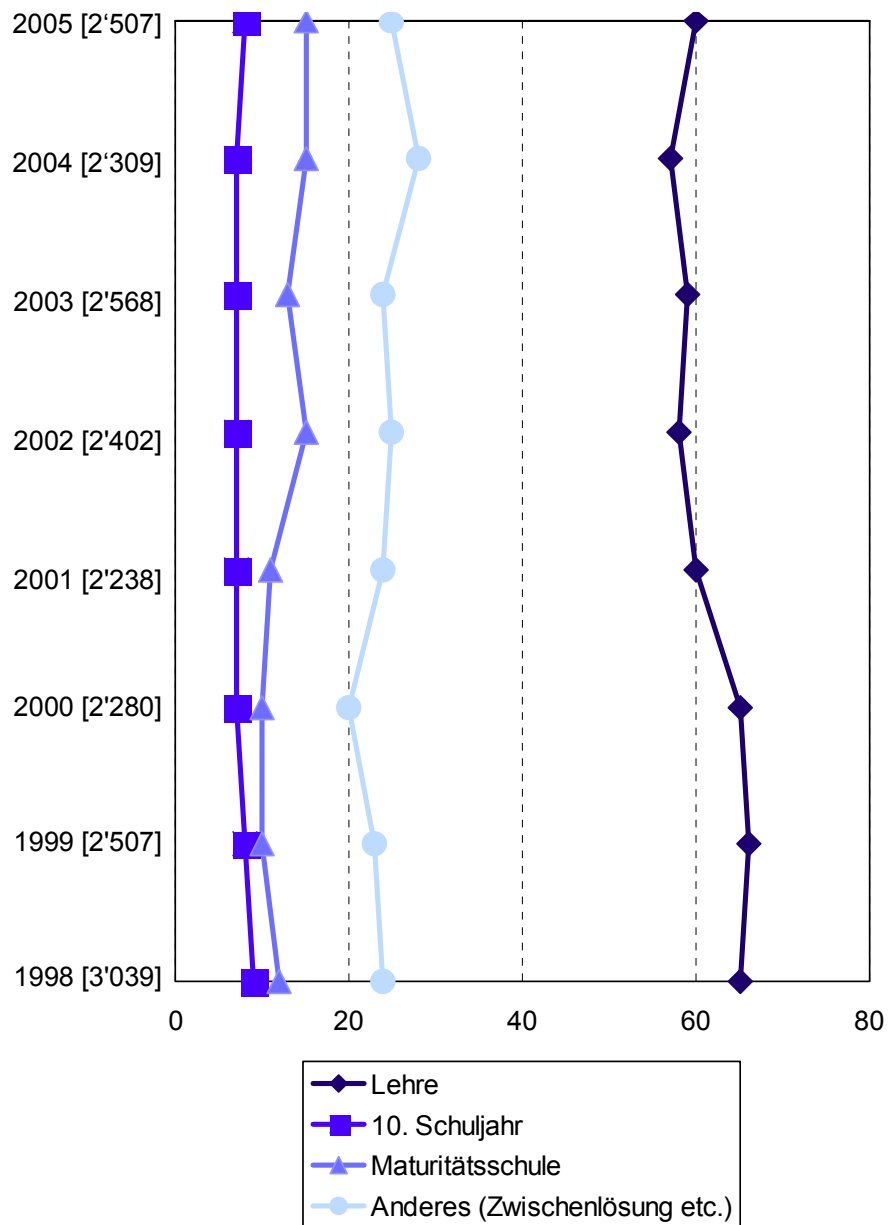
**Regional** gesehen sind grosse Unterschiede bezüglich der Ausbildungswünsche zu finden. In der Westschweiz / im Tessin hat das Interesse an einer Lehrstelle stark nachgelassen und liegt mit 46% (2004: 55%) so tief wie nie zuvor. Anders in der Deutschschweiz: Hier ist der Anteil von 57% (2004) auf 65% angestiegen. Dieser regionale Unterschied kann ausser 2004 in allen Befragungen beobachtet werden.

Die Jugendlichen der Westschweiz / des Tessins interessieren sich dafür eher für eine Maturitätsschule als die Deutschschweizer Jugendlichen (DS: 10%, WS/TI: 26%).

**Grafik 12: Ausbildungswünsche der Jugendlichen**

(Stichtag 15. April)

Frage 4: Was machst du danach (nach der angegebenen momentanen Situation), oder was möchtest du danach im Sommer machen?



Basis: [ ] befragte Jugendliche vor der Berufswahl, ganze Schweiz

Die Ausbildungswünsche sind **geschlechtsspezifisch** nach wie vor unterschiedlich ausgeprägt: Junge Frauen interessieren sich weniger häufig für eine Berufslehre (52%, Männer 67%), dafür mehr für Zwischenlösungen in Form von Sprachaufenthalt, Haushaltslehrjahr und Praktikum (13%, Männer 4%) und auch mehr für Maturitätsschulen (Frauen 18%, Männer 12%).

Wie aus der untenstehenden Tabelle hervorgeht, hängen die Ausbildungswünsche auch stark mit dem **gegenwärtigen Ausbildungsstatus** der Jugendlichen zusammen. Den grössten Anteil von Jugendlichen, welche die Berufslehre als Ausbildungswunsch angeben, findet man bei den Befragten im 10. Schuljahr. Von ihnen möchten 77% eine Berufslehre absolvieren. Im Gegensatz hierzu haben bei den Befragten aus einer Maturitätsschule nur 23% den Wunsch, eine Berufslehre zu machen. Die Mehrheit strebt eine Zwischenlösung an:

<b>Tabelle 10:</b>												
Frage 4: Ausbildungswunsch	Gegenwärtiger Ausbildungsstatus											
	TOTAL	Oblig. 9. Schuljahr		10. Schuljahr		Maturitäts-schule		Allgemein-bild. Schule		Zwischen-lösung		
Basis: Jugendliche vor der Berufswahl	2'507	1'453		237		203		68		546		
Basis: Frauen	1'293	687		115		115		46		308		
Basis: Männer <sup>7</sup>	1'215	767		101		88		22		238		
	%	%		%		%		%		%		
- Lehre	<b>60</b>	<b>65</b>		<b>77</b>		<b>23</b>		<b>54</b>		<b>52</b>		
	52	67	55	74	73	83	22	25	41	78	50	52
- 10. Schuljahr	<b>8</b>	<b>13</b>		<b>2</b>		<b>-</b>		<b>1</b>		<b>-</b>		
	8	7	14	11	1	2	-	-	2	-	-	-
- Maturitätsschule u.ä.	<b>15</b>	<b>16</b>		<b>11</b>		<b>21</b>		<b>12</b>		<b>11</b>		
	18	12	21	12	12	10	23	18	13	10	12	10
- Andere allgemeinbildende Schulen und Vorschulen	<b>4</b>	<b>3</b>		<b>1</b>		<b>6</b>		<b>10</b>		<b>6</b>		
	5	4	4	3	1	-	9	3	13	3	7	6
- Zwischenlösungen <sup>8</sup>	<b>20</b>	<b>9</b>		<b>13</b>		<b>57</b>		<b>30</b>		<b>35</b>		
	23	16	13	6	16	9	52	65	37	21	35	35

Hell schraffiert: Weibliche Jugendliche  
Dunkel schraffiert: Männliche Jugendliche

<sup>7</sup>Achtung auf die jeweilige Basis! Z.B. beträgt bei einer Basis von 687 die statistische Fehlerspanne maximal +/- 3.8 Prozentpunkte, bei 68 maximal +/- 12.1 Prozentpunkte und bei 22 maximal +/- 21.3 Prozentpunkte (Aussagen mit letzterer Basis sind statistisch nicht mehr abgesichert).

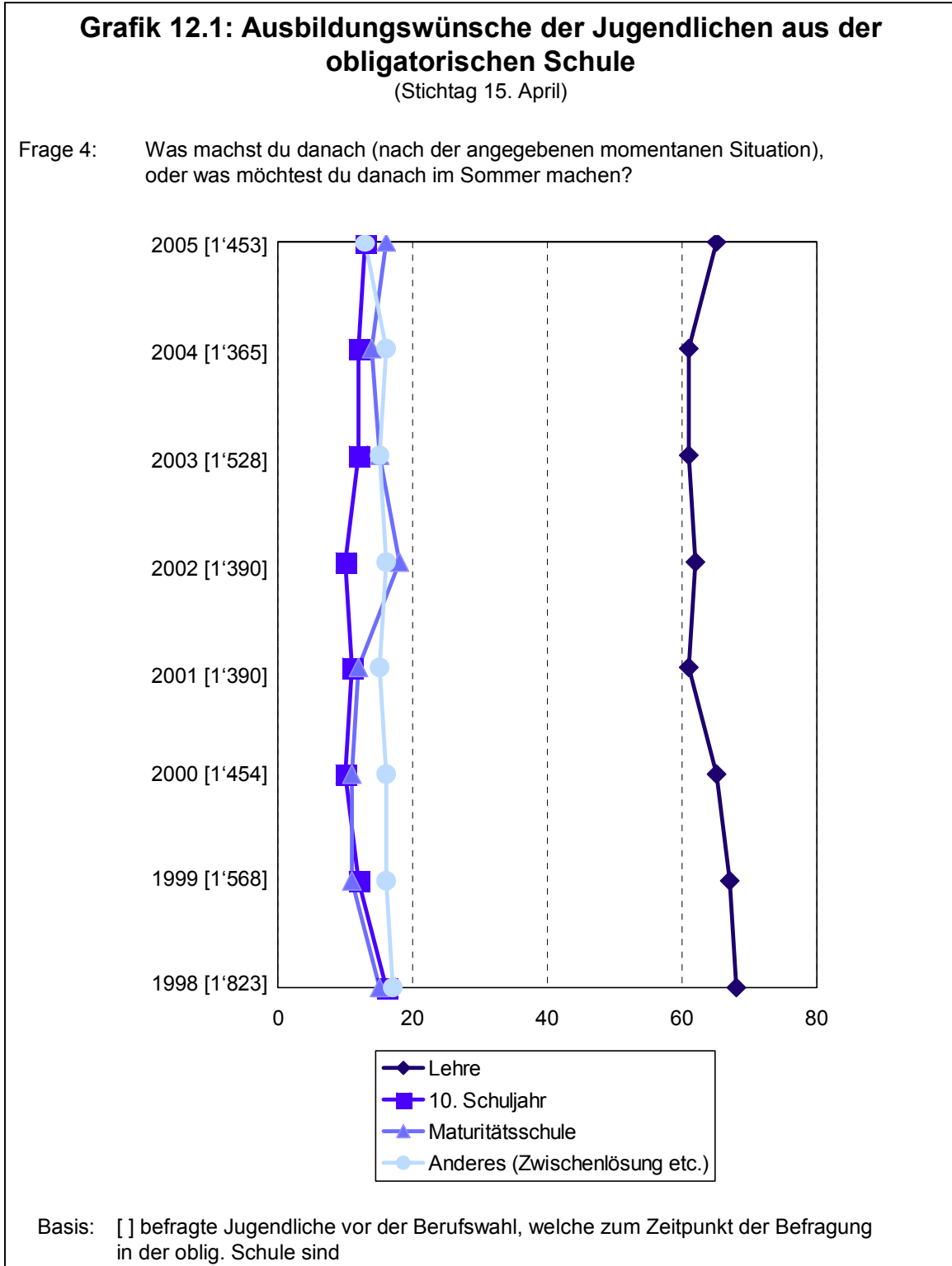
<sup>8</sup>Die Zwischenlösungen beinhalten: Sprachaufenthalt, Sozialjahr, Haushaltslehrjahr, Praktikum, Handelskurse, Vorlehre, Anlehre, Arbeitsstelle, Job, arbeitslos, Militär oder etwas anderes.

Auch das Niveau der obligatorischen Schule wirkt sich auf die Ausbildungswünsche der Jugendlichen aus. Je tiefer das Schulniveau, desto eher wird die Berufslehre als Ausbildungswunsch angegeben. Jugendliche in einer obligatorischen Schule mit gehobenem Anspruch wählen dafür signifikant mehr eine Maturitätsschule.

<b>Tabelle 11:</b>						
Frage 4: Ausbildungswunsch	Obligatorische Schule mit...					
	Grund- ansprüchen		Mittleren Ansprüchen		Gehobenen Ansprüchen	
Basis: Jugendliche vor der Berufswahl	376		881		139	
Basis: Frauen	159		438		69	
Basis: Männer	217		443		71	
	%		%		%	
- Lehre	<b>72</b>		<b>65</b>		<b>48</b>	
	61	81	56	74	41	56
- 10. Schuljahr	<b>21</b>		<b>10</b>		<b>3</b>	
	23	20	13	8	3	3
- Maturitätsschule u.ä.	<b>3</b>		<b>20</b>		<b>30</b>	
	4	1	26	14	33	27
- Andere allgemeinbildende Schulen und Vorschulen	<b>2</b>		<b>4</b>		<b>6</b>	
	1	2	4	3	7	2
- Zwischenlösungen	<b>12</b>		<b>5</b>		<b>18</b>	
	22	5	8	3	19	16

Hell schraffiert: Weibliche Jugendliche  
 Dunkel schraffiert: Männliche Jugendliche

Bei Jugendlichen, welche im Sommer 2005 die obligatorische Schule verlassen, ist das Interesse an der Berufslehre mit einem Anteil von 65% wieder angestiegen (2004: 61%) (Grafik 12.1).



## 2.2.1 BERUFSLEHRE ALS AUSBILDUNGSWUNSCH

60% der befragten Jugendlichen interessieren sich für eine Berufslehre. Bei der Wahl dieses Interesses wirkt sich der **unterschiedliche Ausbildungshintergrund regional** so aus, dass in der Westschweiz und im Tessin, wo etwas mehr Jugendliche aus Maturitätsschulen austreten, am wenigsten Interesse an der Berufslehre vorhanden ist. Jugendliche aus Maturitätsschulen tendieren allgemein eher dazu, weniger Interesse an der Berufslehre zu zeigen.

Im Vergleich zu den letzten Jahren hat sich dieser Unterschied 2005 noch mehr verstärkt. Vor allem bei den weiblichen Jugendlichen in der Westschweiz und im Tessin hat das Interesse an einer Berufslehre stark abgenommen.

**Tabelle 12:**

Frage 4: Interesse an Lehre	TOTAL		DS						WS		TI			
			Total		Ost-schweiz		Nord-west-schweiz		Inner-schweiz					
Basis: Jugendliche vor der Berufswahl	%		%		%		%		%		%			
- 15. April 1998	65		69		71		67		69		54		49	
- 15. April 1999	66		67		72		65		59		65		45	
- 15. April 2000	65		68		75		61		68		60		40	
- 15. April 2001	60		63		65		58		69		54		35	
- 15. April 2002	58		60		62		57		61		53		36	
	50	65	51	69	52	77	50	65	53	70	49	57	26	44
- 15. April 2003	59		60		60		59		62		54		34	
	52	65	55	66	55	67	54	64	55	69	48	67	19	47
- 15. April 2004	57		57		62		52		63		58		39	
	51	64	51	65	57	68	46	60	53	73	51	64	35	43
<b>- 15. April 2005</b>	<b>60</b>		<b>65</b>		<b>68</b>		<b>59</b>		<b>72</b>		<b>49</b>		<b>29</b>	
	52	67	58	72	62	76	52	67	67	77	39	58	16	43

Hell schraffiert: Weibliche Jugendliche  
 Dunkel schraffiert: Männliche Jugendliche

Grosse Unterschiede im Interesse an der Berufslehre zeigen sich auch jedes Jahr bezüglich der **Nationalitäten**. Mit einem Anteil von 67% bei den ausländischen gegenüber 58% bei den schweizerischen Jugendlichen ist der Unterschied etwa gleich wie im letzten Jahr (2004: Ausländische Jugendliche: 65%, schweizerische Jugendliche: 56%).

Im Vordergrund der **Berufswünsche bei Lehren** stehen nach wie vor Berufe der Metall- und Maschinenindustrie (27%) sowie Büroberufe (21%). Während letztere vor allem bei Frauen begehrt sind (F:63%, M:37%), sind es bei den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie vor allem die Männer (F:7%, M:93%). An dritter Stelle folgen die Verkaufsberufe (18%), welche Frauen eher interessieren als Männer (F:67%, M:33%).

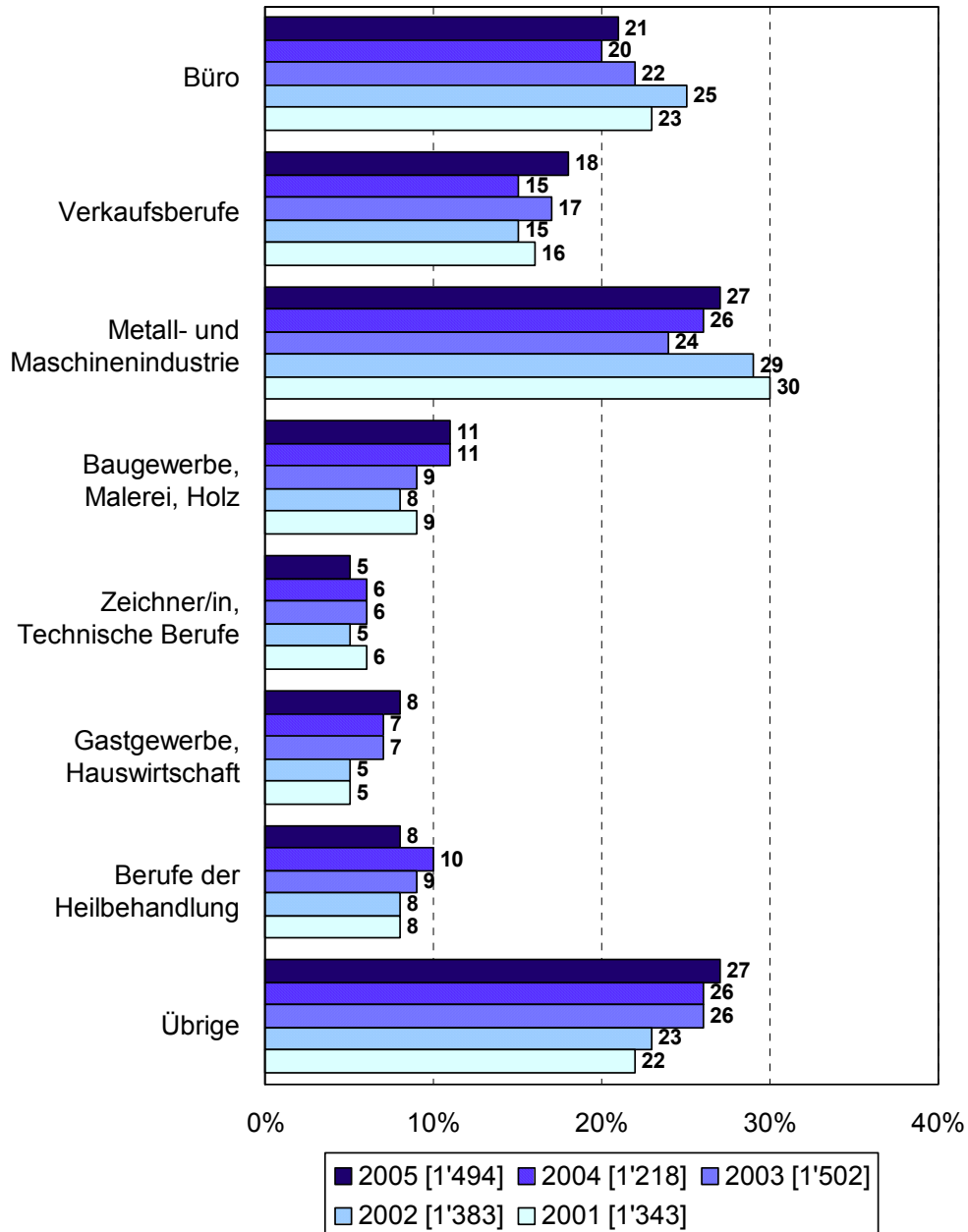
Das Interesse an einem Heilberuf ist nach letztjährigem Anstieg wieder von 10% auf 8% gesunken (2003: 9%).

<b>Tabelle 13:</b>								
Frage 6: Basis: Jugendliche mit Interesse an der entsprechenden Lehre	Büro	Ver- kaufs- berufe	Metall-/ Masch.- industrie	Bauge- werbe, Malerei, Holz	Zei- chner, Tech. Berufe	Gastge- werbe, Hauswirt- schaft	Heil- berufe	Übrige
Total	21%	18%	27%	11%	5%	8%	8%	27%
- Frauen (F)	63%	67%	7%	14%	35%	47%	88%	59%
- Männer (M)	37%	33%	93%	86%	65%	53%	12%	41%

**Grafik 13: Interesse an Lehrberufen**

(Stichtag 15. April)

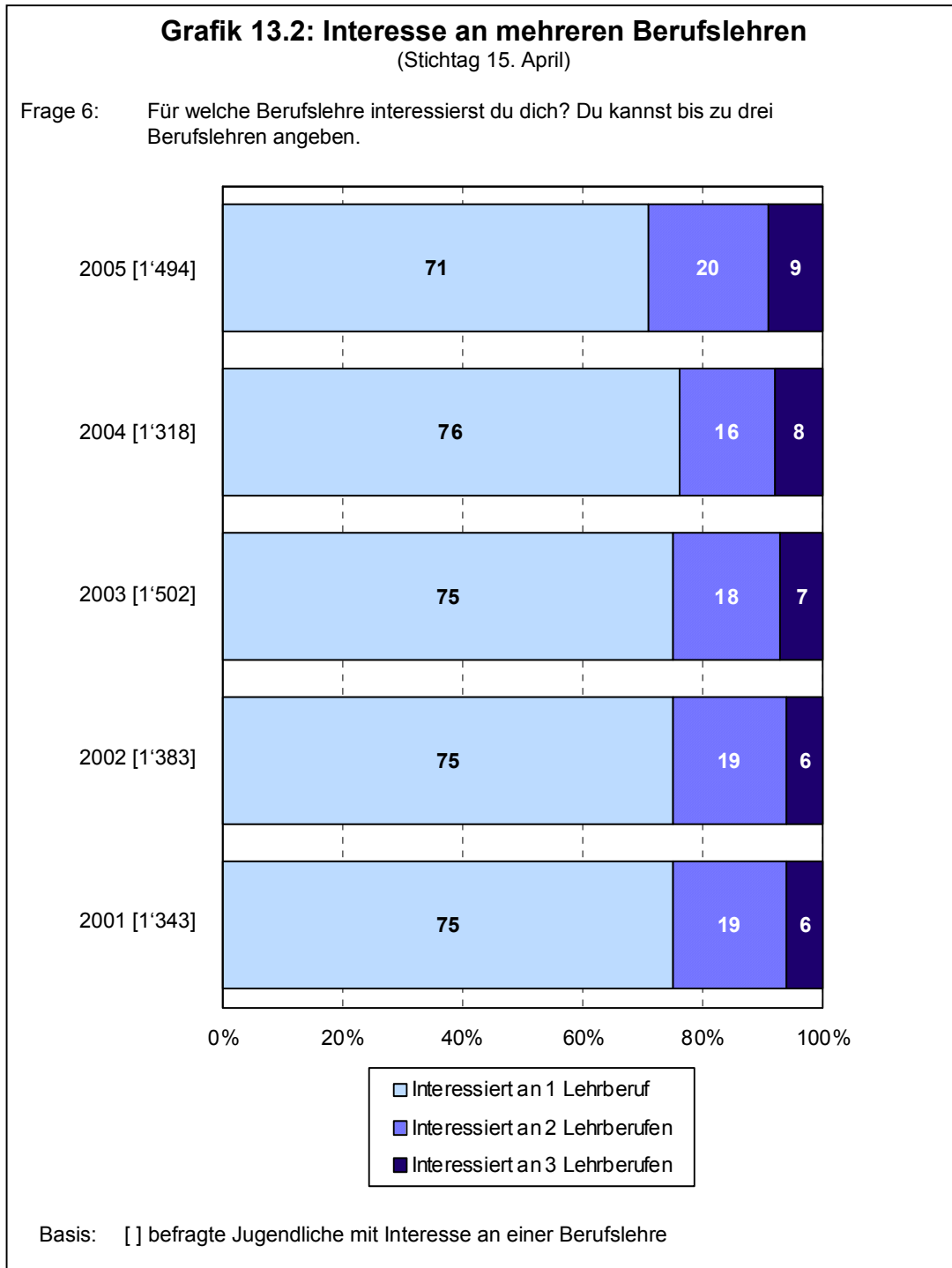
Frage 6: Für welche Berufslehre interessierst du dich?



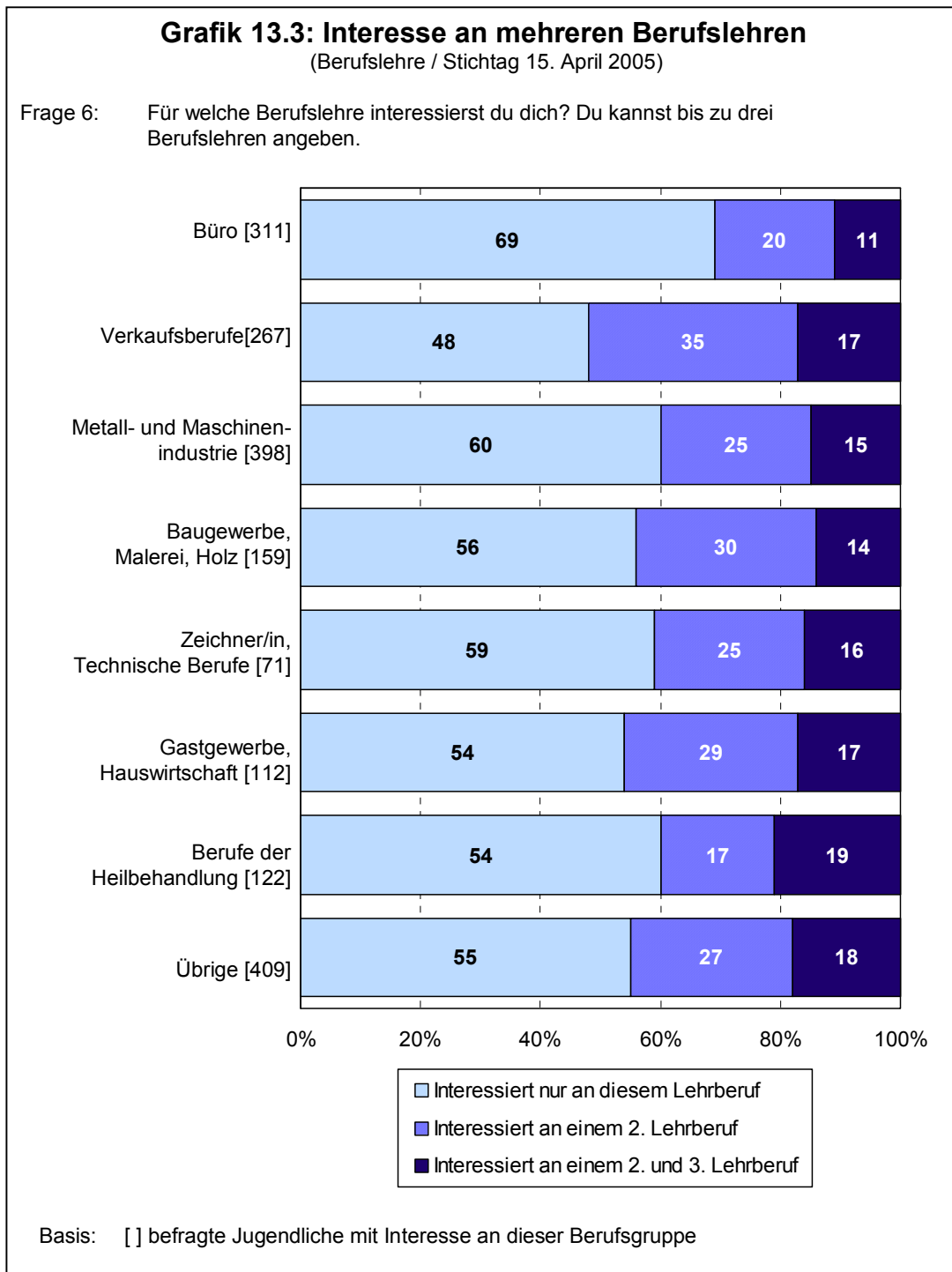
Basis: [ ] befragte Jugendliche mit Interesse an einer Berufslehre



In den letzten Jahren gaben gut drei Viertel der Jugendlichen mit Interesse an einer Lehrstelle jeweils nur eine Wunschberufslehre an. Dieser Anteil ist in der diesjährigen Befragung gesunken. Demgegenüber stieg der Anteil der Befragten, welche zwei oder drei Wunschberufslehren angaben. Ein Grund hierfür könnte die Schwierigkeit sein, auf dem heutigen Lehrstellenmarkt die geeignete Lehrstelle zu finden. Dies führt dazu, dass die Interessen der LehrstellenanwärterInnen sich verbreitern.



Vor allem bei Berufsgruppen, welche weniger beliebt sind, tendieren die Jugendlichen eher dazu, noch Interesse an anderen Lehren anzugeben. So zum Beispiel bei den Verkaufsberufen, wo mehr als die Hälfte der Interessenten sich auch noch für einen Beruf einer anderen Berufsgruppe interessieren.



## 2.3 DER BISHERIGE VERLAUF DER LEHRSTELLENBEWERBUNG

Der Anteil der Jugendlichen, die sich **bis zum 15. April konkret beworben** haben, hat dieses Jahr erneut zugenommen. In der letztjährigen Erhebung hatten sich bis zum Stichtag 82% der an einer Lehrstelle interessierten Befragten beworben, dieses Jahr waren es sogar 83% (Grafik 14).

In der Deutschschweiz (89%; 2004: 86%) setzt die Lehrstellensuche traditionell früher ein als in der Romandie und im Tessin, wo sich erst 63% (2004: 66%) der Befragten für eine Lehrstelle beworben haben.

Wie schon in früheren Erhebungen sind unterschiedliche **Bewerbungsgewohnheiten** je nach gegenwärtigem Ausbildungsstatus ersichtlich. Jugendliche aus den allgemeinbildenden Schulen inkl. 10. Schuljahr bewerben sich früher. Befragte aus Maturitätsschulen haben sich hingegen eher noch nicht beworben.

Auffallend ist die Steigerung der Bewerbungen vor den Herbstferien. Hatten sich in der letztjährigen Befragung 45% der an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen vor den Herbstferien beworben, waren es in der diesjährigen Befragung schon 50%. Die Bewerbungen beginnen demnach immer früher.

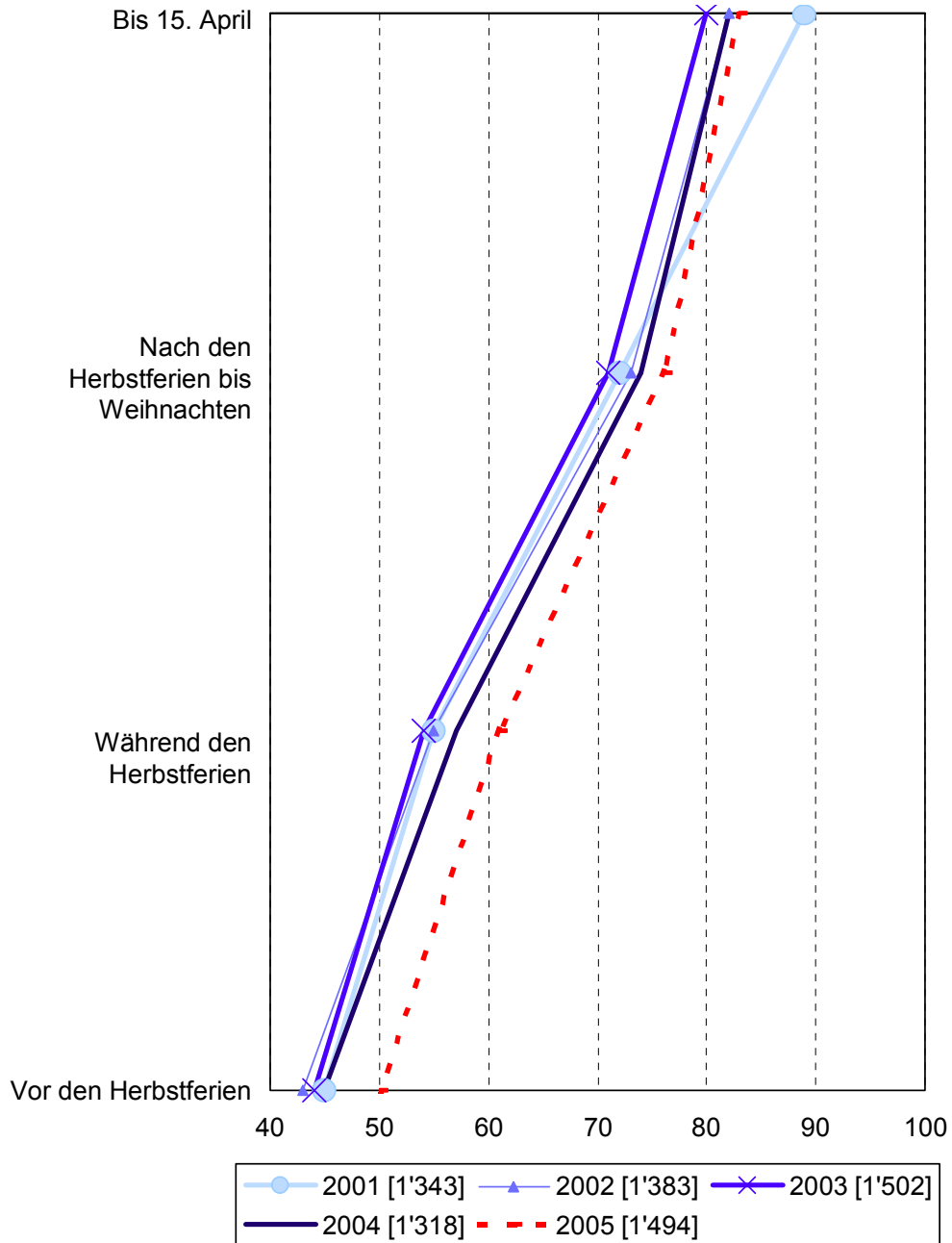
<b>Tabelle 14:</b>												
Frage 9.2: Bewerbungsstand	Gegenwärtiger Ausbildungsstatus											
	TOTAL		Oblig. 9. Schuljahr		10. Schuljahr		Maturitätsschule		Allgemeinbild. Schule		Anderes	
Basis: Jugendliche mit Interesse an Lehre	1'494		943		182		48		36		285	
Basis: Frauen	678		380		99		25		19		155	
Basis: Männer	816		564		83		22		17		130	
	%		%		%		%		%		%	
- Vor den Herbstferien	50		53		54		17		53		46	
	56	46	58	49	61	44	25	8	71	35	49	42
- Bis Weihnachten	76		81		82		29		65		67	
	78	73	85	78	85	55	45	11	83	46	70	62
- Bis zum Stichtag 15. April 2005	<b>83</b>		<b>87</b>		<b>89</b>		<b>47</b>		<b>80</b>		<b>74</b>	
	87	81	92	84	91	79	51	43	91	68	78	70

Hell schraffiert: Weibliche Jugendliche  
 Dunkel schraffiert: Männliche Jugendliche

**Grafik 14: Beginn der Bewerbung**

(Stichtag 15. April)

Frage 9.2: Wann hast du dich nach den Sommerferien (seit August) das erste Mal schriftlich beworben ?



Basis: [ ] befragte Jugendliche mit Interesse an einer Berufslehre

## **2.4 DIE AKTUELLE ZUSAGESITUATION AM 15. APRIL 2005**

Bei den **Jugendlichen vor der Berufswahl** haben am Stichtag der Befragung, dem 15. April 2005, bereits 54% (2004: 60%) eine Zusage für eine weiterführende Ausbildung.

Der letztjährige Anstieg der Zusagen von 54% auf 60% hat sich in diesem Jahr nicht bestätigt. Der Anteil liegt nun auf dem gleichen Niveau wie 2003. In erster Linie erhielten die Jugendlichen wiederum für eine Lehrstelle eine Zusage (37%, 2004: 39%). Ebenfalls gesunken sind die Zusagen von Schulplätzen (12%, 2004: 15%), währenddessen sie für andere Interessen erneut stabil blieben (6%, 2004 6%) (Grafik 15).

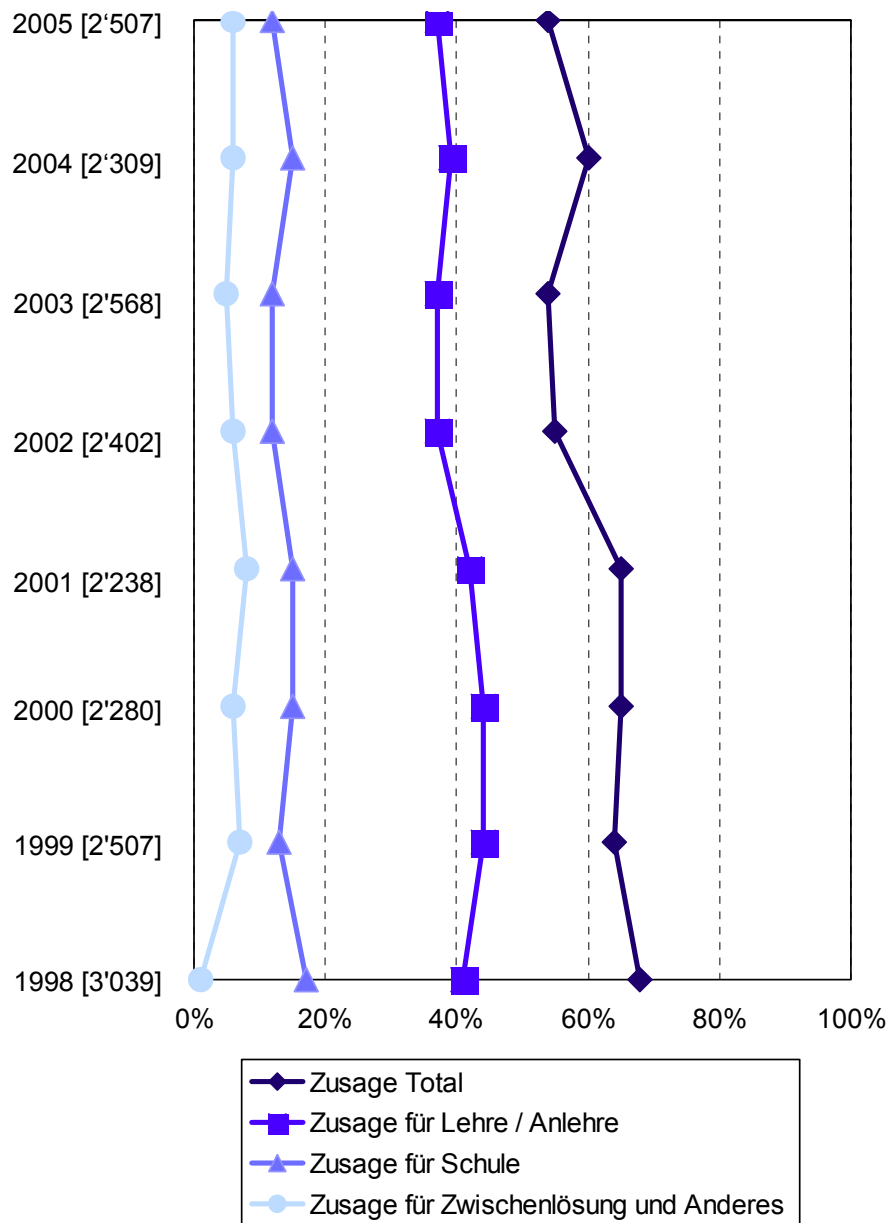
Hochgerechnet auf die 129'500 Jugendlichen vor der Berufswahl haben **48'000 Jugendliche eine Zusage für eine Lehrstelle**, also etwas weniger als im letzten Jahr (2004: 49'000) aber deutlich mehr als in den vorherigen Jahren (2003: 46'000, 2002: 45'500).

15'500 Jugendliche haben eine Zusage für einen Schulplatz (2004: 19'500, 2003: 15'500), 7'500 eine Zusage für eine andere Lösung. (2004: 8'000; 2003: 6'500).

**Grafik 15: Aktuelle Entscheidungssituation bei den Jugendlichen**  
(Stichtag 15. April)

Frage 7/7.04/8/8.5: Hast du dich für eine Lehre/Anlehre/Schule usw. bereits beworben/angemeldet oder nicht?

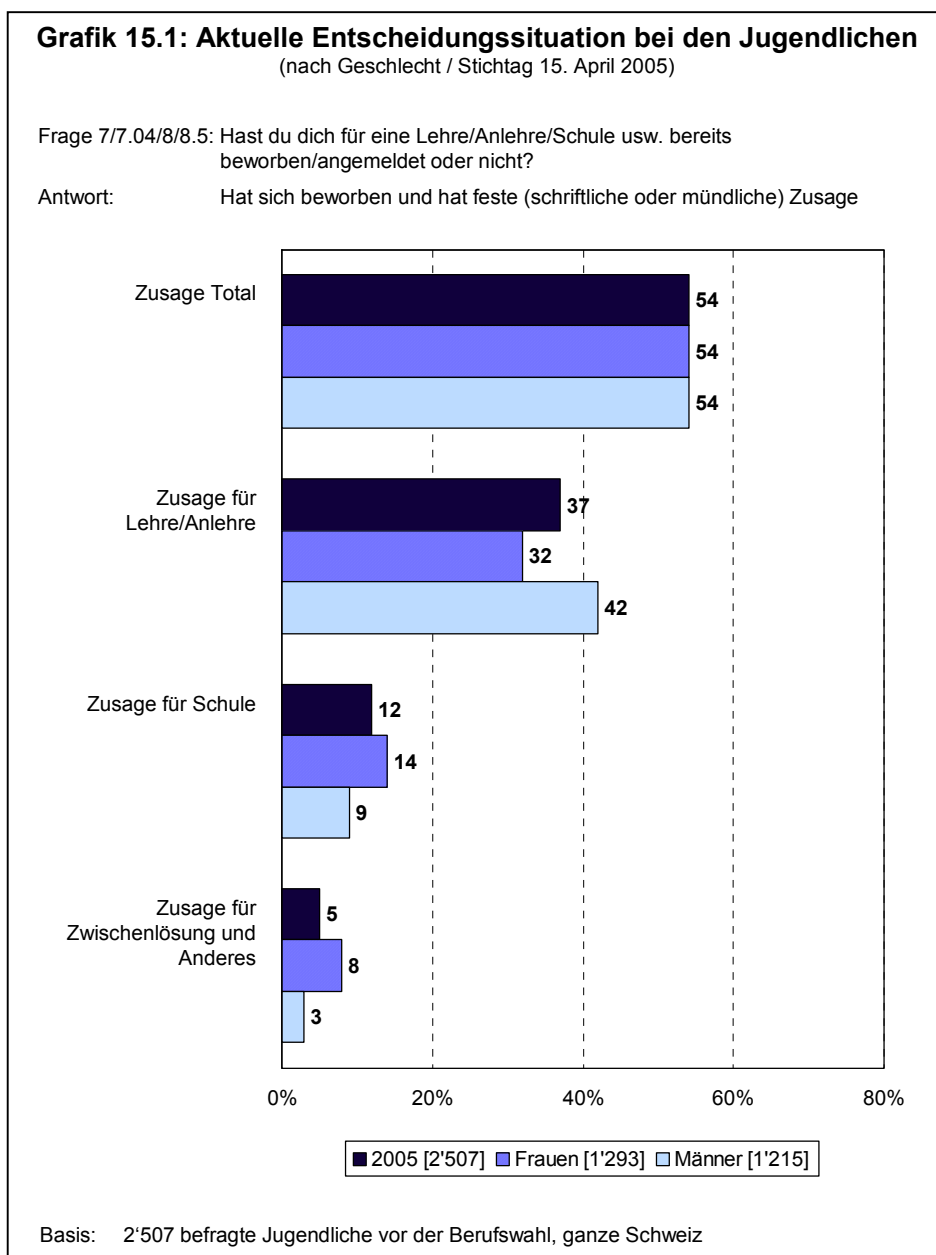
Antwort: Hat sich beworben und hat feste (schriftliche oder mündliche) Zusage



Basis: [ ] befragte Jugendliche vor der Berufswahl, ganze Schweiz

**Geschlechterspezifisch** betrachtet, haben anteilmässig gleich viele Frauen wie Männer eine Zusage für eine weiterführende Ausbildung erhalten (je 54%), allerdings ist diese Zusage den Interessen entsprechend unterschiedlich verteilt: So wurden 42% der jungen Männer und 32% der jungen Frauen vor der Berufswahl eine Lehrstelle zugesichert, während 14% der Frauen und 9% der Männer einen Schulplatz erhalten haben (Grafik 15.1).

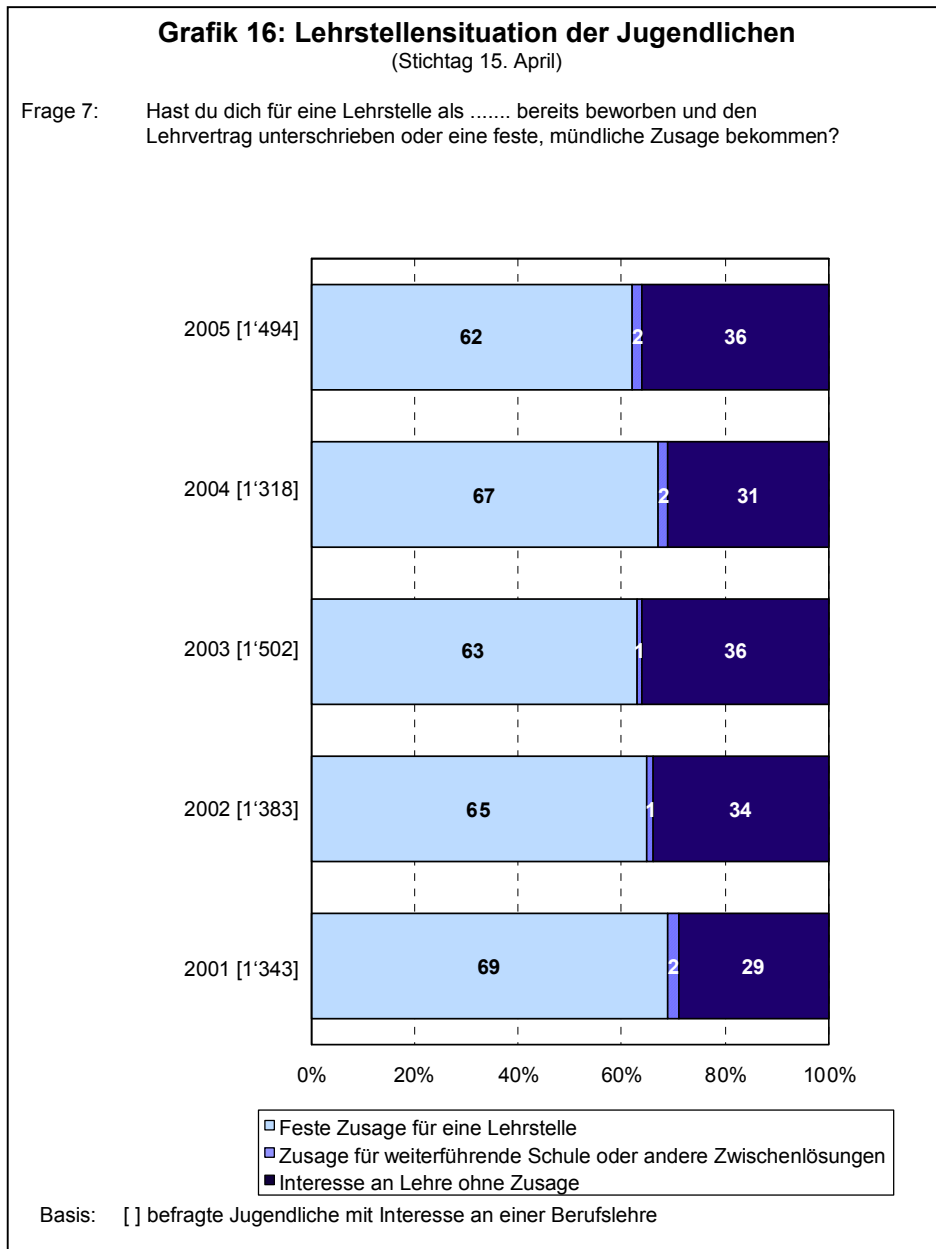
Hochgerechnet auf die rund 67'000 Frauen und 62'500 Männer vor der Berufswahl sind es ungefähr 21'500 Frauen und 26'500 Männer mit einer Lehrstelle, 9'500 Frauen und 6'000 Männer mit einem Schulplatz und 5'500 Frauen und 2'000 Männer mit einer anderen Lösung.



Von den **Jugendlichen mit Interesse an einer Berufslehre** erhielten bis zum 15. April 2005 62% eine Lehrstelle zugesichert (2004: 67%) (Grafik 16).

2% der Jugendlichen mit Interesse an einer Berufslehre haben bis zum 15. April 2005 zwar noch keine Lehrstelle gefunden, dafür aber eine Zusage für eine Schule oder eine Zwischenlösung.

Die restlichen 35% der an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen (hochgerechnet: 27'500, 2004: 23'000) haben **noch keine feste Lösung**. 94% dieser Jugendlichen (26'000, 2004: 22'000) sind ausschliesslich oder in erster Priorität an einer Berufslehre interessiert.





Im letzten Jahr war der Anteil der Jugendlichen mit einem Lehrvertrag von 63% auf 67% gestiegen. Werden die **soziodemografischen Merkmale bei den Jugendlichen mit einem Lehrvertrag** untersucht, zeigte sich 2004 vor allem bei den in der Stadt wohnenden Jugendlichen eine Steigerung. Aber auch die Jugendlichen aus dem 10. Schuljahr, der Maturitätsschulen und den Zwischenlösungen erhielten 2004 eher eine Zusage für eine Lehrstelle. 2005 zeigt sich in allen oben erwähnten Gruppen ein Rückgang auf das Niveau von 2003. Bei den Abgängern der obligatorischen Schule hingegen, bleibt der Anteil der Lehrverträge stabil (70%, 2004: 71%).

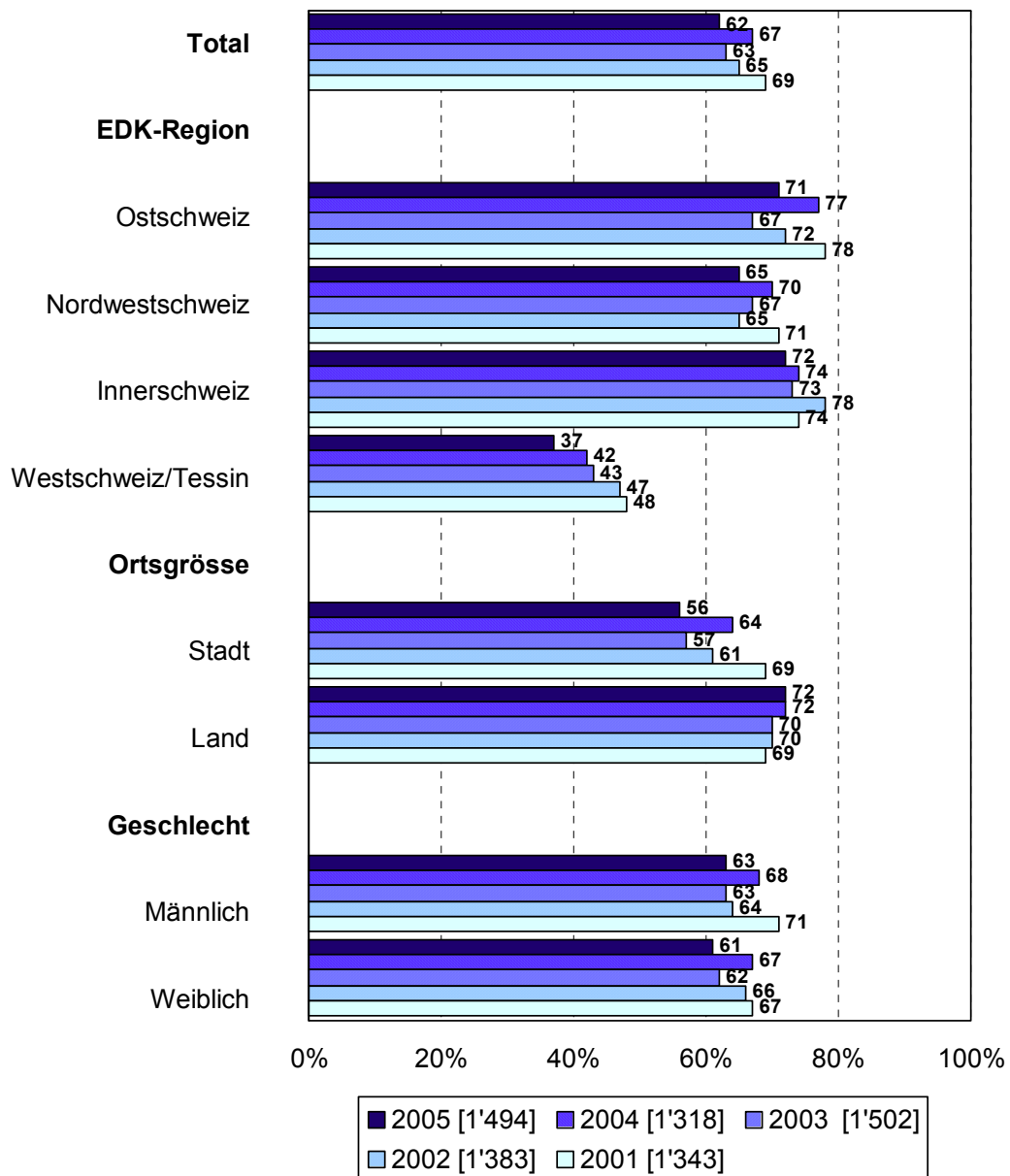
Erneut bestätigen sich die in den letzten Jahren festgestellten Unterschiede bezüglich der **Nationalität**. Währenddem 69% der an einer Berufslehre interessierten schweizerischen Jugendlichen einen Lehrvertrag unterschrieben oder mündlich vereinbart haben, trifft dies nur auf 32% der ausländischen Jugendlichen zu. Geschlechterspezifisch unterscheidet sich die Lage der ausländischen Jugendlichen nicht.

**Grafik 17: Lehrstellensituation der Jugendlichen (1/2)**

(Stichtag 15. April)

Frage 7: Hast du dich für eine Lehrstelle als ..... bereits beworben und den Lehrvertrag unterschrieben oder eine feste, mündliche Zusage bekommen?

Antwort: Hat sich beworben und hat feste (schriftliche oder mündliche) Zusage



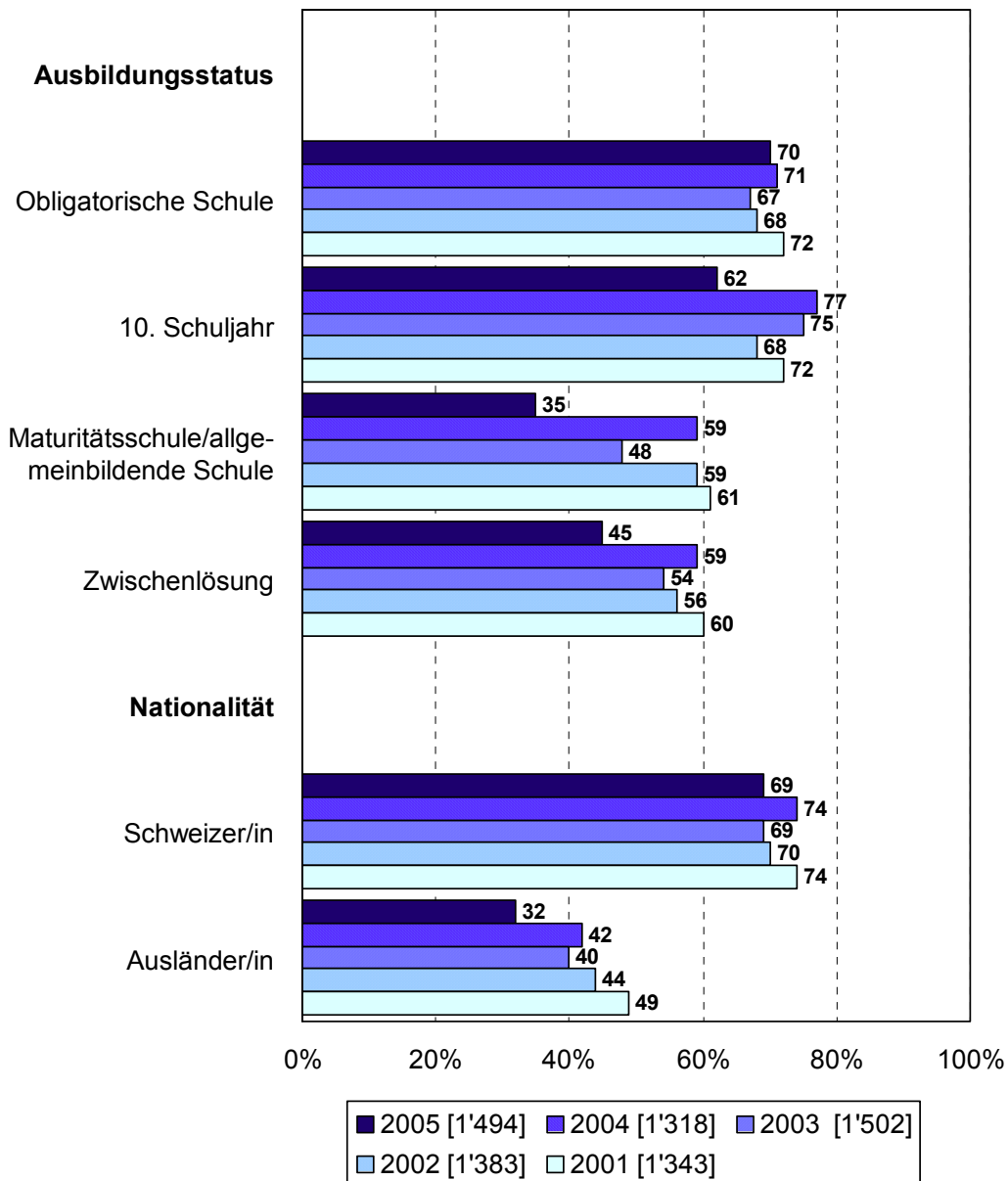
Basis: [ ] befragte Jugendliche mit Interesse an einer Berufslehre

**Grafik 17: Lehrstellensituation der Jugendlichen (2/2)**

(Stichtag 15. April)

Frage 7: Hast du dich für eine Lehrstelle als ..... bereits beworben und den Lehrvertrag unterschrieben oder eine feste, mündliche Zusage bekommen?

Antwort: Hat sich beworben und hat feste (schriftliche oder mündliche) Zusage



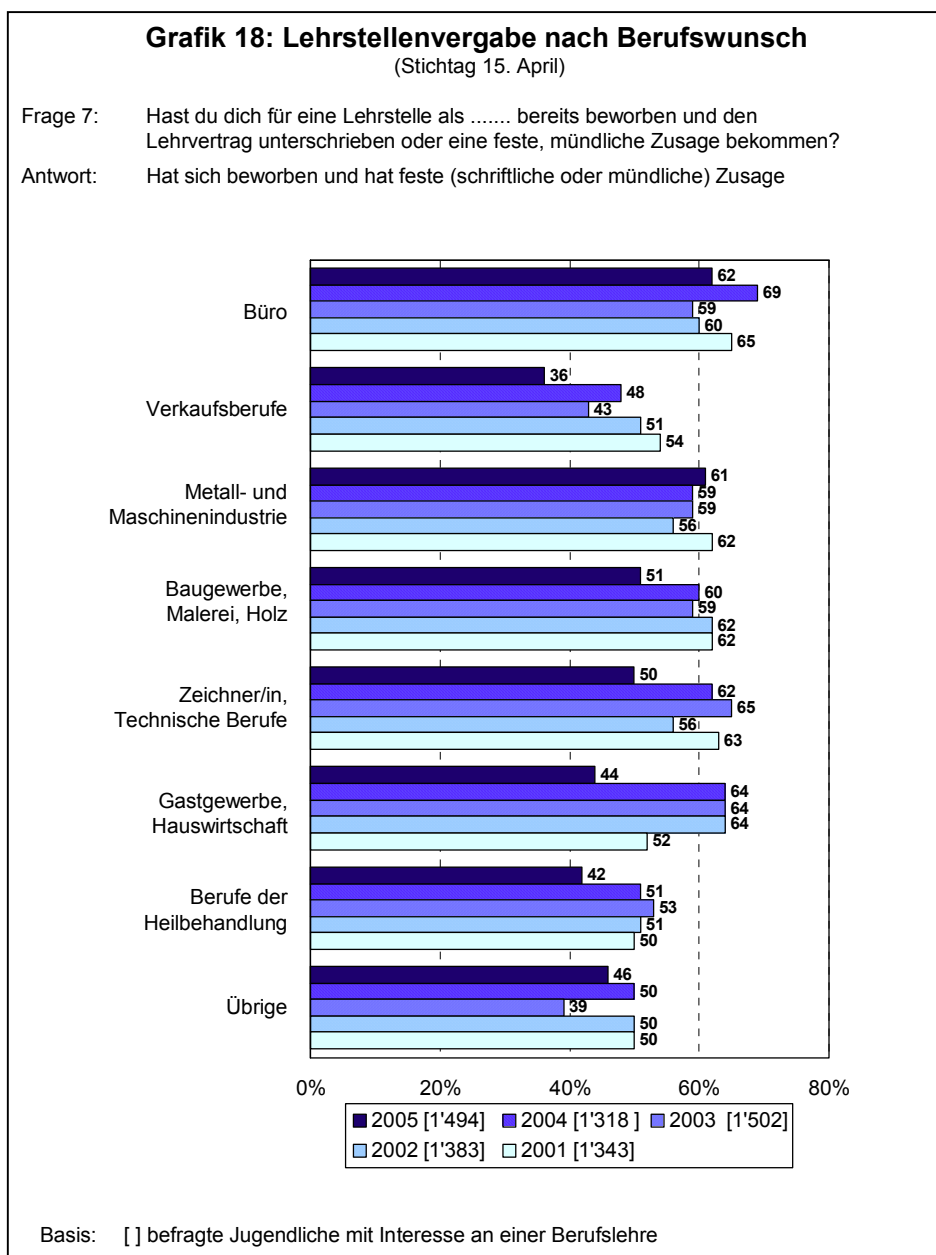
Basis: [ ] befragte Jugendliche mit Interesse an einer Berufslehre

18% aller Befragten haben noch keine Lehrstelle, obwohl die Berufslehre für sie der **einzige Ausbildungswunsch** ist. Nachdem dieser Anteil 2004 auf 15% gesunken ist, steigt er in der diesjährigen Befragung fast wieder auf das Niveau von 2003 (19%).

Die Analyse bei **an einer Berufslehre Interessierten ohne Zusage** zeigt, dass vor allem ausländische Jugendliche (36%, der vor der Berufswahl stehenden ausländischen Jugendlichen), Jugendliche aus der Westschweiz und dem Tessin (24%) und Jugendliche aus einem 10. Schuljahr (24%) die Berufslehre als einzige Wahl für sich in Betracht ziehen, jedoch noch über keine Zusage verfügen.

<b>Tabelle 15:</b>							
<b>Noch keine Zusage für eine Lehrstelle:</b>	<b>Berufslehre ist einzige Wahl</b>						
Basis: Jugendliche vor der Berufswahl	2001	2002	2003	2004	2005	2005 Frauen	2005 Männer
	%	%	%	%	%	%	%
<b>Total</b>	16	16	19	15	18	16	20
<b>Geschlecht:</b>							
- Frau	13	14	15	13	16	16	
- Mann	18	20	22	17	20		20
<b>EDK-Regionen:</b>							
- Ostschweiz	11	14	19	12	15-	14	16
- Nordwestschweiz	14	17	17	13	16	13	19
- Innerschweiz	15	9	16	14	16	16	16
- Westschweiz/Tessin	23	23	26	23	24+	22+	27+
<b>Ortsgrösse:</b>							
- Stadt	15	18	21	15	20+	17	23+
- Land	16	15	16	14	14-	13	15-
<b>Gegenwärtiger Ausbildungsstatus:</b>							
- Obligatorische Schule	14	16	18	14	15-	15	17-
- 10. Schuljahr	17	21	17	14	24+	22+	27
- Maturitätsschule u.ä.	11	3	13	9	13	11	15
- Andere allgemeinbildende Schulen	11	22	24	12	23	14	41+
- Anderes	22	22	21	20	24	20	29+
<b>Nationalität:</b>							
- Schweizer/innen	12	14	16	12	14-	12-	16-
- Ausländer/innen	29	33	35	31	36+	32+	41+

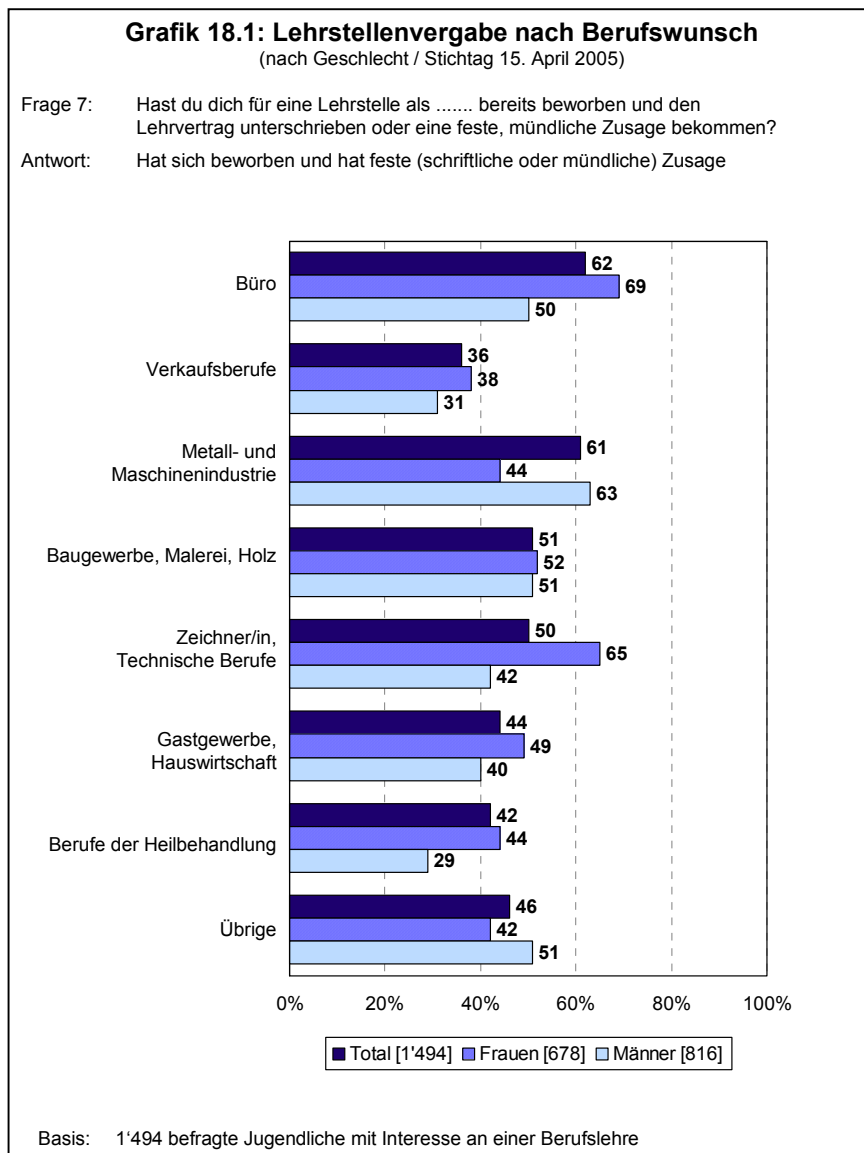
Prozentual am **meisten Zusagen** finden sich in den **Büroberufen** und in den Berufen der **Metall- und Maschinenindustrie**, bei welchen schon 62% resp. 61% der interessierten Jugendlichen eine feste Zusage erhalten haben (Grafik 18). Bei den Verkaufsberufen bestätigt sich mit 36% erneut die tiefste Zusagequote der letzten Jahre. Allgemein ist bei den kleineren Berufsgruppen ein starker Rückgang der Zusagen zu beobachten. Ein Grund hierfür ist auch die Verbreiterung des Interesses innerhalb der Berufslehre (siehe Kap. 2.2.1). So geben dieses Jahr mehr Jugendliche nicht nur eine sondern zwei oder drei verschiedene Berufslehren als Möglichkeit an (Grafik 13.2).



Bei der **Verteilung der Lehrstellenzusagen** sind bei einzelnen Berufen **geschlechterspezifische Unterschiede** zu beobachten. Die höchste Zusagequote erhielten die weiblichen Jugendlichen mit 69% bei den Büroberufen. Bei den männlichen Jugendlichen sind die prozentual meisten Zusagen bei den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie zu finden (63%). Dies entspricht soweit auch den Interessen der jeweiligen Geschlechter.

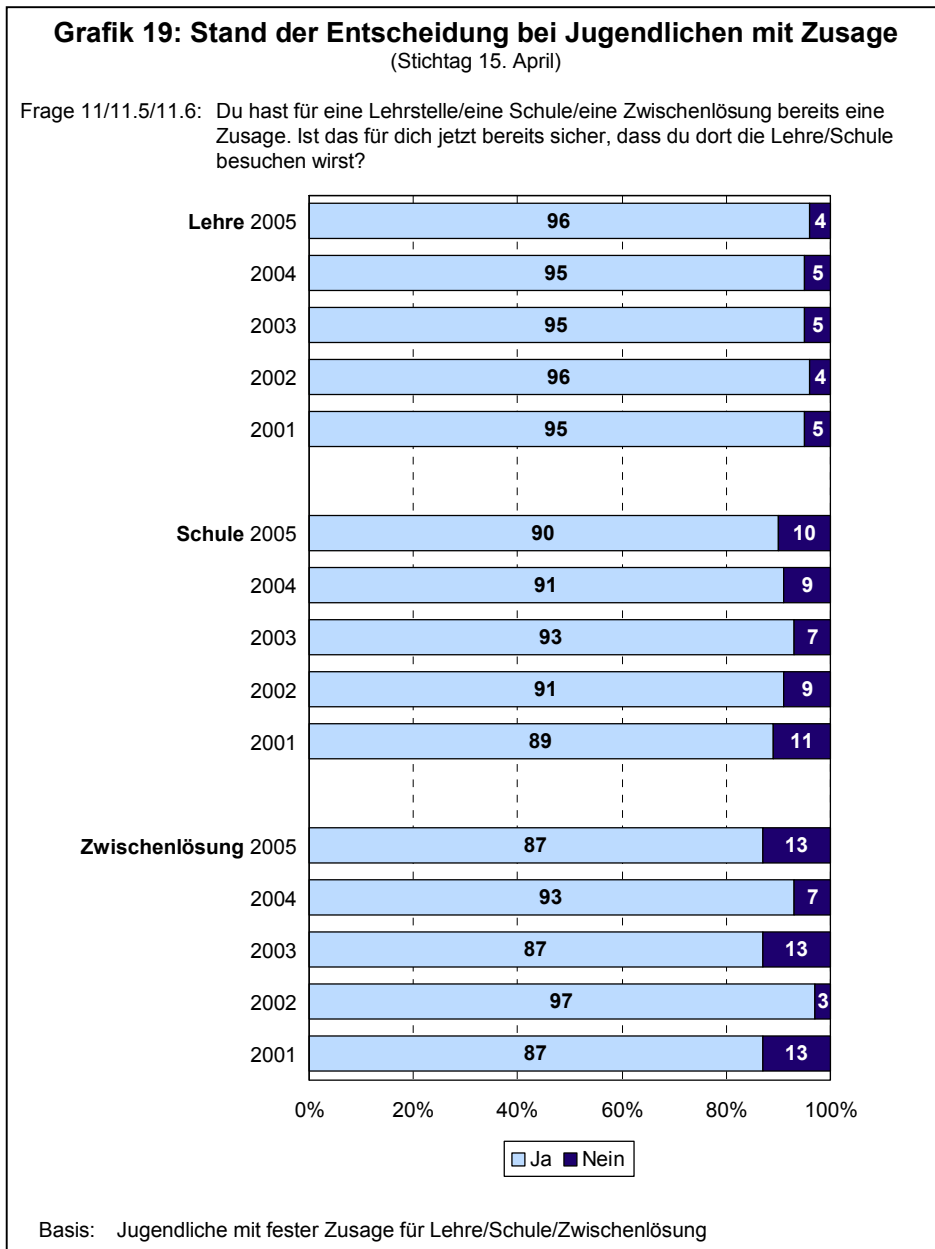
Nicht so bei den zeichnerischen / technischen Berufen (Tabelle 13, S. 56). Obwohl die männlichen Jugendlichen klar mehr Interesse an dieser Berufsgruppe bekunden, erhielten eher weibliche Jugendliche eine Zusage (F: 65%, M: 42%).

Die Tatsache, dass die interessierten weiblichen Jugendlichen eher eine Lehrstelle zugesichert bekommen haben, lässt darauf schliessen, dass Frauen in diesen eher typischen Männerberufen nicht unwillkommen sind (Grafik 18.1).



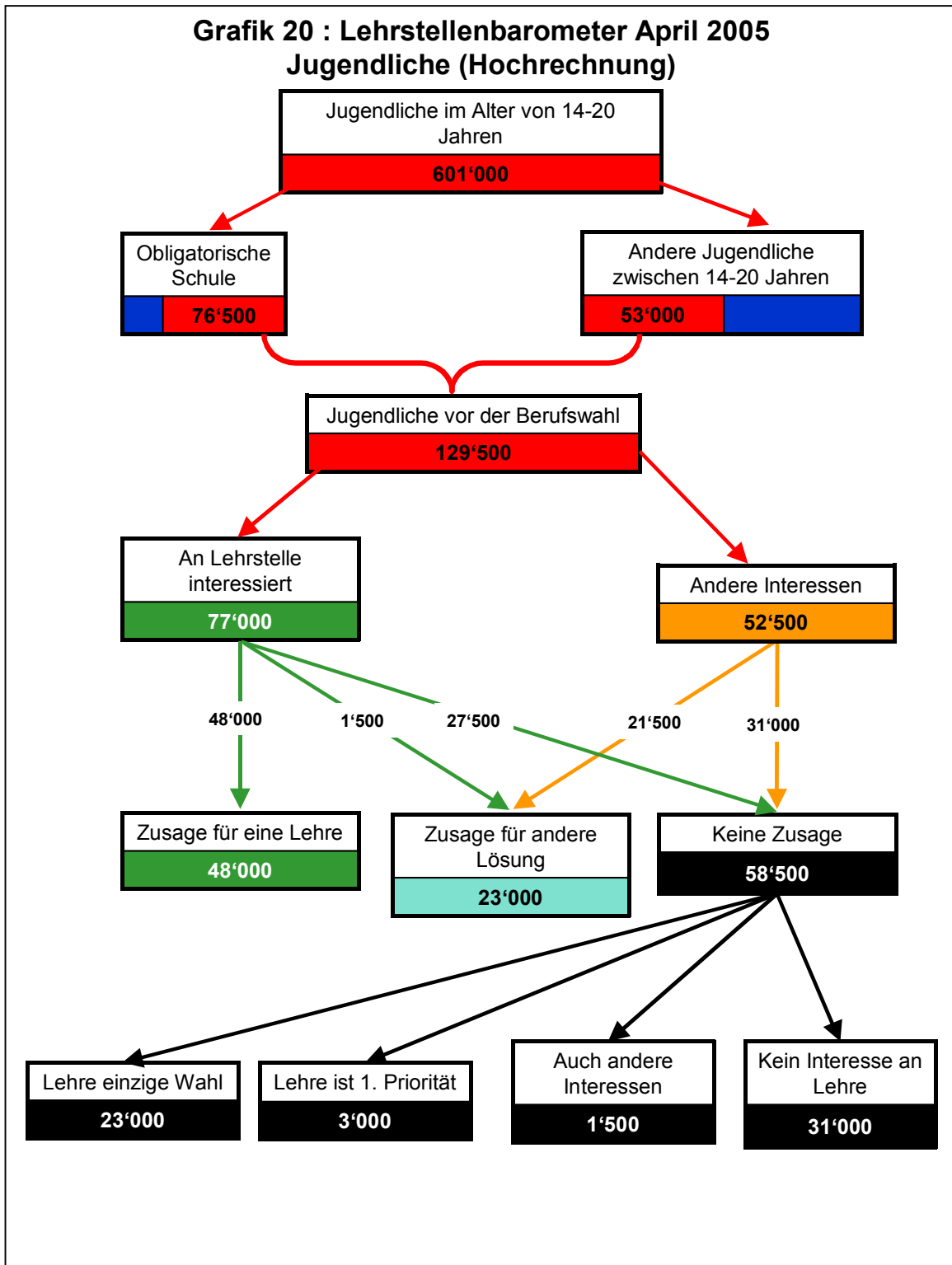
Die meisten Jugendlichen (Männer wie Frauen), die am 15. April 2005 über einen Lehrvertrag oder eine mündliche Zusage verfügen, haben vor, dort ihre **Lehre zu absolvieren** (Grafik 19). Nur gerade 4% sind noch unentschlossen, sei dies, weil sie mehr als eine Zusage erhalten haben, sich noch anderswo bewerben wollen oder einen ausstehenden Entscheid abwarten möchten.

Bei den Schulen und bei den Zwischenlösungen ist der Entscheidungsfindung noch nicht so weit fortgeschritten. 10% der Jugendlichen, welche eine Zusage für eine Schule haben, sind sich noch nicht klar darüber, ob sie diese Schule wirklich absolvieren wollen. Bei den Zwischenlösungen ist der Anteil der Unentschlossenen mit 13% sogar noch höher (Grafik 19).



Die untenstehende Grafik illustriert die Jugendlichen vor der Berufswahl. Woher kommen sie, was interessiert sie, wie steht es mit Zusagen?

Sie basiert auf der Hochrechnung der Jugendlichenbefragung.





### **3. VERGLEICH DER UNTERNEHMENSBEFRAGUNG MIT DER JUGENDLICHENBEFRAGUNG**

#### **3.1 ANGEBOT UND INTERESSE**

Hochgerechnet wurden am 15. April 2005 von den Unternehmen **72'500<sup>9</sup> Lehrstellen** angeboten (Grafik 21). Gemäss der diesjährigen Umfrage ist das Angebot ungefähr 1'000 Lehrstellen höher als am gleichen Stichtag vor einem Jahr (+1%), wobei man damit rechnen kann, dass sich das Angebot bis in den Sommer hinein noch erhöhen wird.

So erhöhten sich die Angebote in den letzten Jahren um mindestens 6'500 Lehrstellen (Ausnahme 2004, siehe Tabelle 1, S. 23).

Am meisten Lehrstellen sind in der Berufsgruppe der Metall- und Maschinenindustrie (hochgerechnet 18'500 Lehrstellen) und in den Büroberufen (14'500 Lehrstellen) zu finden. Am wenigsten Lehrstellen verzeichnen die zeichnerischen / technischen Berufe (3'500 Lehrstellen) und die Berufe der Heilbehandlung (3'500 Lehrstellen).

<sup>9</sup> Die Hochrechnung basiert auf Angaben der tatsächlich vergebenen Lehrstellen 2004 (gemäss BFS Statistik) und auf in der Befragung der Unternehmen gemachten Angaben über die im letzten Jahr vergebenen Lehrstellen.

Bei den Jugendlichen stehen mit **hochgerechnet rund 129'500<sup>10</sup> Jugendlichen** im April 2005 mehr Jugendliche vor der Berufswahl als 2004 (128'000). Die erneute Erhöhung kommt aufgrund der höheren Anzahl Jugendlicher im 9. obligatorischen Schuljahr und der verlängerten Warteschlange<sup>11</sup> von Jugendlichen, die im letzten Jahr ein Zwischenjahr einschalteten, zustande.

Die **Ausbildungswünsche der Jugendlichen** vor der Berufswahl weisen jedes Jahr nur kleine Veränderungen auf. Das Interesse der Jugendlichen, eine Lehre zu absolvieren, hat in den letzten Jahren tendenziell abgenommen (Ausnahme: 2003). 2005 kann jedoch eine Gegenbewegung beobachtet werden: das Interesse hat wieder zugenommen.

Dieses Jahr interessieren sich **60% der Befragten für eine Lehre** (2004: 57%), hochgerechnet sind dies 77'000 Jugendliche (2004: 73'000). Davon sehen 70'000 Jugendliche die Lehre als einzige Wahl, während 7'000 verschiedene Interessen bekundeten. Für 4'000 dieser Jugendlichen hat die Absolvierung einer Berufslehre 1. Priorität.

<sup>10</sup>Ausgehend von schätzungsweise 86'000 Schüler/innen der 8. Klasse im Schuljahr 2003/2004 (Quelle: „Schülerinnen, Schüler und Studierende 2003/2004.“ Reihe: Statistik der Schweiz, 15 Bildung und Wissenschaft, des Bundesamtes für Statistik) ergibt sich durch die Gegenüberstellung mit unserer Stichprobe (1'406 Befragte aus der 9. Klasse und 225 rekrutierte Gymnasiasten/innen in der 9. Klasse, die nicht vor der Berufswahl stehen, im Total also 1'631 Schüler/innen der 9. Klasse) ein Faktor von 51.7 für die Hochrechnung.

<sup>11</sup>Die Warteschlange wird jeweils in den Augusterhebungen des Lehrstellenbarometers ausgewiesen. In den letzten Jahren hat sie sich stetig vergrößert (siehe Ergebnisbericht August 2004, S. 84)

### Grafik 21: Angebot und Interesse

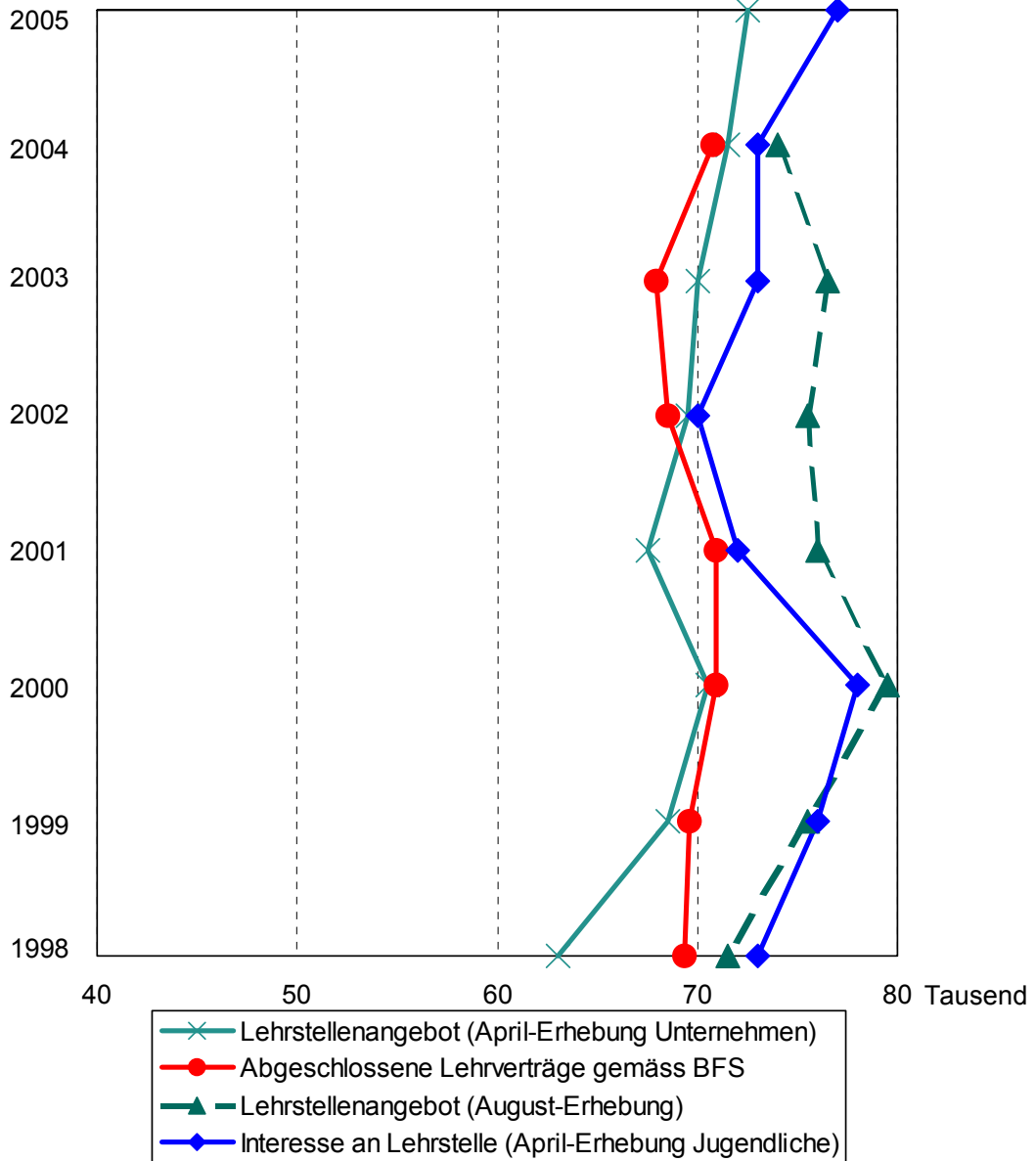
(Hochrechnung / Stichtag 15. April)

**Unternehmen (April)**

Frage 3: Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn in diesem Jahr bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an?

**Jugendliche (April)**

Frage 4: Was machst du danach, oder was möchtest du danach im Sommer machen?



Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte (z.B. bei 70'000 vergebenen Lehrstellen: +/- 1'400)

## 3.2 DIE LEHRSTELLENVERGABE

72% der von den **Unternehmen** angebotenen Lehrstellen sind dieses Jahr am Stichtag der Befragung bereits vergeben. Erstmals seit 2000 ist der Anteil vergebener Lehrstellen wieder gestiegen.

Bei den Unternehmen sind hochgerechnet **52'000 Lehrstellen vergeben** (2004: 50'000), 20'500 (2004: 21'500) sind noch offen.

Bei den **Jugendlichen vor der Berufswahl** haben am Stichtag der Befragung, dem 15. April 2005, bereits 54% (2004: 60%) eine Zusage für eine weiterführende Ausbildung.

Von den **an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen** verfügen 62% (2004: 67%) über eine mündliche oder schriftliche Zusage (Grafik 16). Hochgerechnet auf die 129'500 Jugendlichen vor der Berufswahl haben **48'000 Jugendliche eine Zusage für eine Lehrstelle**, also etwas weniger als im letzten Jahr (2004: 49'000) aber deutlich mehr als in den vorherigen Jahren (2003: 46'000, 2002: 45'500).

2% der Jugendlichen mit Interesse an einer Berufslehre haben bis zum 15. April 2005 zwar noch keine Lehrstelle gefunden, dafür aber eine Zusage für eine Schule oder eine Zwischenlösung.

Die restlichen 35% der an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen (hochgerechnet: 27'500, 2004: 23'000) haben **noch keine feste Lösung**. 94% dieser Jugendlichen (26'000, 2004: 22'000) sind ausschliesslich oder in erster Priorität an einer Berufslehre interessiert

Folglich standen den **20'500 offenen Lehrstellen** bei den Unternehmen (2004: 21'500) am 15. April 2005 noch ungefähr **27'500 interessierte Jugendliche** (2004: 23'000) gegenüber. Trotz einer Erhöhung des Angebots auf Seiten der Unternehmen, weist das gestiegene Interesse bei den Jugendlichen auf eine angespannte Lehrstellensituation hin. Allerdings muss in Betracht gezogen werden, dass sich das Angebot in den letzten Jahren jeweils um mindestens 6'500 Lehrstellen erhöhte (Ausnahme 2004, siehe Tabelle 1, S. 23). Ausserdem sind 4'500 an einer Berufslehre interessierte Jugendliche ohne Lehrstelle auch an anderen Ausbildungsmöglichkeiten interessiert. Für 23'000 Jugendliche ohne Lehrstelle ist die Berufswahl jedoch die einzige Wahl.

Betrachtet man Grafik 21.1, so wird ersichtlich, dass die Ergebnisse 2005 im Rahmen der Ergebnisse von 2003 liegen.

**Grafik 21.1: Offene Lehrstellen und Interesse**

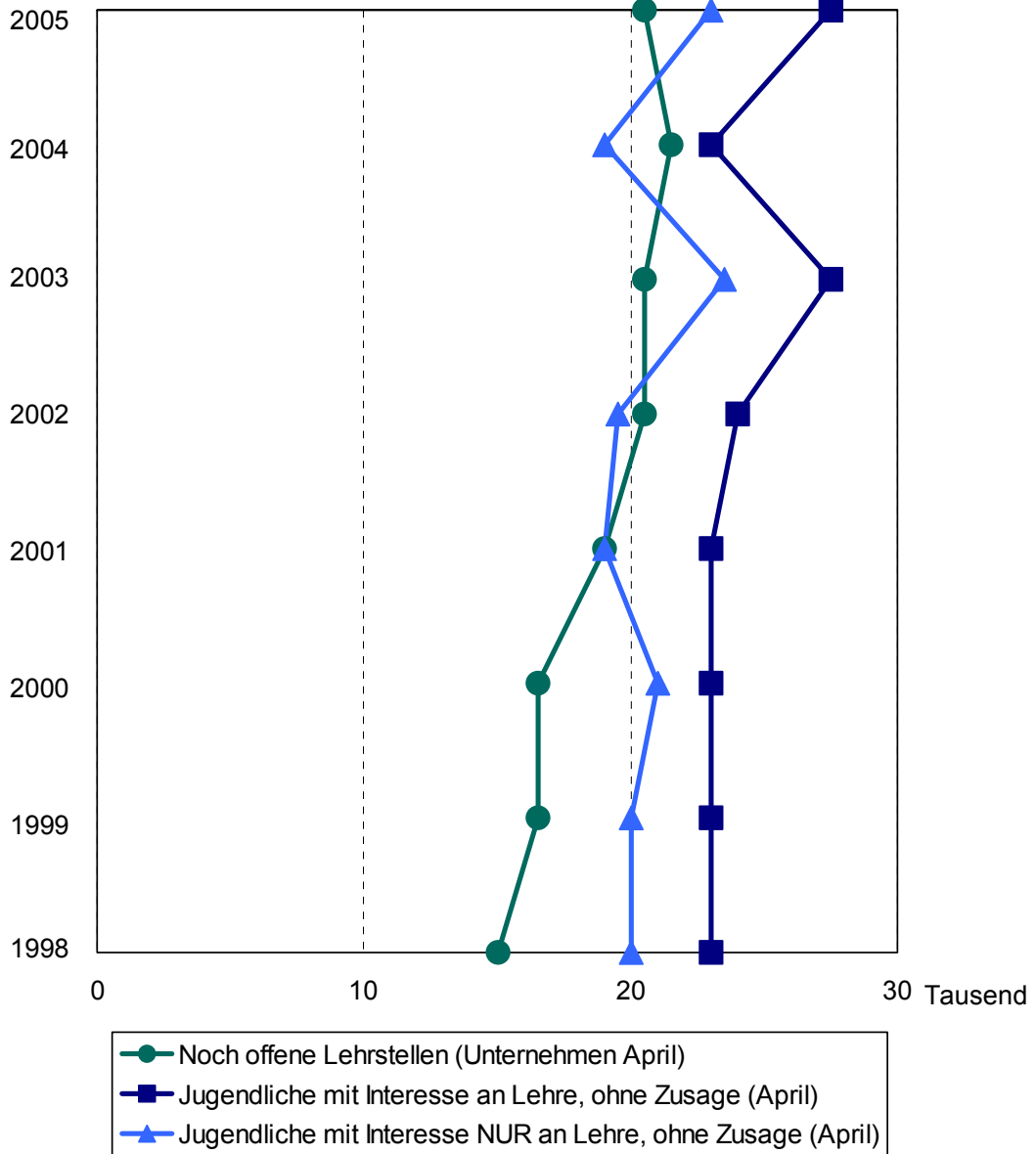
(Hochrechnung / Stichtag 15. April)

**Unternehmen (April)**

Frage 3: Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn in diesem Jahr bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an? Wie viele davon sind noch offen, also nicht vergeben?

**Jugendliche (April)**

Frage 7: Hast du dich bereits für diese Lehrstelle beworben? (haben noch keine Zusage erhalten)



Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte (z.B. bei 70'000 vergebenen Lehrstellen: +/- 1'400)

### 3.3 NACHFRAGE UND BEWERBUNGEN

Der **Nachfragedruck hat sich erneut verstärkt**. Bis zum 15. April 2005 haben sich bei den Unternehmen im Durchschnitt pro Lehrstelle bereits 14 Interessenten gemeldet. Die Anzahl Anfragen pro Lehrstelle steigt seit 2002 stark an.

Der Anteil der Jugendlichen, die sich **bis zum 15. April konkret beworben** haben, hat dieses Jahr erneut zugenommen. In der letztjährigen Erhebung hatten sich bis zum Stichtag 82% der an einer Lehrstelle interessierten Befragten beworben, dieses Jahr waren es 83%

Jugendliche mit Interesse an Büro- oder Heilberufen bewerben sich tendenziell früher als Jugendliche mit Interesse an Berufen des Baugewerbes und des Verkaufs.

Dies lässt sich auch in der Befragung der Unternehmen erkennen, bei welchen die am meisten interessierenden Berufe am Stichtag der Befragung die meisten Anfragen aufweisen.

<b>Tabelle 16: Nachfrage und Bewerbungen</b>									
<b>Nachfrage und Bewerbungen</b>	<b>Total</b>	<b>Berufsgruppen</b>							
		Büro	Verkauf	Metall-/Masch.-industrie	Baugewerbe, Malerei, Holz	Zeichner, Tech. Berufe*	Gastgewerbe, Hauswirtschaft	Heilberufe	Übrige
<b>Unternehmen:</b> Im Durchschnitt erhaltene Anfragen und Bewerbungen pro ausgeschriebener Lehrstelle	14	21	12	10	7	14	11	21	17
<b>Jugendliche:</b> Anteil der Jugendlichen mit Interesse an dieser Berufsgruppe die sich schon beworben haben.	84%	88%	80%	83%	80%	73%	81%	90%	83%

\*Durch die kleine Stichprobe bei dieser Berufsgruppe sind die Resultate grossen Schwankungen ausgesetzt. Letztes Jahr bewarben sich bei dieser Berufsgruppe noch 90% bis zum Stichtag der Befragung.

## 4. ANHANG

### 4.1 LEHRBERUFSGRUPPEN

Die Berufe sind in den Resultaten des Lehrstellenbarometers in 8 Berufsgruppen eingeteilt. Die folgende Tabelle zeigt auf, welche Berufe in den einzelnen Gruppen zusammengefasst sind. Aus Gründen der Vereinfachung sind die Berufe nur in der männlichen Form aufgeführt.

<b>BERUFSGRUPPEN</b>	<b>Berufe</b>
<i>Büro</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- BÜROANGESTELLTER</li> <li>- KAUFMÄNNISCHER ANGESTELLTER</li> <li>- INFORMATIKFACHMANN (SO)</li> <li>- BETRIEBSPRAKTIER</li> <li>- INFORMATIONSSASSISTENT/DOKUMENTARIST</li> <li>- KAUFMANN B-PROFIL (BASISAUSBILDUNG)</li> <li>- KAUFMANN E-PROFIL (ERWEITERTE GRUNDBILDUNG)</li> <li>- KAUFMANN M-PROFIL (BERUFSMATURA)</li> </ul>
<i>Verkaufsberufe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SORTIMENTS- UND VERLAGSBUCHHÄNDLER: B VERLAGSBUCHHÄNDLER</li> <li>- SORTIMENTS- UND VERLAGSBUCHHÄNDLER: A SORTIMENTSBUCHHÄNDLER</li> <li>- SORTIMENTS- UND VERLAGSBUCHHÄNDLER</li> <li>- PHARMA-ASSISTENT</li> <li>- DETAILHANDELSANGESTELLTER</li> <li>- VERKÄUFER</li> <li>- DROGIST</li> <li>- HANDELSDIPLOMAND</li> </ul>
<i>Metall- und Maschinen- industrie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- BÜCHSENMACHER</li> <li>- CARROSSERIESPENGLER</li> <li>- DECOLLETEUR</li> <li>- DECOLLETEUR-MECHANIKER</li> <li>- ELEKTROMASCHINENBAUER</li> <li>- ELEKTROMECHANIKER</li> <li>- ELEKTROMONTEUR</li> <li>- ELEKTRONIKER</li> <li>- ELEKTRONIKMONTEUR</li> <li>- FAHRRAD- UND MOTORFAHRRADMECHANIKER</li> <li>- FAHRZEUGSCHLOSSER</li> <li>- FEINMECHANIKER</li> <li>- FERNSEH- UND RADIOELEKTRIKER</li> <li>- GALVANIKER</li> <li>- GIESSEREITECHNOLOGE</li> <li>- GIESSEREITECHNOLOGE: A EISENGUSS</li> <li>- GIESSEREITECHNOLOGE: B STAHLGUSS</li> <li>- GIESSEREITECHNOLOGE: C NICHTEISEN-METALLGUSS</li> <li>- GRAVEUR</li> </ul>

<p><i>Metall- und Maschinen- industrie (Fortsetzung)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- GRAVEUR: A BIJOUTERIE</li> <li>- GRAVEUR: B GEMISCHTE BRANCHE</li> <li>- GRAVEUR: C STAHL</li> <li>- GUSSFORMER</li> <li>- KÄLTEMONTEUR</li> <li>- KLEINSTÜCKMACHER</li> <li>- LÜFTUNGSANLAGENBAUER</li> <li>- MASCHINENMECHANIKER</li> <li>- MASCHINENMECHANIKER: A FERTIGUNGSTECHNIK</li> <li>- MASCHINENMECHANIKER: B FEINWERKTECHNIK</li> <li>- MASCHINENMECHANIKER: C AUTOMATIONSTECHNIK</li> <li>- MASCHINENMECHANIKER: D MONTAGETECHNIK</li> <li>- MASCHINENMECHANIKER: E ELEKTROTECHNIK</li> <li>- MASCHINENMONTEUR</li> <li>- MECHANIKER</li> <li>- METALLBAUSCHLOSSER</li> <li>- METALLDRÜCKER</li> <li>- MOTORRADMECHANIKER</li> <li>- NETZELEKTRIKER</li> <li>- SCHALTANLAGENMONTEUR</li> <li>- SCHMIED</li> <li>- SCHMIED-HUFSCHMIED</li> <li>- SPENGLER</li> <li>- SPENGLER-SANITÄRINSTALLATEUR</li> <li>- WERKZEUGMACHER</li> <li>- WERKZEUGMASCHINIST</li> <li>- WERKZEUGMASCHINIST: A DREHMASCHINEN</li> <li>- WERKZEUGMASCHINIST: B FRÄSMASCHINEN</li> <li>- WERKZEUGMASCHINIST: C SCHLEIFMASCHINEN</li> <li>- ZINGIESSER (ZH)</li> <li>- ZISELEUR</li> <li>- AUDIO-VIDEO-ELEKTRONIKER</li> <li>- KABELMASCHINENOPERATEUR</li> <li>- MESSERSCHMIED</li> <li>- ANLAGEN- UND APPARATEBAUER</li> <li>- ANLAGEN- UND APPARATEBAUER: A FEINBLECHTECHNIK</li> <li>- ANLAGEN- UND APPARATEBAUER: B KONSTRUKTIONSTECHNIK</li> <li>- ANLAGEN- UND APPARATEBAUER: C ROHRBAUTECHNIK</li> <li>- ANLAGEN- UND APPARATEBAUER: D SCHWEISSTECHNIK</li> <li>- AUTOMATIKER</li> <li>- EDELMETALLPRÜFER</li> <li>- LANDMASCHINENMECHANIKER</li> <li>- BAUMASCHINENMECHANIKER</li> <li>- MOTORGERÄTEMECHANIKER</li> <li>- FEUERVERZINKER</li> <li>- GERÄTEINFORMATIKER</li> <li>- HAUSTECHNIKINSTALLATEUR (HEIZUNG)</li> <li>- INFORMATIKER</li> <li>- HAUSTECHNIKINSTALLATEUR (SANITÄR)</li> <li>- FAHRZEUG-ELEKTRIKER-ELEKTRONIKER</li> <li>- MÜHLENBAUER</li> <li>- AUTOMECHANIKER: A LEICHTE MOTORWAGEN</li> <li>- AUTOMECHANIKER: B SCHWERE MOTORWAGEN</li> <li>- AUTOMONTEUR: A LEICHTE MOTORWAGEN</li> <li>- AUTOMONTEUR: B SCHWERE MOTORWAGEN</li> <li>- HEIZUNGSMONTEUR</li> <li>- STORENMONTEUR</li> </ul>
--	---



<p><i>Metall- und Maschinen-Industrie</i> (Fortsetzung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SANITÄRMONTEUR</li> <li>- INDUSTRIESCHMIED</li> <li>- MONTAGE-ELEKTRIKER</li> <li>- HAMMERSCHMIED</li> <li>- FLECHTEREIMECHANIKER (AG)</li> <li>- MECHAPRAKTIKER</li> <li>- MEDIAMATIKER</li> <li>- POLYMECHANIKER</li> <li>- AUTOMECHANIKER</li> <li>- AUTOMONTEUR</li> <li>- HAUSTECHNIKINSTALLATEUR</li> <li>- TELEMATIKER</li> <li>- MULTIMEDIAELEKTRONIKER</li> <li>- RECYCLIST</li> <li>- GUSSTECHNOLOGE</li> <li>- ZWEIRADMECHANIKER</li> <li>- ELEKTROPRAKTIKER</li> <li>- GLASSAPPARATEBAUER (BS)</li> <li>- METALLBAUER</li> <li>- METALLBAUKONSTRUKTEUR</li> </ul>
<p><i>Baugewerbe</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- AUTOLACKIERER</li> <li>- BAUISOLEUR</li> <li>- BODENLEGER</li> <li>- BOOTBAUER</li> <li>- DACHDECKER</li> <li>- DRECHSLER</li> <li>- GIPSER</li> <li>- GIPSER UND MALER</li> <li>- GRUNDBAUER</li> <li>- HAFNER</li> <li>- HAFNER-PLATTENLEGER</li> <li>- ISOLIERSPENGLER</li> <li>- MALER</li> <li>- PARKETTLEGER</li> <li>- PFLÄSTERER</li> <li>- PLATTENLEGER</li> <li>- SÄGER</li> <li>- SCHRIFTEN- UND REKLAMEMALER</li> <li>- STRASSENBAUER</li> <li>- TECHNISCHER MODELLBAUER</li> <li>- UNTERLAGS- UND INDUSTRIEBODENLEGER</li> <li>- VERGOLDER</li> <li>- VERGOLDER: A LEISTENVERGOLDER</li> <li>- VERGOLDER: B RAHMENVERGOLDER</li> <li>- WAGNER</li> <li>- WEISSKÜFER</li> <li>- ZIMMERMANN</li> <li>- KÜFER</li> <li>- SCHREINER</li> <li>- SCHREINER: A BAU UND FENSTER</li> <li>- SCHREINER: B MÖBEL UND INNENAUSBAU</li> <li>- SKIBAUER (LU)</li> <li>- GRUNDBAUER: A BAUGRUNDAUFSCHLÜSSE</li> <li>- GRUNDBAUER: B PFAHLGRÜNDUNGEN</li> <li>- INDUSTRIELACKIERER</li> <li>- MAURER: HOCHBAU</li> <li>- MAURER: TIEFBAU</li> </ul>

<p><i>Baugewerbe (Fortsetzung)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- WEINKÜFER</li> <li>- MAURER</li> <li>- FASSADENBAUER</li> <li>- FASSADENMONTEUR</li> <li>- FLACHDACHBAUER</li> <li>- GERÜSTMONTTEUR</li> <li>- BETONWERKER</li> <li>- HAUSTECHNIKPLANER</li> <li>- INDUSTRIE- UND UNTERLAGSBODENBAUER</li> <li>- VERKEHRSWEGBAUER</li> </ul>
<p><i>Zeichner, techn. Berufe</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- CHEMIELABORANT</li> <li>- ELEKTROZEICHNER</li> <li>- HEIZUNGSZEICHNER</li> <li>- INNENAUSBAUZEICHNER</li> <li>- KÄLTEZEICHNER</li> <li>- LABORIST</li> <li>- LÜFTUNGSZEICHNER</li> <li>- MASCHINENZEICHNER</li> <li>- MASCHINENZEICHNER: A MASCHINEN-, APPARATE- UND FERTIGUNGSMITTEL</li> <li>- MASCHINENZEICHNER: B FEINWERKTECHNIK</li> <li>- MASCHINENZEICHNER: C ELEKTRISCHER ANLAGENBAU</li> <li>- MASCHINENZEICHNER: D ELEKTRONIKAPPARATEBAU</li> <li>- METALLBAUZEICHNER</li> <li>- SANITÄRZEICHNER</li> <li>- STAHLBAUZEICHNER</li> <li>- TECHNISCHER ZEICHNER</li> <li>- METALLKUNDELABORANT</li> <li>- LANDSCHAFTSBAUZEICHNER</li> <li>- MIKROZEICHNER</li> <li>- TEXTILLABORANT</li> <li>- TEXTILZEICHNER</li> <li>- TEXTILZEICHNER: A WEBEREI</li> <li>- TEXTILZEICHNER: B TEXTILDRUCK</li> <li>- TEXTILZEICHNER: C GRAVUR</li> <li>- TEXTILZEICHNER: D STICKEREI</li> <li>- RAUMPLANUNGSZEICHNER</li> <li>- VERMESSUNGSZEICHNER</li> <li>- HOCHBAUZEICHNER</li> <li>- BIOLOGIELABORANT</li> <li>- PHYSIKLABORANT</li> <li>- BAUZEICHNER</li> <li>- WISSENSCHAFTL. ZEICHNER</li> <li>- KONSTRUKTEUR</li> <li>- ZEICHNER</li> <li>- GEOMATIKER</li> </ul>
<p><i>Gastgewerbe und Hauswirtschaft</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- KOCH</li> <li>- DIÄTKOCH</li> <li>- HAUSWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBSANGESTELLTER</li> <li>- HAUSPFLEGER</li> <li>- BÄUERLICH-HAUSWIRTSCHAFTLICHER ANGESTELLTER</li> <li>- HAUSWIRTSCHAFTLICHER ANGESTELLTER</li> <li>- HOTELFACHASSISTENT</li> <li>- SERVICEFACHANGESTELLTER</li> <li>- GASTRONOMIEFACHASSISTENT (BE)</li> <li>- HAUSWIRTSCHAFTER</li> </ul>

<p><i>Heilberufe</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- AUGENOPTIKER</li> <li>- ERNÄHRUNGSBERATER, DIPL. SRK</li> <li>- GESUNDHEITSPFLEGER, DIPL. SRK</li> <li>- HEBAMME, DIPL. SRK</li> <li>- KRANKENPFLEGER PKP, FA SRK</li> <li>- KRANKENPFLEGER AKP, DIPL. SRK</li> <li>- KRANKENPFLEGER KWS, DIPL. SRK</li> <li>- MEDIZINISCHER LABORANT, DIPL. SRK</li> <li>- MED. TECH. RADIOLOGIE-ASSISTENT, DIPL. SRK</li> <li>- PSYCHIATRIE-PFLEGER, DIPL. SRK</li> <li>- PHYSIOTHERAPEUT, DIPL. SRK</li> <li>- DENTALHYGIENIKER, DIPL. SRK</li> <li>- PRAXISASSISTENT, TIERMEDIZINISCHER</li> <li>- DENTALASSISTENT (LU)</li> <li>- KRANKENPFLEGER DIPLOM NIVEAU II</li> <li>- KRANKENPFLEGER DIPLOM NIVEAU I</li> <li>- PFLEGEASSISTENT</li> <li>- KINDERPFLEGER</li> <li>- KINDERKRANKENPFLEGER</li> <li>- CADRANOGRAPH</li> <li>- PFLEGER</li> <li>- FACHANGESTELLTER GESUNDHEIT SRK</li> <li>- PFLEGEFACHMANN, DIPL. SRK</li> <li>- FACHMANN FÜR MED.-TECH. RADIOLOGIE, DIPL. SRK</li> <li>- MEDIZINISCHE MASSEUR SRK</li> <li>- ORTHOPTIST, DIPLOMIERTER SRK</li> <li>- TECHNISCHER OPERATIONSASSISTENT, DIPL. SRK</li> </ul>
<p><i>Übrige Berufe</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- APPARATE-GLASBLÄSER</li> <li>- BÄCKER</li> <li>- BÄCKER-KONDITOR</li> <li>- BANDAGIST</li> <li>- BAHNBETRIEBSSSEKRETÄR</li> <li>- BEREITER</li> <li>- BIJOUTERIE-POLISSEUR</li> <li>- BLASINSTRUMENTENREPARATEUR</li> <li>- BLECH-BLASINSTRUMENTENBAUER</li> <li>- BONBONMACHER</li> <li>- BRAUER</li> <li>- CARROSSERIESÄTTLER</li> <li>- CHEMIKANT</li> <li>- CHEMINIST</li> <li>- DEKORATIONSGESTALTER</li> <li>- ETUISMACHER</li> <li>- FORSTWART</li> <li>- FOTOFACH-ANGESTELLTER</li> <li>- FOTOGRAF</li> <li>- FOTOLABORANT</li> <li>- FOTOLABORANT: A SCHWARZWEISS-FACHLABOR</li> <li>- FOTOLABORANT: B FARBFACHLABOR</li> <li>- FUTTERMÜLLER</li> <li>- GEFLÜGELZÜCHTER (FÄHIGKEITSPRÜFUNG)</li> <li>- GEMÜSEGÄRTNER</li> <li>- GERBER: A BODENLEDERGERBEREI</li> <li>- GERBER: B OBERLEDERGERBEREI</li> <li>- GERBER: C ZEUG-, RIEMEN, VACHETTEN- UND BANKLEDER</li> <li>- GETRÄNKETECHNOLOGE</li> </ul>

<p><i>Übrige Berufe</i> (Fortsetzung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- GLASER</li> <li>- GLASMACHER (NW)</li> <li>- GLASMALER</li> <li>- GRAFIKER</li> <li>- HANDWEBER</li> <li>- HOHLGLASSCHLEIFER (NW)</li> <li>- INDUSTRIESCHNEIDER</li> <li>- INNENDEKORATEUR</li> <li>- INNENDEKORATIONS-NÄHER</li> <li>- KACHEL- UND BAUKERAMIKFORMER</li> <li>- KÄSER</li> <li>- KAMINFEGER</li> <li>- KARTOGRAPH</li> <li>- KERAMIKER</li> <li>- KERAMIKMALER</li> <li>- KERAMIK-MODELLEUR</li> <li>- KLAVIERBAUER</li> <li>- KONDITOR-CONFISEUR</li> <li>- KONSERVEN- UND TIEFKÜHLTECHNOLOGE</li> <li>- KORBFLECHTER</li> <li>- KÜRSCHNER</li> <li>- KUNSTGLASER</li> <li>- KUNSTSTOPFER</li> <li>- KUNSTSTOPFER: A STOFFE</li> <li>- KUNSTSTOPFER: B ORIENTTEPPICHE</li> <li>- KUVERTMASCHINENFÜHRER</li> <li>- LUFTVERKEHRSANGESTELLTER</li> <li>- METZGER</li> <li>- METZGER: A ARBEITEN IM SCHLACHTHOF, IN DER AUSBEINEREI</li> <li>- METZGER: B ARBEITEN IN DER WURSTEREI UND AUSBEINEREI</li> <li>- MODIST</li> <li>- MÜLLER</li> <li>- ORGELBAUER</li> <li>- ORTHOPÄDIST</li> <li>- PAPIERTECHNOLOGE</li> <li>- PELZNÄHER</li> <li>- PFERDEPFLEGER</li> <li>- POLSTERER</li> <li>- PORTEFEUILLER</li> <li>- REPROGRAF</li> <li>- RETUSCHEUR</li> <li>- RHEINMATROSE (BS)</li> <li>- SATTLER</li> <li>- SCHÄFTEMACHER</li> <li>- SCHUHMACHER</li> <li>- SCHUHMODELLEUR</li> <li>- SCHUHMONTEUR</li> <li>- SCHUHTECHNOLOGE</li> <li>- SEILER</li> <li>- SIEBDRUCKER</li> <li>- SILBERSCHMIED</li> <li>- STAUDEN- UND KLEINGEHÖLZGÄRTNER</li> <li>- STEINRICHTER</li> <li>- TEXTILMECHANIKER</li> <li>- TEXTILPFLEGER</li> <li>- TEXTILVEREDLER</li> <li>- TEXTILVEREDLER: A FÄRBEREI</li> </ul>
---	---

<p><i>Übrige Berufe</i> (Fortsetzung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- TEXTILVEREDLER: B DRUCKEREI</li> <li>- TEXTILVEREDLER: C APPRETUR</li> <li>- TÖPFER</li> <li>- UHRGEHÄUSEFERTIGER</li> <li>- UHRGEHÄUSEMECHANIKER</li> <li>- UNIFORMMÜTZENMACHER</li> <li>- WINZER</li> <li>- ZAHNTECHNIKER</li> <li>- ZEMENTMASCHINIST</li> <li>- ZINNPFEIFENMACHER</li> <li>- DRUCKER</li> <li>- DRUCKER: A KLEINFORMATIGER OFFSETDRUCK</li> <li>- DRUCKER: B BOGENOFFSETDRUCK (INKL. BLECHDRUCK)</li> <li>- DRUCKER: C ANDRUCK</li> <li>- DRUCKER: D ROLLENOFFSETDRUCK</li> <li>- DRUCKER: E FORMULARDRUCK</li> <li>- DRUCKER: F TIEFDRUCK</li> <li>- LAGERIST</li> <li>- FEINWERKOPTIKER</li> <li>- ZEMENTER</li> <li>- MIKROMECHANIKER</li> <li>- UHRMACHER (RHABILLEUR)</li> <li>- VERGOLDER: C RESTAURATIONSVERGOLDER</li> <li>- RENNREITER</li> <li>- UHRMACHER-MIKROELEKTRONIKER</li> <li>- TEXTILENTWERFER</li> <li>- TEXTILENTWERFER: A WEBEREI</li> <li>- TEXTILENTWERFER: B DRUCK</li> <li>- TEXTILENTWERFER: C STICKEREI</li> <li>- TYPOGRAF</li> <li>- TEXTILPFLEGER: A FACHRICHTUNG REINIGER</li> <li>- TEXTILPFLEGER: B FACHRICHTUNG WÄSCHER</li> <li>- BETRIEBSASSISTENT PTT</li> <li>- BETRIEBSSEKRETÄR PTT</li> <li>- GLEISMONTEUR SBB</li> <li>- GRENZWÄCHTER</li> <li>- KONDUKTEUR SBB</li> <li>- UNIFORMIERTER POSTBEAMTER PTT</li> <li>- ZOLLBEAMTER</li> <li>- TIEFDRUCKGRAVEUR</li> <li>- DRUCKAUSRÜSTER</li> <li>- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: A PRESSEN</li> <li>- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: B SPRITZGIESSEN</li> <li>- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: C EXTRUDIEREN</li> <li>- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: D THERMOFORMEN</li> <li>- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: E BEARBEITUNG UND APPARATEBAU</li> <li>- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: F HERSTELLEN VON FLÄCHENGEBILDEN</li> <li>- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: G HERSTELLEN VON VERBUNDTEILEN</li> <li>- BAUMSCHULIST</li> <li>- BUCHBINDER: A HANDWERK</li> <li>- BUCHBINDER: B BUCHPRODUKTION</li> <li>- BUCHBINDER: C BROSCHURPRODUKTION</li> <li>- DAMENSCHNEIDER</li> <li>- KOSMETIKER</li> <li>- LEBENSMITTELTECHNOLOGE: A BACKWAREN</li> <li>- LEBENSMITTELTECHNOLOGE: B SCHOKOLADE</li> </ul>
---	---

<p><i>Übrige Berufe</i> (Fortsetzung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- LEBENSMITTELTECHNOLOGE: C FRÜHSTÜCKSGETRÄNGE, KINDER- U.KRÄFTENÄHR</li> <li>- LEBENSMITTELTECHNOLOGE: D SUPPEN, SAUCEN, BOUILLONS</li> <li>- LITHOGRAF</li> <li>- LANDSCHAFTSGÄRTNER</li> <li>- MASS-SCHNEIDER: A HERRENBESKLEIDUNG</li> <li>- MASS-SCHNEIDER: B DAMENBEKLEIDUNG (TAILLEUR, MÄNTEL)</li> <li>- MASS-SCHNEIDER: C UNIFORMEN</li> <li>- STEINBILDHAUER</li> <li>- STEINMETZ</li> <li>- STEINHAUER</li> <li>- STEINWERKER</li> <li>- SOZIALE LEHRE</li> <li>- THEATERMALER</li> <li>- TOPFPFLANZEN- UND SCHNITTBLUMENGÄRTNER</li> <li>- GOLDSCHMIED</li> <li>- OFFSETMONTEUR</li> <li>- TEXTILASSISTENT</li> <li>- HOLZBILDHAUER</li> <li>- BAHNBETRIEBSDISPONENT</li> <li>- BAHNBÜROANGESTELLTER</li> <li>- COIFFEUR: HERREN</li> <li>- COIFFEUR: DAMEN</li> <li>- GEIGENBAUER</li> <li>- PRAXISASSISTENT, MEDIZINISCHER</li> <li>- JUWELENFASER</li> <li>- LASTWAGENFÜHRER</li> <li>- ARCHITEKTURMODELLBAUER</li> <li>- POLYGRAF</li> <li>- VERPACKUNGSTECHNOLOGE: A KARTON</li> <li>- VERPACKUNGSTECHNOLOGE: B WELLKARTON</li> <li>- FLEXODRUCKER: A BEUTELFABRIKATION</li> <li>- FLEXODRUCKER: B VERPACKUNGSDRUCK</li> <li>- INDUSTRIEUHRMACHER</li> <li>- BETRIEBSFACHANGESTELLTER SBB</li> <li>- FLORIST</li> <li>- PODOLOGE</li> <li>- WEINTECHNOLOGE</li> <li>- OBSTBAUER</li> <li>- ZAHNARZTGEHILFE (LU)</li> <li>- MOLKERIST</li> <li>- LANDWIRT (FÄHIGKEITSAUSWEIS)</li> <li>- KLEINKINDERERZIEHER</li> <li>- BETAGTENBETREUER</li> <li>- RETTUNGSSANITÄTER</li> <li>- MED. PRAXISASSISTENTIN</li> <li>- BERUFSAUSBILDUNG FÜR AUSLÄNDER</li> <li>- KÜNSTLER</li> <li>- KONFEKTIONSSCHNEIDER</li> <li>- MODEZEICHNER, -ENTWERFER</li> <li>- TEXTILGESTALTER</li> <li>- TECHN. STICKEREIANGESTELLTER</li> <li>- ERGOTHERAPEUT</li> <li>- KONFEKTIONSSCHNEIDER</li> <li>- ANDERER BERUF</li> <li>- GEBÄUDEREINIGER</li> </ul>
---	---

<p><i>Übrige Berufe (Fortsetzung)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- BUCHBINDER</li> <li>- COIFFEUR</li> <li>- FLEXODRUCKER</li> <li>- GÄRTNER</li> <li>- GERBER</li> <li>- SCHNEIDER</li> <li>- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE</li> <li>- LEBENSMITTELTECHNOLOGE</li> <li>- MASS-SCHNEIDER</li> <li>- TIERPFLEGER</li> <li>- BEKLEIDUNGSGESTALTER</li> <li>- BERUFSSPORTLER</li> <li>- BOOTFACHWART</li> <li>- DRUCKTECHNOLOGE</li> <li>- INDUSTRIEPOLSTERER</li> <li>- MULTIMEDIAGESTALTER</li> <li>- BUCHHÄNDLER</li> <li>- FOTOFINISHER</li> <li>- GLEISBAUER</li> <li>- INDUSTRIEKERAMIKER</li> <li>- LANDWIRT MIT SPEZIALRICHTUNG BIOLANDBAU</li> <li>- MATROSE DER BINNENSCHIFFFAHRT (BS)</li> <li>- MILCHTECHNOLOGE</li> <li>- OBERFLÄCHENVEREDLER UHREN UND SCHMUCK</li> <li>- ORTHOPÄDIE-SCHUHMACHER</li> <li>- POLISSEUR</li> <li>- SOZIALAGOGE</li> <li>- UHRMACHER PRAKTIKER</li> <li>- ZUGBEGLEITER</li> </ul>
---	--